

2012

GESCHÄFTSBERICHT



Raiffeisen
Landesbank
Oberösterreich

2012

GESCHÄFTSBERICHT

INHALT

Allgemeine Informationen

Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller	5
Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	8
Vorwort Präsident ÖkR Jakob Auer	10
Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	12
Rückblick 2012	14
Die Raiffeisenlandesbank OÖ übernimmt Verantwortung	16

Konzern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Konzernlagebericht	18
1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	19
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens	23
3. Forschung und Entwicklung	24
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	25
IFRS-Konzernabschluss 2012	28
Erfolgsrechnung	29
Gesamtergebnisrechnung	30
Bilanz	31
Eigenkapitalentwicklung	32
Geldflussrechnung	33
Erläuterungen	34
Unternehmen	34
Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS	34
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	41
Segmentberichterstattung	46
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	48
Erläuterungen zur Bilanz	54
Risikobericht	75
Sonstige Angaben	88
Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen	93
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	96
Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	96
Bestätigungsvermerke	98

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Lagebericht der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____ 102

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage ____ 103
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken
des Unternehmens _____ 107
3. Forschung und Entwicklung _____ 109
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen
Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den
Rechnungslegungsprozess _____ 109

Jahresabschluss 2012 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____ 112

- Bilanz zum 31. Dezember 2012 _____ 113
- Gewinn- und Verlustrechnung 2012 _____ 116
- Anhang zum Jahresabschluss 2012 _____ 118
1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und
Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und
Bewertungsmethoden _____ 118
 2. Erläuterungen zu Bilanzposten _____ 121
 3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung _____ 127
 4. Sonstige Angaben _____ 128
- Bestätigungsvermerke _____ 130

Erklärung des Vorstandes _____ 134

Bericht des Aufsichtsrates _____ 135

Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich

Ergebnisse 2012 (konsolidiert) _____ 136

- Bericht zur Geschäftsentwicklung 2012 _____ 137
- Konsolidierte Bilanz _____ 139
- Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung _____ 140
- Impressum _____ 142

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft, 4020 Linz, Europaplatz 1a

Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft

Vorwort Präsident ÖkR Jakob Auer

Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft

Rückblick 2012

Die Raiffeisenlandesbank OÖ übernimmt Verantwortung

Kundenorientierung auf Basis von Werten und Innovationen

In der neuen strategischen Leitlinie der Raiffeisenlandesbank OÖ steht die Kundenorientierung an vorderster Stelle. Sie ist der zentrale Dreh- und Angelpunkt. An den Kundinnen und Kunden richten sich alle Aktivitäten der Raiffeisenlandesbank OÖ mit ihren Marktfeldern, Geschäftsbereichen, Organisationseinheiten sowie Tochterunternehmen aus. Wir wollen damit die bestehenden und insbesondere auch die künftigen Anforderungen unserer Kunden in einer weltweit vernetzten Wirtschaft erfüllen.

Partnerschaftliche Kundenbeziehung

Dies geschieht auf Basis der Grundsätze des Sozialreformers Friedrich Wilhelm Raiffeisen, der im 19. Jahrhundert den Genossenschaftsgedanken entwickelt hat. Wir achten Werte wie Fairness, Solidarität, Subsidiarität und Regionalität. Sie sind ebenso Bestandteil einer partnerschaftlichen Kundenbeziehung wie moderne, zielgerichtete und innovative Bankdienstleistungen, die Lösungen für die Anforderungen und die Rahmenbedingungen des 21. Jahrhunderts bieten.

Kostenbewusstsein, Effizienz, Innovationen

Um die Kundenorientierung noch weiter auszubauen und Unternehmen, Privatkunden sowie Institutionen noch intensiver begleiten und betreuen zu können sowie nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg sicherzustellen, setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ insbesondere auch auf Kostenbewusstsein, auf Effizienz, indem Synergien genutzt werden, sowie auf service- und zielorientierte Dienstleistungen.

Strategieprozess zur Neuausrichtung

Dazu hat die Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2012 einen Strategieprozess zur Neuausrichtung des Konzerns eingeleitet. Im Rahmen einer neuen Organisation sowie einer noch intensiveren Zusammenarbeit innerhalb der Raiffeisenbankengruppe OÖ wurden zahlreiche Maßnahmen in Gang gebracht bzw. bereits umgesetzt. Weiters wurden im Zuge einer Neuordnung der Vorstands-Zuständigkeiten alle Markt-, Produkt-, Steuerungs-, Risiko- und Servicebereiche klar gegliedert und den entsprechenden Vorstandsbeiräten zugeordnet.

Strategische Leitlinie

Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt entsprechend der im Vorstand festgelegten strategischen Leitlinie:

- Oberste Prämisse ist die klare Ausrichtung nach unseren Kundengruppen:
 - Corporate Banking (Firmen- und institutionelle Kunden)
 - Retail Banking (Privat- und Gewerbekunden)
 - Private Banking (gehobene Privatkunden)
 - Raiffeisenbanken (Investor Relations)
- Klares Bekenntnis zu einer zeitgemäßen Interpretation der Grundsätze von Friedrich Wilhelm Raiffeisen – vor allem der Grundsätze der Subsidiarität, Solidarität und Regionalität.
- Die Raiffeisenlandesbank OÖ versteht sich als Netzwerknoten für die Raiffeisenbankengruppe OÖ.
- Wir sind die Bank des Vertrauens – wir halten unsere Vorreiterrolle und bauen diese aus!

Wurzeln in der Region, Antennen in die Welt

Gerade in einer Zeit weltwirtschaftlicher Veränderungen und Herausforderungen sehen wir als verlässliche Regionalbank es als unsere Verpflichtung, in der Region stark verwurzelt zu sein und gleichzeitig die Antennen in die Welt ausgerichtet zu haben. Mit einer modernen und offenen Verbundarbeit nutzen die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oberösterreichischen Raiffeisenbanken im Sinne der Kunden die damit gebotenen Möglichkeiten. Die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oberösterreichischen Raiffeisenbanken wollen mit einem genossenschaftlichen, gemeinsamen Handeln Modernisierungsschritte fort- bzw. in Gang setzen und damit gemeinsam mit den Kunden erfolgreich bleiben.

Raiffeisen OÖ genießt hohes Vertrauen

Diese starke Achse zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und den Raiffeisenbanken in Oberösterreich wird von den Kunden besonders geschätzt. Raiffeisen Oberösterreich wird laut einer im Oktober 2012 durchgeführten SPECTRA-Umfrage von den Oberösterreichern und Oberösterreichern von allen oberösterreichischen Banken das höchste Vertrauen entgegengebracht. Ebenso bei der Frage nach der Sicherheit, wo Raiffeisen OÖ 2012 sogar einen neuen Höchstwert erzielen konnte.



„Um nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg sicherzustellen, setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf Effizienz, Kostenbewusstsein, service- und zielorientierte Dienstleistungen sowie auf eine besondere Kundenorientierung. Denn der Kunde steht bei uns im Mittelpunkt aller Aktivitäten.“

Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Mit Bilanz 2012 gut vorbereitet

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gut vorbereitet, um das Vertrauen der Kunden auch künftig zu rechtfertigen und Unternehmen, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Projekten zu begleiten. Mit der Bilanz 2012 wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen:

- Die Bilanzsumme stieg um 1,9 Prozent auf 32,4 Milliarden Euro, die des Konzerns auf 39,8 Milliarden Euro, was einer Steigerung von 3,9 Prozent entspricht.
- Das Betriebsergebnis bewegte sich im Jahr 2012 mit 335,6 Millionen Euro auf dem Niveau des Jahres 2011 (333,0 Millionen Euro).

Ohne Berücksichtigung der enthaltenen Sondereffekte ergibt sich im Jahr 2012 beim Betriebsergebnis eine Steigerung um 2,8 Prozent auf 296,2 Millionen Euro. Im Konzern wurde ein Betriebsergebnis in Höhe von 410,9 Millionen Euro erzielt.

- Betreffend das Risiko wurde 2012 im Hinblick auf die generellen konjunkturellen Herausforderungen eine sehr umsichtige Vorsorge getroffen. Damit ist gewährleistet, dass die besondere Kundenorientierung unter Berücksichtigung einer äußerst hohen Risikotragfähigkeit erfolgen kann. Die hohe Risikovorsorge ist daher auch eine Vorsorge für die Zukunft und im Sinne unserer Kunden. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden im Jahr 2012

Risikovorsorgen im Ausmaß von 275,6 Millionen Euro getroffen (2011: 70,9 Millionen Euro).

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ beliefen sich die Risikovorsorgen auf 294,7 Millionen Euro (2011: 87,7 Millionen Euro).

- Unter diesen Voraussetzungen hat die Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2012 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 71,9 Millionen Euro erzielt. Darin sind neben den operativen Ergebnissen auch Sondereffekte im Ausmaß von insgesamt 39,4 Millionen Euro berücksichtigt. Dennoch verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ über hohe stille Reserven, die im Jahr 2012 weiter gesteigert werden konnten.

Der Jahresüberschuss vor Steuern im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ liegt bei 103,5 Millionen Euro.

- Das Kernkapital der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft lag per Jahresende 2012 bei 2,5 Milliarden Euro. Mit einer Kernkapitalquote von 10,2 Prozent liegt dieser Wert auch deutlich über der nach den künftigen Eigenkapitalvorschriften Basel III geforderten Eigenkapitalquote von 8,5 Prozent.

Das Kernkapital des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ (Kreditinstitutsgruppe) lag per Jahresende 2012 bei 2,6 Milliarden Euro. Mit einer Kernkapitalquote von 8,8 Prozent liegt auch der Konzern über den künftigen Eigenkapitalvorschriften nach Basel III.



Dr. Heinrich Schaller
Vorstandsvorsitzender der
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Verantwortungsbereiche des Vorstands

Im Jahr 2012 wurde ein Strategieprozess zur Neuausrichtung des Konzerns eingeleitet. Mit dieser Neuausrichtung sind auch Änderungen bei den Verantwortungsbereichen des Vorstands verbunden. Die neue Vorstands-Aufgabenverteilung gilt ab 01.01.2013.



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Dr. Hans Schilcher
Generaldirektor-Stellvertreter



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Vorstandsdirektorin

Institutionelle Großkunden	Cash Management	Treasury/Financial Markets
Firmenkunden Raiffeisenbanken	Operations	Produktmanagement und Vertriebssteuerung Retail und Private Banking/Konzernmarketing
Betreuung Raiffeisenbanken	GRZ IT Gruppe	Bankstellen RLB OÖ
Personalmanagement/ Konzernentwicklung		PRIVAT BANK AG
Controlling		KEPLER-FONDS KAG
Konzernrechnungswesen		
Konzernrevision		
Vorstandsbüro		
Public Relations und Medienservice		
Rechtsbüro		
Corporate Governance und Compliance		
Public Affairs		

■ Geschäftsbereiche
■ Tochterunternehmen
■ Stabsstelle



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

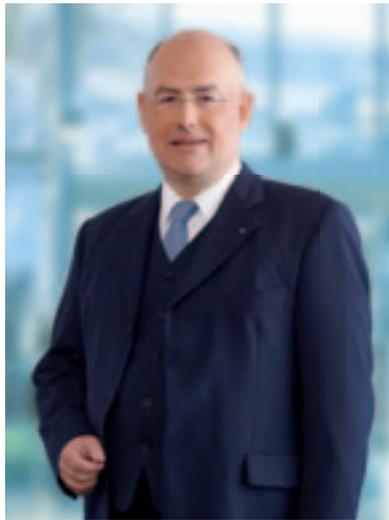
Beteiligungen

Beschaffung, Logistik,
Infrastruktur

REAL-TREUHAND
Management GmbH

Steuerbüro/Immobilien-
koordination

Sicherheit



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor

Firmenkunden

Konzerne

Firmenkunden Wien

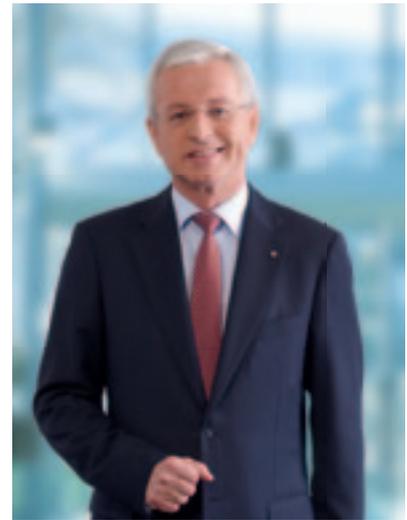
Firmenkunden Süddeutschland

Produktmanagement und
Vertriebssteuerung Corporate
Banking/Auslandsgeschäft

Raiffeisen-IMPULS-Leasing

activ factoring AG

RVM Versicherungsmakler



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Gesamtbankrisikomanagement

Finanzierungsmanagement



„Wir nehmen die Herausforderungen der Zukunft an und finden im Sinne unserer Kunden und einer erfolgreichen Zukunftspartnerschaft nachhaltige Lösungen.“

Jakob Auer
Präsident des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ

Mit hoher Kompetenz, klaren Strategien und gemeinsamen Zielen konnte Raiffeisen Oberösterreich auch im Jahr 2012 den erfolgreichen Weg fortsetzen

Raiffeisen zeichnet sich in Oberösterreich durch einen besonders engen Zusammenhalt im Sektor, aber vor allem auch durch die Nähe zum Kunden und das gelebte Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Land und dessen Menschen aus. Klare Strategien mit gemeinsamen Zielen und hohe Kompetenz mit Beratungsqualität sind die Basis für die intensive und ergebnisorientierte Kundenbetreuung, die durch 456 Bankstellen in ganz Oberösterreich gewährleistet wird.

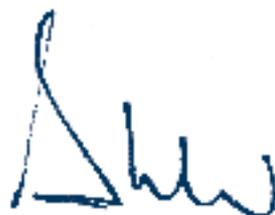
Erfolgreiche Kontinuität in turbulentem Umfeld

Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung, regionale Verantwortung und Subsidiarität werden bei Raiffeisen OÖ großgeschrieben. Wie wichtig diese enge und reibungslose Zusammenarbeit und die hervorragende Verbundarbeit bei Raiffeisen in Oberösterreich sind, hat sich gerade im allgemein turbulenten wirtschaftlichen Umfeld der letzten Jahre gezeigt. Die vorliegende Bilanz für das Jahr 2012 spiegelt die hervorragende Arbeit wider, die die Raiffeisenlandesbank OÖ und mit ihr die oberösterreichischen Raiffeisenbanken leisten, und ist gerade in Zeiten von Staatsschuldenkrisen und Sparpaketen eine Bestätigung für unseren Weg, den wir konsequent beschreiten.

Optimismus nicht als Selbstzweck, sondern als Stärke

Eine wichtige Aufgabe kommt uns als positiver Stimmungsmacher im Land zu. Dieser Optimismus dient aber nicht dem Selbstzweck, sondern stellt eine besondere Stärke von Raiffeisen OÖ dar. Wir nehmen die Herausforderungen der Zukunft an und finden im Sinne unserer Kunden und einer erfolgreichen Zukunftspartnerschaft nachhaltige Lösungen. Wir lassen uns nicht von negativen Schlagzeilen oder Prognosen verunsichern, sondern können auf Basis der hervorragenden Bilanz für das Jahr 2012 positiv und mit weiterhin äußerst ambitionierten Zielen in die Zukunft blicken.

Mein Dank gilt insbesondere den Kunden, die der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich ihr Vertrauen entgegenbringen. Ein besonderer Dank auch an die Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ und vor allem dem Vorsitzenden Dr. Heinrich Schaller für seine Teamorientierung, seine menschliche, motivierende Art Mitarbeitern gegenüber und für seine klaren Aus- und Ansagen. Darüber hinaus möchte ich den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ, den Führungskräften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Raiffeisen Oberösterreich für ihren engagierten Einsatz für die Zufriedenheit der Kunden und die Zukunft unseres Landes danken.



Präsident Abg. z. NR ÖkR Jakob Auer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Vorsitzender

ÖkR Jakob Auer

Präsident des Aufsichtsrates,
Abgeordneter zum Nationalrat

Stellvertretende Vorsitzende

Ing. Volkmar Angermeier

Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Obmann der Raiffeisenbank Region Eferding

Dr. Josef Kinzl

Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Obmann der Raiffeisenbank Region Schärding

Dr. Rudolf Binder

Verbandsdirektor des Raiffeisenverbandes OÖ

Ing. Roman Braun

Obmann der Raiffeisenbank Region Schwanenstadt

ÖkR Annemarie Brunner

Landtagsabgeordnete, Landesbäuerin

Alois Buchberger

Obmann der Raiffeisenbank Ennstal

Dr. Manfred Denkmayr

Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Mattigtal

Karl Dietachmair

Direktor der Raiffeisenbank Region Sierning

Mag. Karl Fröschl

Direktor der Raiffeisenbank Perg

ÖkR Hannes Herndl

Präsident der Landwirtschaftskammer i. R.,
Landesobmann des OÖ. Bauernbundes i. R.,
Obmann der Raiffeisenbank Windischgarsten

Dr. Christian Hofer

Direktor der Wirtschaftskammer OÖ

Mag. Alexandra Kaar

Ortsobfrau der Raiffeisenbank Region Bad Leonfelden,
Bankstelle Vorderweißenbach

Walter Mayr

Direktor der Raiffeisenbank Region Freistadt,
Obmann der Geschäftsleitervereinigung öö. Raiffeisenbanken

Gottfried Pauzenberger

Bürgermeister der Gemeinde Kallham,
Obmann der Raiffeisenbank Region Grieskirchen

Dr. Eduard Pesendorfer

Landesamtsdirektor des Landes OÖ,
Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Salzkammergut,
Ortsobmann der Bankstelle Traunkirchen

Dr. Kurt Pieslinger

Geschäftsführer des Instituts zur Förderung des
Wirtschaftsstandortes OÖ

Gertrude Schatzdorfer

Geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Schatzdorfer
Gerätebau GmbH & Co KG

Johann Stockinger

Obmann der Vereinigung der Obleute der öö. Raiffeisenbanken,
Obmann der Raiffeisenbank Region Gallneukirchen

Anita Straßmayr

Landwirtschaftskammerrätin, Bezirksbäuerin,
stv. Aufsichtsratsvorsitzende der Raiffeisenbank
Bad Wimsbach-Neydharting

nicht registrierte Mitglieder

Klaus Ahammer, MBA

Direktor der Raiffeisenbank Salzkammergut

Walter Lederhilger

Landwirtschaftskammerrat, Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Kremsmünster

Johann Moser

Direktor der Raiffeisenbank Region Ried i. I.

Robert Oberfrank

Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut und Ortsobmann der Bankstelle Bad Ischl

KommR Franz Penz

Spartenobmann Fachgruppe Handel der Wirtschaftskammer OÖ, Aufsichtsratsmitglied der Raiffeisenbank Linz-Traun Verwaltungsgenossenschaft reg. GenmbH

Josef Pfoser

Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Rohrbach

Dr. Josef Stockinger

Vorstandsvorsitzender der OÖ. Versicherung AG

vom Betriebsrat entsandt

Helmut Feilmair

Betriebsratsvorsitzender, Vizepräsident der Arbeiterkammer OÖ

Gerald Stutz

Betriebsratsvorsitzender-Stellvertreter

Dorina Bayer

Dietmar Felber

Josef Gokl

Karin Hetzmanseder

Mag. Christoph Huber

Konrad Jäger

Mag. Hermann Schwarz

Dr. Richard Seiser

Staatskommissäre

Dr. Josef Nickerl

Ministerialrat, Staatskommissär Finanzmarktaufsichtsbehörde

Mag. Regina Reitböck

Staatskommissär-Stellvertreterin Bundesministerium für Finanzen

Ehrenpräsidenten

ÖkR DI Gerhard Ritzberger

ÖkR Helmut Angermeier

Rückblick 2012

Eröffnung des BlumauTowers

Mit dem BlumauTower zwischen Hauptbahnhof und Musiktheater wurde 2012 in Linz ein neuer städtebaulicher Akzent gesetzt. Mit 74 Metern Höhe ist der BlumauTower der zweithöchste Turm der Stadt. Er bietet auf 21 Stockwerken Platz für 600 Beschäftigte. Angesiedelt ist im neuen Turm unter anderem das Raiffeisen Bildungscenter.

Zwei neue Filialen in Süddeutschland

Mit ihrem kundenorientierten und nachhaltigen Geschäftsmodell ist die Raiffeisenlandesbank OÖ seit 1991 auch in Süddeutschland erfolgreich aktiv. Seit 2012 ist die Raiffeisenlandesbank OÖ zusätzlich mit zwei neuen Niederlassungen in Augsburg und in Ingolstadt vertreten. Damit wurde das Filialnetz auf zehn Standorte in Bayern und Baden-Württemberg ausgeweitet.

Neuer Vorstand

Seit 31. März 2012 steht Dr. Heinrich Schaller als Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor an der Spitze der Raiffeisenlandesbank OÖ. Neu in den Vorstand berufen wurde zudem Mag. Reinhard Schwendtbauer, der unter anderem für den Beteiligungsbereich zuständig ist. Das Vorstandsteam bilden damit seit Ende März 2012 Dr. Heinrich Schaller, Dr. Hans Schilcher, Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner, Mag. Reinhard Schwendtbauer, Dr. Georg Starzer und Mag. Markus Vockenhuber.

1. QUARTAL



Eröffnung BlumauTower



Neues Vorstandsteam



Neue Niederlassungen

2. QUARTAL

Erfolgreicher Auslandsschwerpunkt

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat 2012 gemeinsam mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken einen Auslandsschwerpunkt gestartet, der höchst erfolgreich war. Insgesamt wurden in der Raiffeisenbankengruppe OÖ im Exportfonds 158 Finanzierungen mit einem Volumen von 120,1 Millionen Euro abgewickelt. Das entspricht einer Volumensteigerung von 20,4 % im Jahr 2012.

Globaldarlehen für bayerischen Mittelstand

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist auch in Süddeutschland ein starker Partner für mittelständische Unternehmen. Diese Position stärkt die Raiffeisenlandesbank OÖ mithilfe eines weiteren Globaldarlehens in Höhe von 50 Millionen Euro durch die LfA Förderbank Bayern. Dadurch wird sichergestellt, dass Unternehmenskunden in Süddeutschland auch weiterhin besonders unterstützt werden können.

Ausbau der Therme Geinberg

Oberösterreich hat sich als Thermenland über die Landesgrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Dazu trägt die Therme Geinberg maßgeblich bei, die 2012 mit einem Erweiterungsbau neue Akzente im Qualitätsgesundheitstourismus gesetzt hat. Insgesamt 21,5 Millionen Euro wurden in die fünfte Ausbaustufe investiert, die Finanzierung erfolgte durch die Raiffeisenlandesbank OÖ. Errichtet wurden unter anderem 21 Premium-Suiten sowie eine Oriental World.

Erste Ausgabe des Magazins „export“

Mit dem neuen Magazin „export“ präsentiert die Raiffeisenlandesbank OÖ anhand von Porträts exportorientierte Unternehmen und ihre Erfolgsgeschichten auf ausländischen Märkten. Darüber hinaus finden sich im Magazin „export“ wertvolle Informationen über aktuelle Export-Chancen. „export“ erscheint seit Oktober 2012.

3. QUARTAL



Ausbau Therme Geinberg



Dachgleiche LINZ.punkt



Weltspartagsempfang

4. QUARTAL

Traditioneller Weltspartag

Der Weltspartag ist der traditionelle Höhepunkt der Ende Oktober stattfindenden Spartage bei Raiffeisen Oberösterreich. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ nutzt diesen Tag, um sich bei ihren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken.

Umfrage: Kunden vertrauen Raiffeisen

Laut einer von SPECTRA durchgeführten Umfrage genießt Raiffeisen überaus hohes Vertrauen. 92 Prozent der befragten Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher bezeichnen laut SPECTRA die Raiffeisenbank als besonders sicher. Das ist der bisher höchste erzielte Wert.

LINZ.punkt feiert Dachgleiche

Ein neuer Wohn- und Bürokomplex wurde 2012 im Linzer Stadtteil rund um den Hauptbahnhof errichtet. Anfang Dezember wurde die Dachgleiche des Projekts „LINZ.punkt“ in der Weingartshofstraße gefeiert, das Platz für 110 Wohnungen und mehr als 5000 Quadratmeter Büro- und Gewerbefläche bietet. Insgesamt wurden 47,5 Millionen Euro in dieses Projekt, das modernes Wohnen und Arbeiten kombiniert, investiert.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ übernimmt Verantwortung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist sich als stärkste Regionalbank Österreichs und wichtigster finanzieller Nahversorger im Bundesland ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst und sieht sich als Partner der Menschen in der Region.

Bei all ihren Aktivitäten legt die Raiffeisenlandesbank OÖ größten Wert auf die Grundsätze Kundenorientierung, Sicherheit, Stabilität, Regionalität, Nachhaltigkeit und Transparenz.

Diese Grundsätze spiegeln sich auch in allen Maßnahmen wider, die die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt, um ihre soziale und gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass die Maßnahmen stimmig mit der Strategie und dem Image der Raiffeisenlandesbank OÖ sind und dass sie folgenden Prinzipien entsprechen:

Fördergrundsätze

- **Regionalität:** Als stärkste Regionalbank Österreichs legt die Raiffeisenlandesbank OÖ den Fokus ihres Handelns auf ihren Heimmarkt in Oberösterreich und versteht sich als Partner der Menschen und Unternehmen in dieser Region.
- **Gemeinschaftsgedanke:** Ausgehend von ihrem Genossenschaftsgedanken unterstützt die Raiffeisenlandesbank OÖ das Engagement für die Gemeinschaft und gesellschaftliche Weiterentwicklung. Auch wir selbst verstehen uns als Teamplayer in der österreichischen Raiffeisenorganisation.

- **Generation Zukunft:** Investitionen in die Jugend zeigen nicht nur unsere gesellschaftliche Verantwortung, sondern sind auch unabdingbar für unsere eigene Weiterentwicklung und die Sicherung unserer Zukunft.
- **Nachhaltigkeit:** Die Raiffeisenlandesbank OÖ steht für nachhaltigen Erfolg und nachhaltiges Handeln in ihrem Umfeld. Wir verfolgen einen gesellschaftlichen Auftrag, indem wir nachhaltige Wertschöpfung in der Region fördern.
- **Transparenz:** Für Transparenz sind Ehrlichkeit, Offenheit und Klarheit unabdingbar. Die Raiffeisenlandesbank OÖ pflegt zu all ihren Stakeholdern eine auf Vertrauen aufbauende Beziehung – dies gewährleistet, dass gemeinsam bestmögliche Erfolge erzielt werden können.

Öffentliches Engagement

Das vielfältige Engagement der Raiffeisenlandesbank OÖ orientiert sich an den Fördergrundsätzen, die 2012 neu definiert wurden und die im Folgenden kurz dargestellt werden:

- **Bildung & Wissenschaft:** Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt sich für Bildungsinitiativen und -institutionen ein und unterstützt den Forschungs- und Lehrbetrieb an Universitäten und Fachhochschulen.
- **Gesellschaft & Kultur:** Wir unterstützen Organisationen, die sich dem Erhalt und der Pflege von Kultur und Tradition widmen, die sich mit der Entwicklung der Gesellschaft befassen oder im Dienste der gesellschaftlichen Ordnung stehen.



Das Musiktheater Linz bringt eine neue Facette ins kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben unseres Landes. Das wird von der Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt.



Die Jugendarbeit ist der Raiffeisenlandesbank OÖ ein besonderes Anliegen. Mit der Schülerolympiade wird im Rahmen eines freundschaftlichen Wettbewerbs die Lesekompetenz gefördert.



Mit der Johannes Kepler Universität Linz pflegt die Raiffeisenlandesbank OÖ eine enge Zusammenarbeit.



Familienfreundlichkeit wird in der Raiffeisenlandesbank OÖ großgeschrieben.

- **Soziales:** Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt Projekte, die Menschen in humanitären Nöten zur Seite stehen bzw. zur Verbesserung ihrer sozialen Lebensumstände beitragen. Ebenso werden Programme zur Bewusstseinsbildung in der Prävention von sozialen Risiken und in der Gesundheitsvorsorge gefördert.
- **Sport:** Wir fördern Organisationen, die sich im Breitensport engagieren. Wesentlich ist dabei nicht nur die gesundheitspolitische, sondern auch die soziale Komponente. Aus diesem Grund wird ein Förderschwerpunkt auf Mannschaftssportarten sowie die Jugend- und Nachwuchsarbeit gelegt.
- **Ökologie und Umwelt:** Die Raiffeisenlandesbank OÖ fördert Institutionen, deren Ziele die Pflege der Landschaft sowie der Schutz und die Schonung unserer Umwelt sind und die diese Ziele durch Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung sowie durch die praktische Umsetzung von Projekten erreichen wollen.
- **Kunst:** Wir unterstützen Kulturinstitutionen, Künstler und Kunstprojekte – ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Förderungen in den Bereichen bildende Künste und Musik.

Verantwortung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Nicht nur für die Öffentlichkeit, sondern auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigt die Raiffeisenlandesbank OÖ ein vielseitiges Engagement. Neben unserem gesundheitsfördernden Projekt VITA, das den Fokus auf Ernährung legt, nimmt die Raiffeisenlandesbank OÖ eine Vorreiterrolle bei der Familienfreundlichkeit ein, indem beispielsweise ein Betriebskindergarten geschaffen wurde, indem eine Sommerbetreuung für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten wird oder indem nach der Karenz die Rückkehr an den Arbeitsplatz besonders gefördert wird. Details dazu sowie zu den angebotenen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sind auch unter dem Absatz Personalmanagement im Konzernlagebericht zu finden.

KONZERNLAGEBERICHT 2012

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft, 4020 Linz, Europaplatz 1a

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens
3. Forschung und Entwicklung
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Konzernlagebericht 2012 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld 2012

Bereits Ende 2011 wurde der Euroraum von einer Rezession erfasst, die über das gesamte Jahr 2012 anhielt. Hoffnungen auf eine Konjunkturstabilisierung im Laufe des Jahres haben sich als verfrüht erwiesen.

In den einzelnen Ländern der Eurozone verlief die Wirtschaftsentwicklung differenziert. Während Länder wie Deutschland und Österreich 2012 einen leichten Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes verzeichnen konnten, fielen vor allem die Länder in Südeuropa in eine tiefe Rezession. In der zweiten Jahreshälfte verlief die Wirtschaftsentwicklung auch in den nördlichen Ländern der Eurozone zunehmend schlechter. Zum Jahresende 2012 erreichte die Konjunkturdynamik in der gesamten Eurozone ihren vorläufigen Tiefpunkt. Laut OECD war die Wirtschaftsleistung in der Eurozone im Jahr 2012 mit $-0,4\%$ rückläufig.

Die USA konnten im Jahr 2012 ein Wirtschaftswachstum in Höhe von $2,2\%$ verzeichnen. Die für US-Verhältnisse abermals unterdurchschnittlichen Wachstumsraten resultieren erneut aus rückläufigen Staatsausgaben sowie einem nur schwachen Anstieg der privaten Konsumausgaben.

Auch in China scheint die Zeit der zweistelligen Wachstumsraten vorbei zu sein. 2012 legte die chinesische Wirtschaft um $7,5\%$ zu.

Um die Konjunktur zu stützen, wurde 2012 in fast allen entwickelten Industrienationen der Welt eine expansive Geldpolitik betrieben. Es war also durchaus ein Jahr der Notenbanken. Erst die Ankündigung von EZB-Präsident Mario Draghi, „alles Notwendige zu tun“, um den Euro zu erhalten, führte zu einer Entspannung der Situation in der Eurozonenperipherie.

Die österreichische Wirtschaft konnte sich im Jahr 2012 nicht mehr ganz von den Entwicklungen in der Eurozone entkoppeln. Das Wifo erwartet ein reales BIP-Wachstum von $0,6\%$.

1.2. Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich in diesem herausfordernden globalen Wirtschaftsumfeld wie bereits in den vergangenen Jahren als sehr stabiler und verlässlicher Partner der Kunden erwiesen.

Kundenorientierung noch deutlicher im Vordergrund

Unter ihrer neuen Führung hat die Raiffeisenlandesbank OÖ insbesondere die Kundenorientierung noch deutlicher in den Vordergrund gestellt. Gerade in einem schwierigen Wirtschaftsumfeld erachtet es die Raiffeisenlandesbank OÖ im Sinne der Kunden als wichtig, rasch, kostenbewusst sowie service- und zielorientiert agieren zu können.

Neuausrichtung mit Strategieprozess

Dazu wurde 2012 ein Strategieprozess zur Neuausrichtung des Konzerns eingeleitet: Im Rahmen einer neuen Organisation in der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie einer noch intensiveren Zusammenarbeit innerhalb der Raiffeisenbankengruppe OÖ wurden zahlreiche Maßnahmen initiiert bzw. bereits umgesetzt. Ziel ist es, Strukturen zu vereinfachen, Synergien sowie Potenziale zu nutzen und die Effizienz weiter zu steigern, um dadurch die Marktposition künftig weiter auszubauen.

Stärke durch Zusammenarbeit im Verbund

Durch das enge Zusammenwirken der oberösterreichischen Raiffeisenbanken, die mit ihrer Kompetenz vor Ort sind, und der Spezialisten der Raiffeisenlandesbank OÖ bündelt Raiffeisen Oberösterreich im Sinne der Kunden die Kräfte. Wie erfolgreich dieser Schulterschluss ist, hat sich 2012 bei einem speziellen Auslandsschwerpunkt gezeigt. Exportbetrieben wurde ein optimiertes Betreuungsservice geboten, wodurch insgesamt 158 Finanzierungen mit einem Volumen von EUR 120,1 Mio. im Exportfonds abgewickelt werden konnten. Das entspricht einer Volumensteigerung von $20,4\%$ im Jahr 2012. Die intensive Kundenbetreuung zeigt sich auch bei der Abwicklung von Exportakkreditiven: Raiffeisen OÖ konnte 2012 bei dieser Absicherung von Exportgeschäften einen Zuwachs von $21,5\%$ verzeichnen.

Straffung im Beteiligungsbereich

Erste Strukturvereinfachungen und Effizienzsteigerungen sind 2012 auch im Beteiligungsbereich der Raiffeisenlandesbank OÖ bereits erfolgt, indem mehrere nicht operative Zwischengesellschaften aufgelöst und einige operative Gesellschaften zusammengeführt wurden.

Darüber hinaus wurden Unternehmen aus dem Lebensmittelpbereich als wichtige Zukunftsfelder definiert. In der „VIVATIS Holding AG“ und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“ wurden in den Führungsebenen personelle Verstärkungen vorgenommen. Ziel sind die weitere Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sowie der weitere Auf- und Ausbau der Leistungsführerschaft in den wesentlichen strategischen Geschäftsfeldern dieser Unternehmen.

Konzernstruktur

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist seit dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend ein Konzernabschluss in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen und zu veröffentlichen. Zusätzlich werden Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

Zum 31.12.2012 umfasst dieser Konzernabschluss inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ als Konzernmutter 63 (Vorjahr: 60) Konzerngesellschaften, die mittels Vollkonsolidierung in den Konzern einbezogen werden, und 8 (Vorjahr: 8) mittels der Equity-Methode berücksichtigte Unternehmen.

AMAG-Anteile aufgestockt

Im März 2012 hat die Raiffeisenlandesbank OÖ weitere 4,7 % am Aktienkapital der „AMAG Austria Metall AG“ vom bisherigen Aktionär One Equity Partners erworben und den Aktienanteil am Aluminiumkonzern auf insgesamt 16,5 % aufgestockt.

Erfolgsrechnung

Der Zinsüberschuss ohne Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ist im Jahresvergleich um EUR 21,1 Mio. oder 4,8 % auf EUR 418,3 Mio. gesunken. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren finden hier Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten, verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

Beim Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen kam es zu einem Rückgang von EUR 29,9 Mio. oder 17,2 % auf

	2012 in Mio. EUR	2011 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR in %	
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	418,3	439,4	-21,1	-4,8
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	143,9	173,8	-29,9	-17,2
Zinsüberschuss	562,2	613,2	-51,0	-8,3
Risikovorsorge	-294,7	-87,7	-207,0	236,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	267,5	525,5	-258,0	-49,1
Provisionsüberschuss	116,7	112,9	3,8	3,4
Handelsergebnis	16,5	16,5	0,0	0,0
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	7,4	-5,9	13,3	-
Finanzanlageergebnis	-20,1	-38,3	18,2	-47,5
Sonstiges Finanzergebnis	3,8	-27,7	31,5	-
Verwaltungsaufwendungen	-348,1	-318,3	-29,8	9,4
Verwaltungsaufwendungen VIVATIS/efko	-212,5	-205,1	-7,4	3,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	50,5	43,8	6,7	15,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis VIVATIS/efko	225,6	216,1	9,5	4,4
Jahresüberschuss vor Steuern	103,5	347,2	-243,7	-70,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8,9	-27,4	18,5	-67,5
Jahresüberschuss nach Steuern	94,6	319,8	-225,2	-70,4
Betriebsergebnis	410,9	479,1	-68,2	-14,2

EUR 143,9 Mio. Dieser steht insbesondere in Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr 2012 gesunkenen Ergebnisbeiträgen der at equity bilanzierten Beteiligung an der voestalpine AG.

Betreffend das Risiko wurde 2012 im Hinblick auf die generellen konjunkturellen Herausforderungen sowie einiger branchenbedingter Großfälle aus dem Bau- und Bauneben-gewerbe eine sehr umsichtige Vorsorge getroffen. Die Risikovorsorge ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 207,0 Mio. auf EUR 294,7 Mio. gestiegen. Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen konnte um 3,4 % auf EUR 116,7 Mio. erhöht werden.

Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus Handelsergebnis, Finanzanlageergebnis sowie Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten – betrug im Geschäftsjahr 2012 EUR 3,8 Mio., was gegenüber dem Vorjahr einer Verbesserung von EUR 31,5 Mio. entspricht.

Personalaufwendungen, Sachaufwendungen und Abschreibungen werden im Erfolgsrechnungsposten „Verwaltungsaufwendungen“ dargestellt. Die Verwaltungsaufwendungen aus der Unternehmensgruppe der GFA (Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH) – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – stiegen im Jahresvergleich um 3,6 % bzw. EUR 7,4 Mio. Die Verwaltungsaufwendungen der übrigen Konzerngesellschaften stiegen um 9,4 % bzw. EUR 29,8 Mio.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet vorwiegend Umsatzerlöse und Aufwendungen bankfremder Konzerngesellschaften. Bei der VIVATIS/efko-Gruppe stieg das sonstige betriebliche Ergebnis um EUR 9,5 Mio. bzw. 4,4 % auf EUR 225,6 Mio. und bei den übrigen Konzerngesellschaften um EUR 6,7 Mio. oder 15,3 % auf EUR 50,5 Mio.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss vor Steuern ging im Vergleich zum Jahr 2011 um insgesamt EUR 243,7 Mio. zurück. Der Jahresüberschuss nach Steuern verringerte sich im Geschäftsjahr 2012 um EUR 225,2 Mio. bzw. 70,4 % auf EUR 94,6 Mio. Das Betriebsergebnis verringerte sich hingegen in deutlich geringerem Umfang um EUR 68,2 Mio. bzw. 14,2 % auf EUR 410,9 Mio.

Gesamtergebnisrechnung

	2012 in Mio. EUR	2011 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR
Jahresüberschuss nach Steuern	94,6	319,8	-225,2
Bewertungsänderung bei AfS-Rücklage	136,4	-28,7	165,1
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	52,5	-44,1	96,6
Weitere sonstige Ergebnisse	-2,2	2,5	-4,7
Darauf erfasste Steuern	-33,8	6,8	-40,6
Summe sonstige Ergebnisse	152,9	-63,5	216,4
Gesamtergebnis	247,5	256,3	-8,8

Eine erfreuliche Entwicklung zeigen die sonstigen Ergebnisse – insbesondere aufgrund von Bewertungen der Available for Sale gewidmeten Wertpapiere sowie den sonstigen Ergebnissen in at equity bilanzierten Unternehmen. Insgesamt konnte 2012 ein Gesamtergebnis von EUR 247,5 Mio. erreicht werden, das nur geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 256,3 Mio.) liegt.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ wird zum 31.12.2012 mit einem Wert von EUR 39.823 Mio. ausgewiesen. Im Vergleich zum Bilanzstichtag des Jahres 2011 bedeutet dies eine Steigerung um EUR 1.497 Mio. oder 3,9 %.

AKTIVA	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	7.359	18,5	7.393	19,3	-34	-0,5
(hievon Forderungen an Raiffeisenbanken)	(1.175)	(3,0)	(1.145)	(3,0)	(30)	(2,6)
Forderungen an Kunden	20.498	51,5	19.712	51,4	786	4,0
Handelsaktiva	2.802	7,0	2.284	6,0	518	22,7
Finanzanlagen	6.169	15,5	6.112	16,0	57	0,9
At equity bilanzierte Unternehmen	2.072	5,2	1.848	4,8	224	12,1
Sonstige Aktiva	923	2,3	977	2,5	-54	-5,5
Gesamt	39.823	100,0	38.326	100,0	1.497	3,9

Die Forderungen an Kreditinstitute verminderten sich im Laufe des Jahres 2012 um EUR 34 Mio. auf EUR 7.359 Mio.

Zum Bilanzstichtag 2012 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von EUR 20.498 Mio. Das entspricht im Jahresvergleich einer Steigerung um EUR 786 Mio. oder 4,0 %.

Der Bilanzposten „At equity bilanzierte Unternehmen“ stieg im Geschäftsjahr 2012 insgesamt um EUR 224 Mio. auf EUR 2.072 Mio. an. Die Finanzanlagen erhöhten sich um EUR 57 Mio. auf EUR 6.169 Mio.

PASSIVA	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.654	31,8	12.453	32,5	201	1,6
(hievon gegenüber Raiffeisenbanken)	(4.465)	(11,2)	(4.345)	(11,3)	(120)	(2,8)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.885	24,8	10.140	26,5	-255	-2,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.356	23,5	8.268	21,6	1.088	13,2
Sonstige Passiva	2.775	7,0	2.355	6,1	420	17,8
Nachrangkapital	1.675	4,2	1.845	4,8	-170	-9,2
Eigenkapital	3.478	8,7	3.265	8,5	213	6,5
Gesamt	39.823	100,0	38.326	100,0	1.497	3,9

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verminderten sich im Jahresvergleich um EUR 255 Mio. oder 2,5 % auf EUR 9.885 Mio.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um 1,6 %. Sie erhöhten sich im Jahresvergleich um EUR 201 Mio. auf EUR 12.654 Mio.

Das Eigenkapital setzt sich zu den beiden letzten Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

	31.12.2012 in Mio. EUR	31.12.2011 in Mio. EUR
Grundkapital	253,0	253,0
Partizipationskapital	298,8	298,8
Kapitalrücklagen	697,8	697,8
Kumulierte Ergebnisse	2.087,7	1.888,9
Minderheitenanteile	140,3	126,5
Gesamt	3.477,6	3.265,0

Insgesamt verfügt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ über eine solide Eigenkapitalsituation. Sie ist die Basis für den weiteren Ausbau der Kundenorientierung.

1.3. Filialmanagement

Zum Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ gehörten zum 31.12.2012 in Summe 63 Bankstellen. Das Filialnetz ist nach den modernsten Standards des Bankbetriebes ausgestattet und bietet den Kunden höchsten Komfort bei der Erledigung ihrer Bankgeschäfte. Ziel ist es, den Kunden hohe Qualität und Diskretion in der Kundenbetreuung sowie ausgereifte Selbstbedienungskomponenten bieten zu können.

Zweigniederlassungen in Süddeutschland

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist seit mehr als 20 Jahren in Süddeutschland aktiv und hat im 1. Quartal 2012 zwei neue Standorte in Ingolstadt und Augsburg eröffnet. Die Raiffeisenlandesbank OÖ AG Zweigniederlassung Süddeutschland verfügt darüber hinaus über Standorte in Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Landshut, Würzburg, Ulm und Heilbronn. Das Hauptaugenmerk der Raiffeisenlandesbank OÖ AG Zweigniederlassung Süddeutschland liegt vor allem auf Corporate Banking.

1.4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß Bankwesengesetz betragen per Jahresende 2012 EUR 3.765 Mio. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei EUR 2.270

Mio. Trotz des starken Wachstums in den vergangenen Jahren konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von EUR 1.495 Mio. erzielt werden.

Insgesamt stieg das Kernkapital um 1,7 % auf EUR 2.625 Mio., was einer Kernkapitalquote von 8,8 % entspricht.

Personalmanagement

Fachlich kompetente sowie engagierte Mitarbeiter tragen wesentlich dazu bei, den langfristigen Erfolg der Raiffeisenbankengruppe OÖ abzusichern und auszubauen. In den vollkonsolidierten Gesellschaften waren im Geschäftsjahr 2012 durchschnittlich 4.566 (Vorjahr: 4.425) Mitarbeiter beschäftigt. Hievon entfallen 2.306 (Vorjahr: 2.263) auf die Unternehmensgruppe der VIVATIS/efko.

Vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Bereits bei der Ausbildung von jungen Mitarbeitern setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf eine Vielzahl von verschiedenen Maßnahmen und Möglichkeiten – wie zum Beispiel Lehrausbildungen basierend auf einem Job-Rotation-Programm, Lehre mit Matura, Traineeprogramme, E-Learning-Module und vieles mehr. Ein erfolgreiches Beispiel für die in die Zukunft gerichtete interne Personalpolitik ist die Raiffeisenakademie OÖ, die den Führungskräftenachwuchs durch individuelle Fördermaßnahmen auf interessante Aufgaben vorbereitet.

Das moderne Raiffeisen Bildungscenter im 2012 eröffneten BlumauTower bietet für Schulungen und Ausbildungsmaßnahmen optimale Rahmenbedingungen. Darüber hinaus wird die Online-Lernplattform Raiffeisen@Learning intensiv für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter genutzt.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist der Raiffeisenlandesbank OÖ ein besonderes Anliegen. Als zertifizierter familienfreundlicher Betrieb wurde eine Reihe von Maßnahmen gesetzt. „Sumsi's Learning Garden“, der zweisprachig in Deutsch und Englisch geführte Betriebskindergarten mit Krabbelstube, wurde 2012 aufgrund der hohen Nachfrage um eine weitere Krabbelstubengruppe erweitert. Auch der Sommerkindergarten wurde ausgebaut.

Ergänzt wird die Familienfreundlichkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ durch flexible Arbeitszeitmodelle sowie Maßnahmen zur Unterstützung beim Wiedereinstieg nach der Karenz.

1.5. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2012 nicht eingetreten.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung

2013 ist mit anhaltend herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu rechnen. Die OECD erwartet im Jahr 2013 in der Eurozone einen leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,1 % (nach -0,4 % im Jahr 2012). Vor allem ab der zweiten Jahreshälfte sollte sich die Eurozone jedoch aus der Rezession herausarbeiten und wieder einen moderaten Aufschwung verzeichnen können. Unsicherheiten bestehen jedoch weiterhin, insbesondere was die Wirtschaftsentwicklung von Ländern in Südeuropa betrifft.

Auch die USA stehen 2013 vor Herausforderungen. Die „Fiskalklippe“ wurde Ende 2012 nur teilweise umschifft, große Entscheidungen lediglich aufgeschoben. Eine Konsumbelebung wird in den USA frühestens zur Jahresmitte erwartet, sie dürfte jedoch nur moderat ausfallen. Wirtschaftsforscher rechnen mit einem Wirtschaftswachstum von 2 %.

In China scheint sich ein Wandel in der Wirtschaftsstruktur mit einer Verschiebung von Exporten in Richtung privater Konsum abzuzeichnen. Wachstumsfördernd werden auch massive staatliche Infrastrukturprogramme wirken, sodass im Reich der Mitte mit einem Wirtschaftswachstum von 8,5 % im Jahr 2013 gerechnet wird.

Aufgrund der gedämpften konjunkturellen Entwicklungen werden sich die Inflationsraten sowohl in der Eurozone als auch in den USA und China im Jahr 2013 rückläufig entwickeln. Die OECD prognostiziert für die Eurozone nach einer Inflation von 2,4 % im Jahr 2012 ein Abnehmen der Teuerungsrate auf unter 2 % im Jahr 2013. Auch für die USA und für China wird 2013 eine Inflationsrate von unter 2 % prognostiziert.

Das Niedrigzinsumfeld wird erhalten bleiben – sowohl die FED, die BoJ als auch die EZB haben weitere expansive geldpolitische Maßnahmen angekündigt.

Österreich ist weiterhin eine der stabilsten Volkswirtschaften in der Eurozone und wird auch 2013 stärker wachsen als der Durchschnitt der Eurozonenländer. Das Wifo prognostiziert ein Wachstum von 1 % im Jahr 2013 und eine Inflationsrate von 2,1 %. Die für Österreich erwartete Arbeitslosenquote von 4,6 % wird eine der niedrigsten in ganz Europa bleiben.

Umsichtige Risikovorsorge, solide Eigenkapitalausstattung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt weiterhin auf eine sehr umsichtige Risikovorsorge. Das aktive und voraus-

schauende Risikomanagement ermöglicht es, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Auf die voraussichtlich im Jahr 2014 in Kraft tretenden neuen Eigenkapitalvorschriften Basel III ist die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einer soliden Eigenkapitalausstattung gut vorbereitet. Durch ein gezieltes qualitatives Wachstum im Jahr 2013 wird dies weiter unterstützt.

Eingeleiteter Strategieprozess wird fortgesetzt

Vom eingeleiteten Strategieprozess erwartet sich die Raiffeisenlandesbank OÖ bereits im Jahr 2013 durch Effizienzsteigerungen und Strukturvereinfachungen sowie -verbesserungen positive Auswirkungen.

Fortgesetzt und mit neuen Impulsen versehen wird auch die Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und den oberösterreichischen Raiffeisenbanken. Ein Schwerpunkt 2013 ist dabei insbesondere die zielgerichtete Begleitung und Betreuung von leistungsfähigen Klein- und Mittelbetrieben.

Zukunftsmaßnahmen sind Grundlage für künftigen Erfolg

Zukunftsmaßnahmen, die eingeleitete Umsetzung der neuen Strategien, die Ausrichtung der Raiffeisenlandesbank OÖ auf starke Geschäftsfelder, die effiziente und zielgerichtete Liquiditätsplanung und -steuerung sowie das umfassende Risikomanagement in Kombination mit einem genauen Controlling sorgen für Stabilität in der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Mit den Ergebnissen 2012 hat die Raiffeisenlandesbank OÖ die Voraussetzungen geschaffen, um das Vertrauen der Kunden auch künftig zu rechtfertigen und Unternehmen, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Projekten umfassend zu begleiten.

2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Zu den Erläuterungen der gesamten Finanzrisiken im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie zu den Zielen und Methoden im Risikomanagement wird auf den ausführlichen Risikobericht in den Erläuterungen verwiesen.

3. Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt Innovationen in mehrfacher Hinsicht um: Im Rahmen der Kundenorientierung werden die Dienstleistungen für Unternehmen, Privatkunden sowie Institutionen permanent verbessert und den aktuellen sowie künftigen Rahmenbedingungen angepasst.

Darüber hinaus werden diese Dienstleistungen durch technologische Innovationen laufend ergänzt. Dazu gehören beispielsweise moderne Electronic-Banking-Systeme (ELBA) sowie Kartenprodukte und neue Bezahlmöglichkeiten (z. B. via Smartphone).

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf E-Learning, Blended-Learning-Module und Web-Based Trainings. Mit dem im Haus entwickelten

E-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ künftig als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

Die GRZ IT Gruppe ist ein IT-Gesamtversorger primär für Finanzdienstleister und beschäftigt sich vor allem mit den Themen Software Engineering, Systems Engineering, IT-Security, Standard-Software und Systembetrieb. Bei zahlreichen Forschungsprojekten setzt die GRZ IT Gruppe auf externe Vernetzung und interinstitutionäre Kooperationen – bspw. mit der Johannes Kepler Universität Linz und dem Softwarepark in Hagenberg. Die GRZ IT Gruppe besteht aus den Unternehmen „GRZ IT Center Linz GmbH“, „RACON Software GmbH“ und „PROGRAMMIERFABRIK GmbH“.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine selbstverständliche Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems im Hinblick auf den gesamten Rechnungslegungsprozess.

Ziel dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses 2012 sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in denen die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses geregelt werden. Die Rechnungslegungsnormen für den Konzernabschluss bilden die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Kontrollumfeld

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ besteht ein umfassendes internes Kontrollsystem mit den wesentlichen Elementen

1. Kompetenzordnung und Dienstanweisungen,
2. EDV- und Bedienerberechtigungen sowie
3. Prozessbeschreibungen.

Erstellt wird der Konzernabschluss auf Basis eines Service Level Agreements.

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Dies ist deshalb so wichtig, weil komplexe Bilanzierungsgrundsätze zu einem erhöhten Fehlerrisiko führen können. Dasselbe gilt für uneinheitliche Grundsätze für die Bewertung, insbesondere für die im Konzern essenziellen Finanzinstrumente.

Kontrollmaßnahmen

Die Erstellung der Einzelabschlüsse erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzerneinheiten nach den Vorgaben der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und Geschäftsleiter der

Konzerneinheiten sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bewertung aller Transaktionen verantwortlich.

Konzernkonsolidierung

Die Datenübermittlung der Abschlussdaten, die von einem externen Wirtschaftsprüfer geprüft werden, erfolgt überwiegend durch Direkteingabe in das Konsolidierungssystem IDL Konsis jeweils bis Ende Jänner. Das System ist in Bezug auf die IT-Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Berechtigungen geschützt.

Die von den Konzerneinheiten eingelangten Abschlussdaten werden im Konzernrechnungswesen durch den für die Konzerneinheit zuständigen Key Account zunächst überprüft.

Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheit). Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potenzielle Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vorgebeugt bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management bis zur spezifischen Überleitung von Konten und zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Der Konzernabschluss wird samt Lagebericht im Bilanzabschluss des Aufsichtsrates behandelt. Der Konzernabschluss wird darüber hinaus dem Aufsichtsrat zur Kenntnis vorgelegt. Er wird im Rahmen des Geschäftsberichts, auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und zuletzt zum Firmenbuch eingereicht.

Information und Kommunikation

Grundlage für den Konzernabschluss sind standardisierte, konzernweit einheitliche Formulare. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und erläutert sowie für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand sowie dem Controlling. Darüber hinaus sind die jeweiligen Leiter der Organisationseinheiten für die Überwachung der entsprechenden Bereiche zuständig und es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilisierungen vorgenommen.

Weiters ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Innenrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Konzerneinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ. Der Leiter des Bereichs Innenrevision berichtet direkt an die Vorstände der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

Linz, am 2. April 2013

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Dr. Hans Schilcher
Generaldirektor-Stellvertreter



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Vorstandsdirektorin



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2012

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft, 4020 Linz, Europaplatz 1a

Erfolgsrechnung

Gesamtergebnisrechnung

Bilanz

Eigenkapitalentwicklung

Geldflussrechnung

Erläuterungen

Unternehmen

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Segmentberichterstattung

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Erläuterungen zur Bilanz

Risikobericht

Sonstige Angaben

Angaben aufgrund von österreichischen
Rechnungslegungsnormen

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft

Bestätigungsvermerke

Erfolgsrechnung

	Erläuterung	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge		1.074.931	1.162.988
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-656.655	-723.633
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		143.882	173.825
Zinsüberschuss	(1)	562.158	613.180
Risikovorsorge	(2)	-294.663	-87.656
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		267.495	525.524
Provisionserträge		167.559	161.872
Provisionsaufwendungen		-50.822	-48.932
Provisionsüberschuss	(3)	116.737	112.940
Handelsergebnis	(4)	16.488	16.489
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	(5)	7.432	-5.944
Finanzanlageergebnis	(6)	-20.107	-38.349
Sonstiges Finanzergebnis		3.813	-27.804
Verwaltungsaufwendungen	(7)	-560.614	-523.385
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	276.067	259.891
Jahresüberschuss vor Steuern		103.498	347.166
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	-8.874	-27.372
Jahresüberschuss		94.624	319.794
davon Eigenanteil		88.601	304.926
davon Minderheitenanteil		6.023	14.868

Gesamtergebnisrechnung

	Erläuterung	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Jahresüberschuss		94.624	319.794
Bewertungsänderung der AfS-Wertpapiere	(29)	136.427	-28.716
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen		52.487	-44.130
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	(29)	-1.211	1.387
Währungsdifferenzen		-1.315	1.091
Sonstige Veränderungen		256	70
Darauf erfasste Steuern	(29)	-33.804	6.832
Summe sonstige Ergebnisse		152.840	-63.466
Gesamtergebnis		247.464	256.328
davon Eigenanteil		232.725	243.069
davon Minderheitenanteil		14.739	13.259

Bilanz

AKTIVA	Erläuterung	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Barreserve	(10), (11)	131.813	146.817
Forderungen an Kreditinstitute	(10), (12), (14)	7.358.542	7.393.365
Forderungen an Kunden	(10), (13), (14)	20.498.280	19.711.963
Handelsaktiva	(10), (15)	2.801.803	2.283.732
Finanzanlagen	(10), (16)	6.168.580	6.112.330
At equity bilanzierte Unternehmen	(17)	2.071.958	1.848.003
Immaterielle Vermögenswerte	(18), (21)	53.013	47.108
Sachanlagen	(19), (21)	269.604	241.999
Finanzimmobilien	(19), (21)	102.868	66.928
Laufende Steueransprüche	(9)	28.022	65.599
Latente Steueransprüche	(9)	46.600	57.482
Sonstige Aktiva	(20)	291.564	350.347
Gesamt		39.822.647	38.325.673

PASSIVA	Erläuterung	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10), (22)	12.654.078	12.452.948
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(10), (23)	9.885.150	10.139.857
Verbriefte Verbindlichkeiten	(10), (24)	9.355.752	8.268.045
Rückstellungen	(14), (25)	167.508	152.321
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(9)	14.333	15.306
Latente Steuerverbindlichkeiten	(9)	40.897	17.675
Handelsspassiva	(10), (26)	2.124.595	1.670.187
Sonstige Passiva	(27)	428.038	498.993
Nachrangkapital	(10), (28)	1.674.674	1.845.351
Eigenkapital	(29)	3.477.622	3.264.990
davon Eigenanteil		3.337.275	3.138.535
davon Minderheitenanteil		140.347	126.455
Gesamt		39.822.647	38.325.673

Eigenkapitalentwicklung

	Grund- kapital in TEUR	Partizi- pations- kapital in TEUR	Kapital- rücklagen in TEUR	Kumu- lierte Ergebnisse in TEUR	Zwischen- summe in TEUR	Minder- heiten- anteil in TEUR	Gesamt in TEUR
Eigenkapital 01.01.2012	253.000	298.765	697.838	1.888.932	3.138.535	126.455	3.264.990
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	562	562
Gesamtergebnis	0	0	0	232.725	232.725	14.739	247.464
Ausschüttung	0	0	0	-34.001	-34.001	-1.738	-35.739
Anteilsveränderung/ Umstrukturierung	0	0	0	16	16	329	345
Eigenkapital 31.12.2012	253.000	298.765	697.838	2.087.672	3.337.275	140.347	3.477.622

	Grund- kapital in TEUR	Partizi- pations- kapital in TEUR	Kapital- rücklagen in TEUR	Kumu- lierte Ergebnisse in TEUR	Zwischen- summe in TEUR	Minder- heiten- anteil in TEUR	Gesamt in TEUR
Eigenkapital 01.01.2011	253.000	298.765	697.838	1.667.813	2.917.416	114.855	3.032.271
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	0	243.069	243.069	13.259	256.328
Ausschüttung	0	0	0	-21.950	-21.950	-1.659	-23.609
Anteilsveränderung/ Umstrukturierung	0	0	0	0	0	0	0
Eigenkapital 31.12.2011	253.000	298.765	697.838	1.888.932	3.138.535	126.455	3.264.990

Geldflussrechnung

	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Jahresüberschuss	94.624	319.794
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen, Wertpapiere des Handelsbestandes, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien	-24.337	140.367
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge	375.226	109.878
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen, Wertpapieren des Handelsbestandes, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien	2.520	-32.878
Erhaltene Dividenden	-124.136	-93.362
Erhaltene Zinsen	-1.013.486	-1.065.096
Gezahlte Zinsen	652.841	693.283
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-70.003	-121.445
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen	110.909	-125.417
Zwischensumme	4.158	-174.876
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-1.018.485	-2.104.179
Handelsaktiva	-141.870	-114.162
Sonstige Aktiva	46.484	-22.983
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-103.570	1.871.244
Handelspassiva	156.355	150.746
Verbriefte Verbindlichkeiten	974.850	179.157
Sonstige Passiva	-100.278	-44.551
Erhaltene Dividenden	124.136	93.362
Erhaltene Zinsen	1.013.486	1.065.096
Gezahlte Zinsen	-652.841	-693.283
Ertragsteuerzahlungen	-12.074	-12.035
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	290.351	193.536
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	1.858.230	1.748.699
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten	15.139	12.941
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-1.861.221	-1.757.129
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten	-81.058	-44.404
Erwerb von Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)	-25.399	
Veräußerung von Tochterunternehmen (abzgl. veräußerter Zahlungsmittel)	11.725	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-82.584	-39.893
Kapitalerhöhung	0	0
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	-187.004	-117.857
Zukauf von Minderheiten	-28	0
Ausschüttung	-35.739	-23.609
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-222.771	-141.466
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	146.817	134.640
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	290.351	193.536
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-82.584	-39.893
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-222.771	-141.466
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	131.813	146.817

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Erläuterungen

Unternehmen

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (im Folgenden: Raiffeisenlandesbank OÖ) fungiert als regionales Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich und ist beim Landesgericht Linz im Firmenbuch unter FN247579m registriert. Der Firmensitz ist in Österreich, 4020 Linz, Europaplatz 1a.

An der Raiffeisenlandesbank OÖ ist per Ende 2012 die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft (im Folgenden: RBG OÖ Verbund e. Gen.) mit 51,19 % stimmberechtigten Vorzugsaktien sowie mit 47,38 % Stammaktien beteiligt. Die RLB Holding registrierte Genossenschaft m.b.H. OÖ (im Folgenden: RLB Holding reg. Gen.) besitzt 1,43 % Stammaktien an der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die RBG OÖ Verbund e. Gen. hält zum 31.12.2012 an der RLB Holding reg. Gen. Geschäftsanteile von über 50 % und stellt das oberste Mutterunternehmen des Konzerns

dar. Über die beiden Genossenschaften bilden die oberösterreichischen Raiffeisenbanken die wichtigste Eigentümergruppe. Diese werden wiederum ihrerseits von der Raiffeisenlandesbank OÖ in ihrer Funktion als Landeszentrale in sämtlichen Angelegenheiten des Bankgeschäfts unterstützt.

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist ab dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtend ein Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 sowie die Vergleichswerte 2011 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der

IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Sofern nicht anders vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Abschluss in EUR Tausend angegeben.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht,

sind jedoch bezogen auf das Geschäftsjahr beginnend mit 01.01.2012 noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderung zu IAS 1 – Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	ja
Änderungen zu IFRS 1 – feste Umstellungszeitpunkte und ausgeprägte Hochinflation	01.01.2013	ja
Änderung zu IFRS 7 („Finanzinstrumente: Angaben“) – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	01.01.2013	ja
Änderung zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – Übergangsvorschriften	01.01.2013	nein
IFRS 13 („Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“)	01.01.2013	ja
Änderung zu IFRS 1 – Darlehen öffentlicher Hand	01.01.2013	nein
Änderung zu IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	01.01.2013	ja
Überarbeitung von IAS 19 („Leistungen an Arbeitnehmer“)	01.01.2013	ja
IFRIC 20 („Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau“)	01.01.2013	ja
Improvements zu IFRSs 2009–2011 (Mai 2012)	01.01.2013	nein
IFRS 10 („Konzernabschlüsse“)	01.01.2014	ja
IFRS 11 („Gemeinsame Vereinbarungen“)	01.01.2014	ja
IFRS 12 („Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“)	01.01.2014	ja
Änderung zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften	01.01.2014	nein
Neue Fassung des IAS 27 („Separate Abschlüsse“) (2011)	01.01.2014	ja
Neue Fassung des IAS 28 („Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“) (2011)	01.01.2014	ja
Änderung zu IAS 32 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014	ja
IFRS 9 („Finanzinstrumente“)	01.01.2015	nein

Durch Anwendung der genannten Standards (ausgenommen IFRS 9 „Finanzinstrumente“) und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet. Durch IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten neu geregelt. Eine Einschätzung der Auswirkungen auf künftige Abschlüsse ist zum derzeitigen Zeitpunkt aufgrund geplanter weiterer

Änderungen bei Finanzinstrumenten (Hedge Accounting, Impairment, Effektivzinsmethode u. Ä.) sowie aufgrund des ungewöhnlich langen Zeithorizontes (voraussichtlich anzuwenden ab Geschäftsjahr 2015) nicht möglich. Die Auswirkungen der neuen Standards zur Konsolidierung IFRS 10, 11 und 12 sowie des überarbeiteten IAS 27 auf den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ werden derzeit geprüft.

Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik die Raiffeisenlandesbank OÖ eine Beherrschung ausübt.

Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS-Bestimmungen und auf Basis konzerneinheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Bilanzstichtag der vollkonsolidierten Gesellschaften ist dabei der 31. Dezember, mit Ausnahme von vier Leasinggesellschaften, die mit Stichtag 30. September einbezogen werden, sowie einem sonstigen Unternehmen mit Stichtag 31. Oktober. Die Wahl eines vom Mutterunternehmen abweichenden Stichtages bei diesen Gesellschaften gewährleistet eine zeitnahe Abschlusserstellung und -prüfung. Drei Tochtergesellschaften erstellen ihren Jahresabschluss per 28. Februar bzw. 30. Juni und berichten zum 31. Dezember mittels IFRS-Zwischenabschluss.

Ab 01.01.2010 wird bei Erlangung der Beherrschung im Rahmen der Kapitalkonsolidierung das zum Fair Value bewertete erworbene Nettovermögen mit den geleisteten Gegenleistungen, allenfalls mit zu Fair Value bewerteten bereits gehaltenen Anteilen und dem Wertansatz für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle aufgerechnet. Als Wertansatz für die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter wird in der Regel deren Anteil am zum Fair Value bewerteten Nettovermögen des erworbenen Unternehmens angesetzt. Ein positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt. Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern werden jährlich einem Test auf Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen. Unternehmenserwerbe vor dem 01.01.2010 werden entsprechend den jeweilig gültigen Bestimmungen erfasst und gemäß den Übergangsbestimmungen des IFRS 3 in der geltenden Fassung fortgeführt.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Posten der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei welchen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in

der Erfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet. Equity-Buchwerte werden bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung im Sinne von IAS 39 hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) nach IAS 36 unterzogen. Die Überprüfung erfolgt dabei in der Regel unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens auf Basis der zukünftigen finanziellen Überschüsse und/oder auf Basis eventuell vorhandener Börsenkurse.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IAS 27 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 201 Tochterunternehmen und die Equity-Bilanzierung von 78 assoziierten Unternehmen verzichtet.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2012 63 vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Raiffeisenlandesbank OÖ). 8 weitere Unternehmen wurden at equity bilanziert. Von den 71 Unternehmen haben 54 ihren Sitz in Österreich und 17 ihren Sitz im Ausland. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um 5 Kreditinstitute, 15 Finanzinstitute und 43 sonstige Unternehmen.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ (Angaben gemäß § 265 Abs. 2 UGB) wurde gesondert erstellt. Die Hinterlegung dieser Aufstellung erfolgt am Sitz des Mutterunternehmens. Bei der Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft besteht die Möglichkeit, die Mehrheit der Stiftungsvorstände zu bestimmen. Die Unternehmen der VIVATIS/efko-Gruppe weisen idR einen Stimmrechtsanteil über dem durchgerechneten Kapitalanteil auf, sodass sowohl bei efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH als auch bei machland obst- und gemüsedelikatessen gmbh Beherrschung besteht.

Name	Durchgerechneter Kapitalanteil in %	Land	Bilanzstichtag
Vollkonsolidierte Unternehmen			
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	Konzernmutter	Österreich	31.12.
activ factoring AG	100,00 %	Deutschland	31.12.
bankdirekt.at AG	100,00 %	Österreich	31.12.
BHG Beteiligungsmanagement und Holding GmbH	100,00 %	Österreich	28.02.
Burgenländische Tierkörperverwertungs- gesellschaft m.b.H. & Co KG	85,50 %	Österreich	31.12.
DAILY SERVICE Tiefkühllogistik Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	95,00 %	Österreich	31.12.
efko Beteiligungs GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.
efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH	48,45 %	Österreich	31.12.
Franz Reiter Ges.m.b.H. & Co. OG.	100,00 %	Österreich	31.12.
Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.
Gourmet Menü-Service GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.
Gourmet Menü-Service GmbH & Co KG	95,00 %	Österreich	31.12.
GRZ IT Center Linz GmbH	92,63 %	Österreich	31.12.
Hypo Holding GmbH	79,37 %	Österreich	30.06.
IB-RT IMMOBILIEN Beteiligungs Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.
IMPULS-ALPHA d.o.o.	100,00 %	Kroatien	31.12.
IMPULS BROKER DE ASIGURARE SRL	90,00 %	Rumänien	31.12.
IMPULS-DELTA d.o.o.	100,00 %	Kroatien	31.12.
IMPULS-INSURANCE POLSKA Sp.z.o.o.	100,00 %	Polen	31.12.
IMPULS-LEASING d.o.o.	100,00 %	Kroatien	31.12.
IMPULS-LEASING Hungaria Kft.	100,00 %	Ungarn	31.12.
IMPULS-LEASING Hungaria Zrt.	100,00 %	Ungarn	31.12.
IMPULS-LEASING International GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.
IMPULS-LEASING Polska Sp.z.o.o.	100,00 %	Polen	31.12.
IMPULS-LEASING Romania IFN S.A.	90,00 %	Rumänien	31.12.
IMPULS-LEASING SERVICES S.R.L.	90,00 %	Rumänien	31.12.
IMPULS-LEASING Services s.r.o.	100,00 %	Slowakei	31.12.
IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o.	100,00 %	Slowakei	31.12.
INCOM Private Equity GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.
Invest Holding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.
IVH Unternehmensbeteiligungs GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.10.
Kapsch Financial Services GmbH	74,00 %	Österreich	30.09.
KARNERTA GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	64,00 %	Österreich	31.12.
Kulinarik Gastronomie und Frischküche GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.
LANDHOF GesmbH & Co KG	95,00 %	Österreich	31.12.
machland obst- und gemüsedelikatessen gmbh	49,48 %	Österreich	31.12.
MARESI Austria GmbH	88,07 %	Österreich	31.12.
MARESI Trademark GmbH & Co KG	95,00 %	Österreich	31.12.
MH53 GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.
PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich	100,00 %	Österreich	31.12.
Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft		Österreich	31.12.
RACON Software Gesellschaft m.b.H.	76,00 %	Österreich	30.06.
Raiffeisen-IMPULS-Finance & Lease GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.
Raiffeisen-IMPULS-Leasing GmbH & Co KG	100,00 %	Deutschland	31.12.

Name	Durchgerechneter Kapitalanteil in %	Land	Bilanzstichtag
Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.
Raiffeisen-IMPULS-Realitätenleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.
RB Prag Beteiligungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.
RealRendite Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.
REAL-TREUHAND Management GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.
RLB OÖ Alu Invest GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.
RLB OÖ Sektorholding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.
RLB OÖ Unternehmensholding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.
RVD Raiffeisen-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H.	75,00 %	Österreich	31.12.
SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT	54,68 %	Österreich	31.12.
SENNA Nahrungsmittel GmbH & Co KG	95,00 %	Österreich	31.12.
Steirische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	95,00 %	Österreich	31.12.
TKV Oberösterreich GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.
VIVATIS Capital Invest GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.
VIVATIS Capital Services eGen	95,00 %	Österreich	31.12.
VIVATIS Holding AG	95,00 %	Österreich	31.12.
At equity bilanzierte Gesellschaften			
AMAG Austria Metall AG	16,50 %	Österreich	31.12.
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH	46,00 %	Österreich	31.12.
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	38,57 %	Österreich	31.12.
Österreichische Salinen Aktiengesellschaft	41,25 %	Österreich	30.06.
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft	14,64 %	Österreich	31.12.
Raiffeisenbank a.s., Prag	25,00 %	Tschechische Republik	31.12.
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG	49,00 %	Österreich	30.09.
ZRB Beteiligungs GmbH	20,00 %	Österreich	31.12.

Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen

Die Anzahl der vollkonsolidierten und at equity bilanzierten Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	2012	2011	2012	2011
Stand 01.01.	60	60	8	7
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	9	1	-	1
Im Berichtsjahr verschmolzen	3	1	-	-
Im Berichtsjahr ausgeschieden	3	-	-	-
Stand 31.12.	63	60	8	8

Im Geschäftsjahr 2012 wurden folgende Gesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- IMPULS-LEASING International GmbH
- Franz Reiter Ges.m.b.H. & Co. OG.
- RLB OÖ Alu Invest GmbH
- Steirische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. & Co KG
- Burgenländische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. & Co KG
- RACON Software Gesellschaft m.b.H.

Darüber hinaus wurde die Immobiliengesellschaft MH53 GmbH & Co OG erworben.

Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten dieser Gesellschaften betragen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung in Summe TEUR 234.441 bzw. TEUR 142.914.

Weiters wurde im vergangenen Geschäftsjahr die IMPULS BROKER DE ASIGURARE SRL gegründet und in den Konzernkreis aufgenommen.

Die „Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich“-Gruppe hat in Summe 100 % der Anteile an der TKV Oberösterreich GmbH (vormals: AVE Tierkörperverwertungs GmbH) erworben. Mit Beschluss des Kartellgerichts über die Erlaubnis des Zusammenschlusses im August 2012 wurde die TKV Oberösterreich GmbH in den Konsolidierungskreis einbezogen. Der Kaufpreis für den Erwerb der Anteile betrug TEUR 25.400. Aus dem Kauf des Unternehmens resultiert ein Firmenwert in Höhe von TEUR 14.637. Der Beitrag der TKV Oberösterreich GmbH zum Jahresüberschuss seit dem Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung beträgt TEUR 588.

Die folgende Tabelle stellt die zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung neu bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar:

	Fair Value in TEUR
Barreserve	1
Forderungen an Kreditinstitute	69
Finanzanlagen	48
Firmenwert	14.637
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	549
Sachanlagen	14.510
Sonstige Vermögenswerte	1.740
Summe der Aktiva	31.553
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	396
Rückstellungen	1.268
Steuerverbindlichkeiten	970
Sonstige Passiva	3.518
Summe Verbindlichkeiten	6.153
Reinvermögen	25.400
Summe der Passiva	31.553

Weitere Konzernkreisänderungen ergaben sich aufgrund von konzerninternen Umstrukturierungen. Die LOGIS IT Service GmbH wurde mit der ebenfalls im Konzernkreis befindlichen GRZ IT Center Linz GmbH und die PT Automotive Consulting GmbH mit der vollkonsolidierten BHG Beteiligungsmanagement und Holding GmbH fusioniert. Innerhalb der „Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen“-Gruppe erfolgte 2012 die Anwachsung der KULINARIK Beteiligungs-GmbH & Co OG an die Gourmet Menü-Service GmbH. Die ML Management AG und die IMPULS-LEASING International Aktiengesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2012 liquidiert.

Im zweiten Halbjahr 2012 wurde die EXIMO Agro-Marketing Aktiengesellschaft veräußert. Der Veräußerungserlös betrug TEUR 14.283. Bei der Entkonsolidierung gingen die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit folgenden Buchwerten ab:

	Buchwerte in TEUR
Barreserve	1
Forderungen an Kreditinstitute	77
Handelsaktiva	17
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	60
Sachanlagen	140
Steueransprüche	199
Sonstige Vermögenswerte	38.520
Summe der Aktiva	39.014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.545
Rückstellungen	908
Steuerverbindlichkeiten	23
Handelspassiva	109
Sonstige Passiva	7.334
Summe Verbindlichkeiten	28.919
Reinvermögen	10.095
Summe der Passiva	39.014

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird entsprechend der Landeswährung in Euro dargestellt. Abschlüsse von vollkonsolidierten Unternehmen, deren funktionale Währung von der Konzernwährung abweicht, werden gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Grundsätzlich entspricht die Landeswährung der funktionalen Währung. Bei den rumänischen Leasinggesellschaften wird der Euro als funktionale Währung angesetzt.

Bei Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode wird das Eigenkapital zu historischen Kursen, alle übrigen Aktiva und Passiva mit den entsprechenden Stichtagskursen (Devisenmittelkurse der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Konzernbilanzstichtag) umgerechnet. Die Positionen der Erfolgsrechnung werden mit den durchschnittlichen

Devisenkursen der EZB umgewertet. Währungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Eigenkapitalbestandteile mit historischen Kursen sowie aus der Umrechnung der Erfolgsrechnung mit Durchschnittskursen im Vergleich zur Umrechnung mit Stichtagskursen resultieren, werden erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Folgende Kurse wurden für die Währungsumrechnung herangezogen:

Kurse in Währung pro Euro	2012	
	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Kroatische Kuna (HRK)	7,5575	7,5269
Polnische Zloty (PLN)	4,0740	4,1900
Schweizer Franken (CHF)	1,2072	1,2052
Ungarische Forint (HUF)	292,3000	290,2423

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen. Dabei werden folgende Kategorien unterschieden:

- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden; diese Kategorie untergliedert sich wiederum in:
 - Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
 - Designierte Finanzinstrumente
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert.

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten auf einem aktiven Markt werden die auf dem Markt quotierten Preise für die Bewertung herangezogen (Level 1 der Bewertungshierarchie). Im Wesentlichen werden für diese Finanzinstrumente Börsenkurse oder externe Datenquellen (Quotierungen von Handelsteilnehmern und Brokern in liquiden Märkten) verwendet. Ist kein aktiver Markt vorhanden und stehen Marktpreise für Finanzinstrumente nur eingeschränkt zur Verfügung, wird der Fair Value auf Basis von Quotierungen einzelner Handelsteilnehmer oder mittels anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von beobachtbaren Marktdaten ermittelt (Level 2 der Bewertungshierarchie). Stehen für Finanzinstrumente weder notierte Preise noch für die Bewertungsermittlung ausreichend beobachtbare Marktdaten zur Verfügung, so werden die nicht auf dem Markt beobachtbaren Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level 3 der Bewertungshierarchie).

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (Trading)

Die Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ umfasst Wertpapiere des Handelsbestandes und derivative Finanzinstrumente. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen oder werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken erworben.

Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen („Dirty Price“) bestehen, werden die Finanzinstrumente den Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind sie unter dem Bilanzposten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge, Refinanzierungskosten, Provisionen und Wertänderungen von Wertpapieren des Handelsbestandes werden erfolgswirksam im Handelsergebnis ausgewiesen. Wertänderungen von Derivaten werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten dargestellt. Zinsen in Zusammenhang mit derartigen Finanzinstrumenten sind unter Zinserträgen bzw. -aufwendungen aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten im Zinsüberschuss enthalten.

Designierte Finanzinstrumente (Designated at Fair Value)

Bei designierten Finanzinstrumenten handelt es sich um jene finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes zu einer erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung eingestuft bzw. designiert werden (sog. Fair-Value-Option). Eine solche Einstufung kann nur dann vorgenommen werden, wenn:

- durch die Einstufung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden,
- das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten auf Fair-Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgen,
- ein Vertrag ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat enthält.

Folgende Bilanzposten enthalten designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale – AfS)

Hierunter fallen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Unternehmensanteile.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“. Fair-Value-Änderungen werden erfolgsneutral dargestellt. Die direkt im Eigenkapital erfassten Wertänderungen werden in die Erfolgsrechnung übertragen, wenn der betreffende finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Ebenso ist im Falle einer Wertminderung (Impairment) die Differenz zwischen dem Fair Value und den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) ergebniswirksam zu erfassen. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist eine erfolgswirksame Wertaufholung vorzunehmen, sofern es sich um ein gehaltenes Fremdkapitalinstrument handelt. Über den Betrag der Wertaufholung hinausgehende Fair-Value-Steigerungen werden wieder erfolgsneutral erfasst. Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument werden Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertsteigerungen in nachfolgenden Perioden werden somit erfolgsneutral berücksichtigt. Lässt sich für gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Fair Value nicht verlässlich bestimmen, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (Held to Maturity – HtM)

Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die an einem aktiven Markt notieren und bis zur Endfälligkeit gehalten werden, mit Ausnahme von denjenigen finanziellen Vermögenswerten, die beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum Fair Value bewertet und designiert werden, und denjenigen, die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt werden. Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen im Sinne von IAS 39 (Impairment) werden erfolgswirksam berücksichtigt. Finanzinvestitionen, die dieser Kategorie zugeordnet werden, sind im Bilanzposten „Finanzanlagen“ enthalten.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern sie nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet werden. Ausgewiesen werden sie überwiegend in den Bilanzposten „Forderungen an

Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“. Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden im Bilanzposten „Finanzanlagen“ dargestellt.

Risikoversorge:

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Risikoversorgen gebildet. Für einen Teil der Kredite wurden standardisiert ermittelte Risikoversorgen auf Basis der Risikogruppen gemäß der Einstufung nach dem Modell „Risikomanagement“ gebildet. Der Betrag der Kreditrisikoversorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, umfassend die Einzelwertberichtigungen und die portfoliobasierten Wertberichtigungen, wird von der entsprechenden Forderung abgesetzt. Die Risikoversorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite weder „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ darstellen noch der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet wurden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Ausgewiesen werden sie überwiegend in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

Seit dem Geschäftsjahr 2010 wird Fair Value Hedge Accounting i. S. v. IAS 39 angewendet. Dabei wird grundsätzlich die Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Grundgeschäftes, die auf ein bestimmtes Risiko zurückgeführt werden kann, durch ein gegenläufiges Sicherungsgeschäft (in der Regel ein Derivat) abgesichert. Durch die bilanzielle Abbildung als Fair Value Hedge können einseitige Auswirkungen auf das Ergebnis in Zusammenhang mit wirtschaftlich abgesicherten Risiken vermieden werden. Eine wesentliche Voraussetzung liegt in der prospektiv wie retrospektiv nachweisbaren und dokumentierten Effektivität der Sicherungsbeziehungen.

Der Hauptanwendungsbereich im Konzern liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne Hedge Accounting sowohl bei einseitiger ergebniswirksamer Marktbewertung des Derivats als auch bei einer Marktbewertung von Derivat und Grundgeschäft (unter Ausübung der Fair-Value-Option) aufgrund von Spreadveränderungen im Letztgenannten ergeben können.

Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte i. Z. m. Fair Value Hedge Accounting erfolgt – wie bei den übrigen derivativen Finanzinstrumenten – in den Bilanzposten „Handelsaktiva“ sowie „Handelspassiva“.

Grundgeschäfte i. Z. m. Fair Value Hedge Accounting sind vor allem in den folgenden Bilanzposten enthalten:

- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten

Das Ergebnis aus Hedge Accounting wird im Erfolgsrechnungsposten „Finanzanlageergebnis“ dargestellt.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte werden aus der Bilanz nicht ausgebucht und werden nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposition bewertet. In Höhe der erhaltenen Liquidität wird eine Verbindlichkeit gebucht.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. In Höhe der gezahlten Liquidität wird eine Forderung gebucht. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden linear über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung.

Leasinggeschäfte

Im Konzern wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Nach IFRS liegt Finanzierungsleasing (Finance Lease) vor, wenn im Wesentlichen die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes an den Leasingnehmer übertragen werden. Ein Operating Leasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem es sich nicht um ein Finanzierungsleasing handelt. Für die Beurteilung ist die wirtschaftliche Betrachtungsweise zu Beginn des Leasingverhältnisses ausschlaggebend. Änderungen des Leasingvertrages können zu einer neuerlichen Beurteilung führen.

Gemäß IAS 17 werden bei Finanzierungsleasingverträgen der Barwert der künftigen Leasingzahlungen und etwaige Restwerte beim Leasinggeber als Forderung gegenüber Leasingnehmern ausgewiesen. Leasingnehmer im Rahmen des Finanzierungsleasings weisen die Vermögenswerte in den jeweiligen Positionen des Sachanlagevermögens aus und stellen auf der Passivseite eine entsprechende Leasingverbindlichkeit gegenüber.

Bei Operating-Leasing-Verträgen werden die Leasingraten bei Leasingnehmer und Leasinggeber erfolgswirksam erfasst. Eine Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt beim Leasinggeber, vermindert um die Abschreibungen.

Die Konzernunternehmen sind sowohl Leasinggeber als auch in geringem Umfang Leasingnehmer.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen sowie etwaige Wertminderungen, bilanziert. Alle immateriellen Vermögenswerte (ausgenommen Firmenwerte) weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf und werden linear über diese abgeschrieben. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern variieren zwischen 1 und 20 Jahren. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte erfüllen bisher nicht die Ansatzkriterien von IAS 38.

Sachanlagen und Finanzimmobilien

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Bewegliche Anlagen	1 – 24
Unbewegliche Anlagen	3 – 67
Finanzimmobilien	10 – 67

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Finanzimmobilien) werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläums-

gelder) werden gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt. Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie einzelvertraglicher Besonderheiten. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 1992/832) angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 4,0 % p. a. (Vorjahr: 4,0 % p. a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 4,0 % p. a. (Vorjahr: 4,0 % p. a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 3,75 % p. a. (Vorjahr: 3,75 % p. a.) und unverändert mit einer erwarteten Pensionserhöhung von 3,5 % p. a. angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 4,0 % p. a. (Vorjahr: 4,0 % p. a.) und eine durchschnittliche, branchenabhängige Gehaltssteigerung von 3,0 % bis 4,0 % p. a. (Vorjahr: 3,0 % bis 4,0 % p. a.) angesetzt. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Sozialkapitalrückstellungen werden sofort ergebniswirksam erfasst und in der Erfolgsrechnung unter den Personalaufwendungen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet, sofern der Eintritt der Verbindlichkeit wahrscheinlich ist. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden. Im Rahmen derartiger Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der landesspezifischen Steuersätze berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft zu rechnen ist. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten wird je Tochterunternehmen vorgenommen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ als Gruppenträger bildet seit 2005 mit diversen finanziell verbundenen Unternehmen eine Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 KStG.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeit.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen an Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen. Anteilige Gewinne bzw. Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden ebenfalls innerhalb des Zinsüberschusses in einer eigenen Position dargestellt.

Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten, Nachrangkapital sowie aus zinsabhängigen Derivaten.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Erfolgsrechnungsposition werden die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) ausgewiesen. Direktabschreibungen und nachträgliche

Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie die Kreditbearbeitung und das Avalgeschäft.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis zeigt die ergebniswirksam erfassten Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse, die bei Wertpapieren der Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ und „Kredite und Forderungen“ aufgetreten sind. Darüber hinaus wird das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis von verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden, dargestellt. Gewinne bzw. Verluste aus AfS-Beständen, die direkt im Eigenkapital erfasst oder vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung transferiert wurden, sind einer separaten Angabe in den Erläuterungen zu entnehmen. Weiters wird das Ergebnis aus Hedge Accounting in diesem Posten der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Bonitätsbedingte Kursrückgänge bei Wertpapieren der Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ und „Kredite und Forderungen“ werden ergebniswirksam erfasst. Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird darüber hinaus bei dauerhaften oder signifikanten Kursrückgängen unter die Anschaffungskosten eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste in Zusammenhang mit designierten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden, sind nicht im Finanzanlageergebnis, sondern im separaten Erfolgsrechnungsposten „Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten“ dargestellt. Im letztgenannten Posten sind auch die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aller anderen designierten Finanzinstrumente und von Derivaten enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Ermessensausübungen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben. Annahmen und Schätzungen werden dazu insbesondere unter Berücksichtigung von marktnahen Inputfaktoren, statistischen Daten bzw. Erfahrungswerten sowie Expertenmeinungen festgelegt.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des Fair Value bei einigen Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikovorsorgen, der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder, sonstigen Rückstellungen und der Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten. Die tatsächlich entstehenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 ist die Marktsegmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung, welche die Kundenverantwortung innerhalb des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ abbildet und regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt wird. Bei der Segmentbildung wurde auf eine weitgehend homogene Chancen- und Risikostruktur geachtet.

Erträge und Aufwendungen werden den Segmenten verursachungsgerecht zugeordnet. Der Zinsüberschuss wird mittels der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Marktsegmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von Schlüsseln zugeordnet. Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende vier Segmente:

Corporates & Retail

Im Segment Corporates & Retail sind die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Konzerne, KMU-Betreuung, Institutionelle Großkunden, Internationale Finanzierungen, Correspondent Banking, Zweigniederlassung Süddeutschland sowie das Retailgeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ abgebildet.

Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Ergebnisse der Handelsbereiche (Geld, Devisen, Renten und Aktien), die Ergebnisse des Treasury aus dem Zins- und Kursmanagement mit Kunden und aus der Steuerung des Bankbuches sowie die Dienstleistungserträge des Bereiches Wertpapier Sales enthalten. In den Handelsbereichen hat das Kundengeschäft Priorität vor den Eigenhandelsgeschäften, was sich im hohen Anteil der Dienstleistungserträge zeigt.

Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen umfasst insbesondere das bank- und finanzinstitutsorientierte Beteiligungsportefeuille der Raiffeisenlandesbank OÖ. Neben den wesentlichen

vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind auch assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen enthalten, die at equity bilanziert bzw. zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Das Segment Beteiligungen umfasst weiters die Portfolios:

- Chancen- und Partnerkapital für Unternehmen in Wachstums- oder Nachfolgesituationen sowie Beteiligungen an Unternehmen, die von besonderem Standortinteresse sind
- Outgesourcte Unternehmen, deren Schwerpunkte nicht direkt im Bereich der klassischen Bankdienstleistungen liegen
- Immobilien/PPP-Beteiligungen

Weiters wird die Unternehmensgruppe der GFA (Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH) – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – dem Beteiligungssegment zugeordnet. Die in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder.

Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Berichterstattung nach Segmenten 2012

	Corporates & Retail in TEUR	Financial Markets in TEUR	Beteili- gungen in TEUR	Corporate Center in TEUR	Summe in TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	218.214	116.102	72.661	11.299	418.276
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	143.882	0	143.882
Risikovorsorge	-243.689	0	-50.974	0	-294.663
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	-25.475	116.102	165.569	11.299	267.495
Provisionsüberschuss	49.617	20.102	43.270	3.748	116.737
Handelsergebnis	2.395	12.824	1.269	0	16.488
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	-4.587	3.512	8.507	0	7.432
Finanzanlageergebnis	1.140	-15.396	-5.851	0	-20.107
Verwaltungsaufwendungen	-75.207	-32.109	-400.823	-52.475	-560.614
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-8.956	-3.395	288.066	352	276.067
Jahresüberschuss vor Steuern	-61.073	101.640	100.007	-37.076	103.498

Berichterstattung nach Segmenten 2011

	Corporates & Retail in TEUR	Financial Markets in TEUR	Beteili- gungen in TEUR	Corporate Center in TEUR	Summe in TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	225.220	78.909	129.001	6.225	439.355
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	173.825	0	173.825
Risikovorsorge	-66.450	0	-21.206	0	-87.656
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	158.770	78.909	281.620	6.225	525.524
Provisionsüberschuss	47.882	22.092	42.966	0	112.940
Handelsergebnis	1.414	15.959	-884	0	16.489
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	-9.695	3.751	0	-5.944
Finanzanlageergebnis	-839	-47.810	10.300	0	-38.349
Verwaltungsaufwendungen	-91.221	-23.329	-370.434	-38.401	-523.385
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-7.078	-2.950	271.736	-1.817	259.891
Jahresüberschuss vor Steuern	108.928	33.176	239.055	-33.993	347.166

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1. Zinsüberschuss

	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	608.432	685.157
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	75.008	51.070
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	25.939	39.108
Zwischensumme	709.379	775.335
aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten	218.160	248.999
aus Leasingforderungen	84.377	60.474
Gesamtzinsenertrag	1.011.916	1.084.808
Laufende Erträge		
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	29.420	11.656
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	11.983	45.516
aus sonstigen Beteiligungen	14.133	16.632
Laufende Erträge	55.536	73.804
Sonstige zinsähnliche Erträge	7.479	4.376
Zinsen und zinsähnliche Erträge	1.074.931	1.162.988
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-341.131	-412.422
für designierte und derivative Finanzinstrumente	-311.930	-310.462
Gesamtzinsaufwand	-653.061	-722.884
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-3.594	-749
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	-656.655	-723.633
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	143.882	173.825
Zinsüberschuss	562.158	613.180

2. Risikovorsorge

	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Zuführung zu Risikovorsorge	-399.972	-204.526
Auflösung von Risikovorsorge	105.712	120.069
Direktabschreibungen	-7.262	-5.953
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	6.859	2.754
Gesamt	-294.663	-87.656

3. Provisionsüberschuss

	2012 in TEUR	2011 in TEUR
aus Zahlungsverkehr	21.876	22.236
aus Finanzierungsgeschäften	29.137	25.606
aus Wertpapiergeschäften	44.584	44.381
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	4.207	3.253
aus sonstigen Dienstleistungen	16.933	17.464
Gesamt	116.737	112.940

4. Handelsergebnis

	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	9.083	9.944
Währungsbezogene Geschäfte	6.179	4.660
Sonstige Geschäfte	1.226	1.885
Gesamt	16.488	16.489

5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Nettogewinn/-verlust aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten	7.432	-5.944

6. Finanzanlageergebnis

	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Wertpapiere der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“		
Bewertungsergebnis	0	-28.674
Veräußerungsergebnis	-3.291	-989
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“		
Bewertungsergebnis	-2.829	0
Veräußerungsergebnis	1.156	-255
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	-24.406	-20.687
Veräußerungsergebnis	7.728	25.750
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	-14.869	-11.228
Veräußerungsergebnis	272	-2.202
Ergebnis aus Hedge Accounting		
Bewertung aus Sicherungsgeschäften	-41.616	40.014
Bewertung aus Grundgeschäften	41.243	-40.205
Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung	16.505	127
Gesamt	-20.107	-38.349

Im Bewertungsergebnis von Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ sind Wertminderungen von TEUR -24.406 (Vorjahr: TEUR -21.725) und Wertaufholungen von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.038) enthalten. Die übrigen Bewertungsergebnisse entsprechen den jeweils erfolgswirksam erfassten Wertminderungen. Das Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung von TEUR 16.505 im Geschäftsjahr 2012 resultiert im Wesentlichen aus dem Zugang bzw. Abgang folgender Gesellschaften:

Erstkonsolidierungen:

- RACON Software Gesellschaft m.b.H. in Höhe von TEUR 2.674
- Franz Reiter Ges.m.b.H. & Co. OG. in Höhe von TEUR 2.902
- Real-Treuhand Immobilienprojektentwicklung GmbH & Co KG in Höhe von TEUR 2.249 (Anwachsung an REAL-TREUHAND Management GmbH)
- Burgenländische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. & Co KG in Höhe von TEUR 5.052

Entkonsolidierung:

- EXIMO Agro-Marketing Aktiengesellschaft in Höhe von TEUR 4.188

7. Verwaltungsaufwendungen

	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-223.574	-207.058
Soziale Abgaben	-55.562	-51.339
Freiwilliger Sozialaufwand	-3.761	-3.828
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	-13.631	-13.370
Sachaufwand		
Miet- und Leasingaufwand	-23.726	-20.877
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung)	-42.630	-43.528
EDV- und Kommunikationsaufwand	-27.982	-23.508
Rechts- und Beratungsaufwand	-17.203	-15.516
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-29.470	-29.730
Sonstiger Sachaufwand	-68.468	-63.665
Abschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte		
Sachanlagen	-38.759	-37.951
Finanzimmobilien	-3.305	-2.293
Firmenwerte	-6.004	-2.707
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-6.539	-8.015
Gesamt	-560.614	-523.385

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne bei Abfertigungen und Pensionen:

	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Pensionskasse	-3.068	-2.888
Mitarbeitervorsorgekasse	-1.427	-1.223
Gesamt	-4.495	-4.111

Im Geschäftsjahr 2012 sind in den „Verwaltungsaufwendungen“ rund EUR 212,5 Mio. (Vorjahr: EUR 205,1 Mio.) aus der Unternehmensgruppe der GFA (Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH) – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – enthalten. Die in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder.

8. Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Sonstige betriebliche Erträge		
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	918.845	1.065.258
Übrige betriebliche Erträge	71.945	64.219
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	-22.311	-22.049
Sonstige Steuern und Gebühren	-23.792	-20.243
Übrige betriebliche Aufwendungen	-668.620	-827.294
Gesamt	276.067	259.891

Im Geschäftsjahr 2012 sind im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ rund EUR 225,6 Mio. (Vorjahr: EUR 216,1 Mio.) aus der Unternehmensgruppe der GFA (Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH) – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – enthalten. Die in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder.

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag

	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6.874	-8.751
hievon Inland	-3.778	-4.099
hievon Ausland	-3.096	-4.652
Latente Steuern	-2.000	-18.621
Gesamt	-8.874	-27.372

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Jahresüberschuss vor Steuern	103.498	347.166
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 %	-25.875	-86.792
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	25.496	23.757
Steuerminderung aufgrund von Überschussbeträgen aus at equity bilanzierten Unternehmen	16.636	30.361
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	6.743	3.699
Steuermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-10.457	-4.073
Steuergutschrift/-belastung aus Vorjahren	1.016	16
Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze	5.629	-726
Änderung der Verwertbarkeit von Verlustvorträgen	-23.260	14.664
Sonstiges	-4.802	-8.278
Effektive Steuerbelastung	-8.874	-27.372

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 184.370 (Vorjahr: TEUR 140.243) wurden keine latenten Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Die temporären Differenzen, für die nach IAS 12.39 keine passiven Steuerlatenzen bilanziert wurden, betragen TEUR 1.141.136 (Vorjahr: TEUR 1.022.105).

Steueransprüche

	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Laufende Steueransprüche	28.022	65.599
Latente Steueransprüche	46.600	57.482
hievon latente Steueransprüche aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen	21.659	87.226
Gesamt	74.622	123.081

Entwicklung der Steuerverbindlichkeiten

	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Laufende Steuerverbindlichkeiten	14.333	15.306
Latente Steuerverbindlichkeiten	40.897	17.675
Gesamt	55.230	32.981

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

	Latente Steuer- ansprüche 2012 in TEUR	Latente Steuer- verbindlichkeiten 2012 in TEUR	Erfolgs- wirksam 2012 in TEUR
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-1.446	58.098	-20.832
Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	0	12.980	8.742
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“	0	11.100	1.385
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	-6.507	20.877	17.986
Unternehmensanteile	6.162	3	3.940
Leasinggeschäfte	4.883	2.568	4.649
Sozialkapitalrückstellungen	7.467	-5.581	364
Risikovorsorge	7.732	-21.025	655
Übrige Rückstellungen	2.689	-2.035	1.993
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	21.659	-45.672	-11.145
Sonstige temporäre Differenzen	3.961	9.584	-9.737
Gesamt	46.600	40.897	-2.000

	Latente Steuer- ansprüche 2011 in TEUR	Latente Steuer- verbindlichkeiten 2011 in TEUR	Erfolgs- wirksam 2011 in TEUR
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-3.276	775	-14.282
Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	-31.966	0	3.490
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“	-1.172	89	533
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	-45.122	161	8.990
Unternehmensanteile	1.276	547	1.749
Leasinggeschäfte	486	1.333	1.975
Sozialkapitalrückstellungen	11.702	-618	-90
Risikovorsorge	27.348	-755	-3.370
Übrige Rückstellungen	246	-2.083	241
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	87.226	-184	-10.723
Sonstige temporäre Differenzen	10.734	18.410	-7.134
Gesamt	57.482	17.675	-18.621

Erläuterungen zur Bilanz

10. Angaben zu Finanzinstrumenten

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2012:

AKTIVA	Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente in TEUR	Designierte Finanzinstrumente in TEUR
Barreserve	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	121.755
Forderungen an Kunden	0	1.051.821
Handelsaktiva	2.801.803	0
Finanzanlagen	0	1.182.439
Buchwert gesamt 31.12.2012	2.801.803	2.356.015

In den Buchwerten bzw. Fair-Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ sind gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 715.745 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

PASSIVA	Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente in TEUR	Designierte Finanzinstrumente in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.903.341
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	1.496.706
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	5.168.025
Handelsspassiva	2.124.595	0
Nachrangkapital	0	929.386
Buchwert gesamt 31.12.2012	2.124.595	9.497.458

Es sind keine wesentlichen Fair-Value-Änderungen von designierten finanziellen Verbindlichkeiten auf Ratingänderungen der Raiffeisenlandesbank OÖ zurückzuführen. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2012 TEUR 9.497.458.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) in TEUR	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen in TEUR	Kredite und Forderungen in TEUR	Buchwert gesamt 31.12.2012 in TEUR	Fair Value gesamt 31.12.2012 in TEUR
0	0	131.813	131.813	131.813
0	0	7.236.787	7.358.542	7.300.111
0	0	19.446.459	20.498.280	20.598.997
0	0	0	2.801.803	2.801.803
3.402.222	786.896	797.023	6.168.580	6.228.535
3.402.222	786.896	27.612.082	36.959.018	37.061.259

Der Betrag der Fair-Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der auf Ratingänderungen zurückzuführen ist, beträgt für 2012 TEUR –761 (kumulativ TEUR –5.878). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit-Spread-Änderungen aufgrund von Ratingänderungen ermittelt. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum 31.12.2012 TEUR 1.173.576.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten in TEUR	Buchwert gesamt 31.12.2012 in TEUR	Fair Value gesamt 31.12.2012 in TEUR
10.750.737	12.654.078	12.640.412
8.388.444	9.885.150	9.924.833
4.187.727	9.355.752	9.369.316
0	2.124.595	2.124.595
745.288	1.674.674	1.697.933
24.072.196	35.694.249	35.757.089

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2012 um TEUR 672.111 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2011:

AKTIVA	Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente in TEUR	Designierte Finanzinstrumente in TEUR
Barreserve	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	226.786
Forderungen an Kunden	0	1.049.475
Handelsaktiva	2.283.732	0
Finanzanlagen	0	1.325.163
Buchwert gesamt 31.12.2011	2.283.732	2.601.424

In den Buchwerten bzw. Fair-Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ sind gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 820.760 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

PASSIVA	Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente in TEUR	Designierte Finanzinstrumente in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.865.016
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	1.541.833
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	4.898.374
Handelsspassiva	1.670.187	0
Nachrangkapital	0	1.018.695
Buchwert gesamt 31.12.2011	1.670.187	9.323.918

Es sind keine wesentlichen Fair-Value-Änderungen von designierten finanziellen Verbindlichkeiten auf Ratingänderungen der Raiffeisenlandesbank OÖ zurückzuführen. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2011 TEUR 9.323.918.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) in TEUR	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen in TEUR	Kredite und Forderungen in TEUR	Buchwert gesamt 31.12.2011 in TEUR	Fair Value gesamt 31.12.2011 in TEUR
0	0	146.817	146.817	146.817
0	0	7.166.579	7.393.365	7.387.853
0	0	18.662.488	19.711.963	19.865.112
0	0	0	2.283.732	2.283.732
2.767.822	1.198.776	820.569	6.112.330	6.089.465
2.767.822	1.198.776	26.796.453	35.648.207	35.772.979

Der Betrag der Fair-Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der auf Ratingänderungen zurückzuführen ist, beträgt für 2011 TEUR –1.835 (kumulativ TEUR -5.292). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit-Spread-Änderungen aufgrund von Ratingänderungen ermittelt. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum 31.12.2011 TEUR 1.276.261.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten in TEUR	Buchwert gesamt 31.12.2011 in TEUR	Fair Value gesamt 31.12.2011 in TEUR
10.587.932	12.452.948	12.493.339
8.598.024	10.139.857	10.165.459
3.369.671	8.268.045	8.278.162
0	1.670.187	1.670.187
826.656	1.845.351	1.845.439
23.382.283	34.376.388	34.452.586

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2011 um TEUR 241.608 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2012:

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente 31.12.2012 in TEUR	davon notierte Marktpreise in ak- tiven Märkten (Level I) in TEUR	davon Bewer- tungsmethoden auf Basis Marktdaten (Level II) in TEUR	davon Bewer- tungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III) in TEUR
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	2.801.803	37.653	2.764.150	0
Designierte Finanzinstrumente	2.356.015	648.722	1.684.832	22.461
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	2.686.477	2.069.185	604.830	12.462
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	7.844.295	2.755.560	5.053.812	34.923
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	2.124.595	0	2.124.595	0
Designierte Finanzinstrumente	9.497.458	5.872	9.491.586	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	11.622.053	5.872	11.616.181	0

Überleitungsrechnung 2012 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) in TEUR	designierte finanzielle Vermögenswerte in TEUR
Stand 01.01.	555	9.037
Zugänge	1	35
Abgänge	0	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	-898	-5.456
Erfolgsneutrale Ergebnisse	-261	0
Umgliederung in Level III	13.065	18.845
Umgliederung aus Level III	0	0
Stand 31.12.	12.462	22.461

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2011:

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente 31.12.2011 in TEUR	davon notierte Marktpreise in ak- tiven Märkten (Level I) in TEUR	davon Bewer- tungsmethoden auf Basis Marktdaten (Level II) in TEUR	davon Bewer- tungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III) in TEUR
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	2.283.732	35.770	2.247.962	0
Designierte Finanzinstrumente	2.601.424	717.309	1.875.078	9.037
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	1.947.062	1.238.048	708.459	555
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	6.832.218	1.991.127	4.831.499	9.592
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	1.670.187	0	1.670.187	0
Designierte Finanzinstrumente	9.323.918	0	9.323.918	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	10.994.105	0	10.994.105	0

Überleitungsrechnung 2011 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) in TEUR	designierte finanzielle Vermögenswerte in TEUR
Stand 01.01.	51	435
Zugänge	499	0
Abgänge	0	-126
Erfolgswirksame Ergebnisse	0	0
Erfolgsneutrale Ergebnisse	0	0
Umgliederung in Level III	5	8.728
Umgliederung aus Level III	0	0
Stand 31.12.	555	9.037

Umwidmungen von finanziellen Vermögenswerten

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ in Höhe von TEUR 125.421 umgewidmet. Der Buchwert der umgewidmeten Wertpapiere beträgt per 31.12.2012 TEUR 22.142 (Vorjahr: TEUR 56.029), ihr Fair Value beträgt per 31.12.2012 TEUR 22.868 (Vorjahr: TEUR 57.718).

Im Geschäftsjahr 2012 wurden aus den umgewidmeten Wertpapieren Zinserträge in Höhe von TEUR 2.383 (Vorjahr: TEUR 3.570) und Wertminderungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Wäre keine Umwidmung vorgenommen worden, wären im Geschäftsjahr 2012 darüber hinaus Fair-Value-Änderungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 48) erfolgsneutral in der AfS-Rücklage erfasst worden.

Zum Bilanzstichtag 2012 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr in TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR	positiv in TEUR	negativ in TEUR
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	2.038.436	727.376	0	2.765.812	197	3.283
Zinsswaps	4.165.633	13.290.276	19.343.220	36.799.129	2.602.125	2.024.303
Zinsoptionen – Käufe	271.835	935.036	913.506	2.120.377	36.008	1.710
Zinsoptionen – Verkäufe	104.243	781.237	1.250.813	2.136.293	3.460	38.130
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	78.198	0	0	78.198	0	0
Gesamt	6.658.345	15.733.925	21.507.539	43.899.809	2.641.790	2.067.426
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.198.097	72.515	0	1.270.612	10.804	12.190
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.906.138	183.950	0	3.090.088	64.177	41.946
Devisenoptionen – Käufe	91.824	41.779	3.541	137.144	2.753	0
Devisenoptionen – Verkäufe	91.824	41.779	3.541	137.144	0	2.753
Gesamt	4.287.883	340.023	7.082	4.634.988	77.734	56.889
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Aktienoptionen – Käufe	14.500	47.444	5.000	66.944	22.538	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	37.579	10.000	10.000	57.579	273	280
Warenoptionen – Käufe	0	5.000	0	5.000	774	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	52.079	62.444	15.000	129.523	23.585	280
Summe OTC-Produkte	10.920.109	16.136.392	21.529.621	48.586.122	2.743.109	2.124.595
Summe börsengehandelte Produkte	78.198	0	0	78.198	0	0
Gesamt	10.998.307	16.136.392	21.529.621	48.664.320	2.743.109	2.124.595

Zum Bilanzstichtag 2011 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr in TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR	positiv in TEUR	negativ in TEUR
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	6.198.507	0	0	6.198.507	3.815	5.760
Zinsswaps	5.074.364	13.304.835	19.586.631	37.965.830	2.032.142	1.502.586
Zinsoptionen – Käufe	123.720	1.167.976	1.043.517	2.335.213	35.925	1.585
Zinsoptionen – Verkäufe	142.505	1.315.865	1.325.902	2.784.272	2.736	44.173
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	4.801	16.311	16.353	37.465	0	0
Gesamt	11.543.897	15.804.987	21.972.403	49.321.287	2.074.618	1.554.104
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	485.691	20.572	196	506.459	16.855	6.849
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	4.603.500	149.379	65.708	4.818.587	99.745	82.838
Devisenoptionen – Käufe	108.099	60.221	3.517	171.837	12.566	0
Devisenoptionen – Verkäufe	108.091	60.221	3.517	171.829	0	12.575
Gesamt	5.305.381	290.393	72.938	5.668.712	129.166	102.262
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Aktienoptionen – Käufe	5.000	73.110	10.734	88.844	20.690	1.080
Aktienoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	29.637	47.729	10.000	87.366	313	1.341
Warenoptionen – Käufe	0	0	5.000	5.000	393	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	11.400	0	11.400	0	11.400
Gesamt	34.637	132.239	25.734	192.610	21.396	13.821
Summe OTC-Produkte	16.879.114	16.211.308	22.054.722	55.145.144	2.225.180	1.670.187
Summe börsengehandelte Produkte	4.801	16.311	16.353	37.465	0	0
Gesamt	16.883.915	16.227.619	22.071.075	55.182.609	2.225.180	1.670.187

11. Barreserve

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Kassenbestand	37.447	39.557
Guthaben bei Zentralnotenbanken	94.366	107.260
Gesamt	131.813	146.817

12. Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Täglich fällige Forderungen	3.238.518	2.759.491
Geldmarktgeschäfte	2.254.958	2.711.806
Kredite an Banken	1.492.564	1.845.819
Angekaufte Forderungen	372.502	76.249
Gesamt	7.358.542	7.393.365
Inland	5.976.937	6.048.922
Ausland	1.381.605	1.344.443
Gesamt	7.358.542	7.393.365

13. Forderungen an Kunden

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Geldmarktgeschäfte	2.050.073	2.462.828
Kreditgeschäfte	16.532.367	15.455.296
Hypothekarforderungen	337.492	358.793
Deckungsdarlehen	238.371	189.984
Angekaufte Forderungen	319.817	308.900
Leasingforderungen	979.911	921.305
Sonstige	40.249	14.857
Gesamt	20.498.280	19.711.963
Inland	13.115.578	12.884.765
Ausland	7.382.702	6.827.198
Gesamt	20.498.280	19.711.963

14. Risikovorsorge**Risikovorsorge 2012**

	Stand 01.01.2012 in TEUR	Währungs- differenzen in TEUR	Zu- führungen in TEUR	Auf- lösungen in TEUR	Verbrauch in TEUR	Stand 31.12.2012 in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	22.892	0	0	2.074	18.684	2.134
hievon Inland	1.278	0	0	167	0	1.111
hievon Ausland	21.614	0	0	1.907	18.684	1.023
Forderungen an Kunden	698.337	1.980	387.697	91.907	56.776	939.331
hievon Inland	503.326	0	253.946	84.629	48.064	624.579
hievon Ausland	195.011	1.980	133.751	7.278	8.712	314.752
Portfolio-Wertberichtigungen	99.412	80	4.093	1.474	0	102.111
Zwischensumme	820.641	2.060	391.790	95.455	75.460	1.043.576
Risiken für außerbilanzielle Geschäfte	19.788	0	8.181	10.257	866	16.846
Gesamt	840.429	2.060	399.971	105.712	76.326	1.060.422

Risikovorsorge 2011

	Stand 01.01.2011 in TEUR	Währungs- differenzen in TEUR	Zu- führungen in TEUR	Auf- lösungen in TEUR	Verbrauch in TEUR	Stand 31.12.2011 in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	18.133	0	4.759	0	0	22.892
hievon Inland	1.278	0	0	0	0	1.278
hievon Ausland	16.855	0	4.759	0	0	21.614
Forderungen an Kunden	678.052	-3.365	181.701	105.783	52.268	698.337
hievon Inland	460.223	0	123.856	59.639	21.114	503.326
hievon Ausland	217.829	-3.365	57.845	46.144	31.154	195.011
Portfolio-Wertberichtigungen	96.312	-130	4.174	944	0	99.412
Zwischensumme	792.497	-3.495	190.634	106.727	52.268	820.641
Risiken für außerbilanzielle Geschäfte	20.357	0	13.892	13.342	1.119	19.788
Gesamt	812.854	-3.495	204.526	120.069	53.387	840.429

Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte, die zinslos gestellt wurden, betragen 2012 TEUR 1.925 (Vorjahr: TEUR 1.594).

15. Handelsaktiva

	31.12.2012	31.12.2011
	in TEUR	in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	12.248	10.842
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.137	1.064
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	45.309	46.597
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	49
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinssatzgeschäfte	2.641.790	2.074.618
Wechselkursgeschäfte	77.734	129.166
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	22.538	20.690
Sonstige Geschäfte	1.047	706
Gesamt	2.801.803	2.283.732

Der (positive) Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, beträgt per 31.12.2012 TEUR 73.104 (Vorjahr: TEUR 28.732).

16. Finanzanlagen**Designierte Finanzanlagen**

	31.12.2012	31.12.2011
	in TEUR	in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	255.435	203.044
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	496.091	608.753
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	5.070	4.188
Investmentfondsanteile	177.039	245.101
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	248.804	264.077
Gesamt	1.182.439	1.325.163

Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar (AfS)“

	31.12.2012	31.12.2011
	in TEUR	in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.010.282	666.114
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.508.009	1.084.195
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	71.349	91.436
Investmentfondsanteile	13.111	12.343
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	334.291	392.229
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	248.169	305.466
Sonstige Beteiligungen	217.011	216.039
Gesamt	3.402.222	2.767.822

Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten (HtM)“

	31.12.2012	31.12.2011
	in TEUR	in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	218.270	231.727
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	400	667
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	568.226	966.382
Gesamt	786.896	1.198.776

Finanzanlagen der Kategorie „Kredite und Forderungen“

	31.12.2012	31.12.2011
	in TEUR	in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	797.023	820.569
Gesamt	797.023	820.569

17. At equity bilanzierte Unternehmen

	31.12.2012	31.12.2011
	in TEUR	in TEUR
Kreditinstitute	1.467.828	1.310.546
Nicht-Kreditinstitute	604.130	537.457
Gesamt	2.071.958	1.848.003

Unter den at equity bilanzierten Kreditinstituten wird per 31.12.2012 unter anderem der Anteil an der RZB-Gruppe in Höhe von rund 14,64 % (Vorjahr: rund 15,18 %) ausgewiesen. Der Rückgang der Beteiligungsquote resultiert aus einer Verwässerung im Zuge der Kapitalerhöhung der RZB im ersten Halbjahr 2012. Die RZB ist ihrerseits mit rund 78,5 % an der börsennotierten Raiffeisen Bank International AG (RBI) beteiligt. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ – Dr. Heinrich Schaller – ist sowohl Mitglied im Aufsichtsrat der RZB als auch Mitglied im Aufsichtsrat der RBI. Zu den at equity bilanzierten Kreditinstituten zählt weiters der 39%ige Anteil am Konzern der Oberösterreichischen Landesbank AG (Hypo Oberösterreich), welcher über die vollkonsolidierte Hypo Holding GmbH gehalten wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ sieht sich als langfristiger, strategischer Partner der im Mehrheitsbesitz des Landes Oberösterreich befindlichen Regionalbank mit Sitz in Linz. Im Geschäftsjahr 2012 wurde bei der Beteiligung an der ZRB Beteiligungs GmbH, die ihrerseits 25 % der Anteile an der Raiffeisenbank Austria d.d. Zagreb hält, eine Wertminderung von rund EUR 4,9 Mio. auf den niedrigeren Fair Value vorgenommen. Der Ausweis der Wertminderung erfolgt in der Erfolgsrechnungsposition „Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“. Aufgrund des Vorliegens objektiver Hinweise war die Beteiligung auf Wertminderung zu überprüfen. Für die Ermittlung des Fair Values wurde ein Diskontierungszinssatz von 13,0 % für das Jahr 2013 angesetzt. Aufgrund von erwarteten Verbesserungen sinkt dieser bis zur ewigen Rente auf 12,55 %.

In Bezug auf Nicht-Kreditinstitute ist insbesondere auf die Beteiligung an der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG hinzuweisen. Im herangezogenen Abschluss per 30.09.2012 hält diese ihrerseits 13,73 % der Aktien am Konzern der voestalpine AG und hat als größter Einzelaktionär die Möglichkeit, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des bedeutendsten österreichischen Stahlunternehmens auszuüben. Der Kurs pro Aktie zum 31.12.2012 beträgt EUR 27,66. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ – Dr. Heinrich Schaller – ist in seiner Funktion als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen der voestalpine AG beteiligt. Im März 2012 hat die Raiffeisenlandesbank OÖ weitere 4,7 % am Aktienkapital der AMAG Austria Metall AG vom bisherigen Aktionär One Equity Partners erworben und den Aktienanteil am Aluminiumkonzern auf insgesamt 16,5 % aufgestockt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist zweitgrößter Einzelaktionär und verfügt weiters über einen Sitz im Aufsichtsrat. Aufgrund dieses maßgeblichen Einflusses wird die Beteiligung an der AMAG nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 bilanziert und im Bilanzposten „At equity bilanzierte Unternehmen“ ausgewiesen. Der Kurs pro Aktie zum 31.12.2012 beträgt EUR 23,16. Im Geschäftsjahr 2012 wurde bei dieser Beteiligung die im Vorjahr erfolgte Wertminderung in Höhe von rund EUR 8,7 Mio. wieder vollständig rückgängig gemacht. Der Ausweis der Wertaufholung erfolgt in der Erfolgsrechnungsposition „Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“.

Eine Aufstellung der at equity bilanzierten Unternehmen ist dem Punkt „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen. Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf die at equity bilanzierten Unternehmen. Die Werte stellen eine Aufsummierung der Angaben aus den jeweiligen Abschlüssen dar. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Vermögenswerte	165.326.849	169.361.705
Schulden	150.591.560	155.461.085
Erlöse	6.598.295	6.626.353
Ergebnis	857.562	1.033.066

Zwei der Gesellschaften haben einen von der Raiffeisenlandesbank OÖ abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für oben gezeigte Aufstellung wird die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG entsprechend ihrem Stichtag mit Werten per 30.09. berücksichtigt. Für die Österreichische Salinen AG (Stichtag 30.06.) wird ein Zwischenabschluss per 31.12. zugrunde gelegt.

18. Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Kundenstock	2.180	4.093
Marke	24.541	26.586
Firmenwerte	16.122	7.490
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	10.170	8.939
Gesamt	53.013	47.108

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welchen im Geschäftsjahr ein Firmenwert zugeordnet ist, sind gemäß IAS 36.90 jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine eventuelle Wertminderung gibt, einem Impairment-Test zu unterziehen. Im Sinne dieser Regelung führt die Raiffeisenlandesbank OÖ jährlich im Laufe des vierten Quartals einen Impairment-Test für die Firmenwerte der „IMPULS-Leasing International“-Gruppe, welche sich auf einzelne Tätigkeitsländer verteilen, sowie für den im Geschäftsjahr 2012 aktivierten Firmenwert aus der Erstkonsolidierung der „TKV Oberösterreich GmbH“ durch. Für die Durchführung des Impairment-Tests wird der zu Fortführungswerten ermittelte Unternehmenswert (Nutzungswert) dem Eigenkapital zuzüglich zugeordnetem Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt. Grundsätzlich wird im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung, unter Bedachtnahme auf das Bewertungsobjekt, das am meisten geeignete Verfahren für die Berechnung des Nutzungswertes angewendet. Für die Werthaltigkeitsprüfung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der „IMPULS-Leasing International“-Gruppe sowie der „TKV Oberösterreich GmbH“ kommt das Ertragswertverfahren zur Anwendung.

Im Rahmen der Nutzungswertermittlung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „TKV Oberösterreich GmbH“ wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauf folgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung, welche im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung auf den Stichtag zum 31.12.2012 abdiskontiert wird. Der Fortschreibungswert (ewige Rente oder Continuing Value) baut auf der Betriebsleistung des letzten Planjahres der Mittelfristplanung unter Anwendung

einer EBIT-Marge eines vergleichbaren Unternehmens unter Berücksichtigung der Synergien im Rahmen der Einbindung in die Tierkörperverwertungsgruppe auf und wird anhand des Barwertes der ewigen Rente unter Berücksichtigung einer Wachstumsrate von einem Prozent ermittelt. Die Summe der Barwerte aus Detailprognose- sowie Fortschreibungswert ergibt den Nutzungswert, welcher für die Überprüfung der Werthaltigkeit mit dem Eigenkapital plus Firmenwert der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen wird. Die als Berechnungsbasis herangezogene Mittelfristplanung basiert auf Vergangenheitsdaten unter Berücksichtigung der künftigen Marktentwicklung. Dabei werden konzerninterne Erwartungen um externe Markteinschätzungen ergänzt. Für die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „TKV Oberösterreich GmbH“ wird ein Eigenkapitalkostensatz gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) von 8,53 % herangezogen.

Im Rahmen der Nutzungswertermittlung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der „IMPULS-Leasing International“ wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauf folgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung, welche im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung auf den Stichtag zum 31.12.2012 abdiskontiert wird. Der Fortschreibungswert (ewige Rente oder Continuing Value) baut auf den Werten des letzten Planjahres der Mittelfristplanung auf und wird anhand des Barwertes der ewigen Rente ohne Berücksichtigung etwaiger Wachstumsraten ermittelt. Die Summe der Barwerte aus Detailprognose- sowie Fortschreibungswert ergibt den Nutzungswert, welcher für die Überprüfung der Werthaltigkeit mit dem Eigenkapital plus Firmenwert der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen wird. Die als Berechnungsbasis herangezogene Mittelfristplanung basiert auf Vergangenheitsdaten unter Berücksichtigung der künftigen Marktentwicklung. Dabei werden konzerninterne Erwartungen um externe Markteinschätzungen ergänzt. Für die Bewertung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der „IMPULS-Leasing International“-Gruppe kommen folgende – nach Tätigkeitsländern divergierende – Eigenkapitalkostensätze gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) von 12,14 % für Polen, 11,25 % für die Slowakei und 15,35 % für Rumänien zur Anwendung.

Die Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung 2009 der „IMPULS-Leasing International“-Gruppe werden aufgrund der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der damit verbundenen Auswirkungen auf die Leasingbranche auf dem Markt Polen und Slowakei sowie der adaptierten geschäftspolitischen Ausrichtung im Geschäftsjahr 2012 um EUR 6,0 Mio. abgeschrieben.

19. Sachanlagen und Finanzimmobilien

	31.12.2012	31.12.2011
	in TEUR	in TEUR
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	160.995	140.009
Sonstige Sachanlagen	108.609	101.990
Finanzimmobilien	102.868	66.928
Gesamt	372.472	308.927

Der Fair Value von Finanzimmobilien beträgt TEUR 109.609 (Vorjahr: TEUR 68.932). Es bestehen keine vertraglichen Verpflichtungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Vorjahr: TEUR 0).

20. Sonstige Aktiva

	31.12.2012	31.12.2011
	in TEUR	in TEUR
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	116.727	126.668
Rechnungsabgrenzungsposten	17.930	19.310
Übrige Aktiva	156.907	204.369
Gesamt	291.564	350.347

21. Anlagespiegel

Anlagespiegel 2012

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2012 in TEUR	Änderung Kon- solidierungskreis in TEUR	Währungs- differenzen in TEUR	Zugänge in TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	96.539	17.095	98	3.159
Firmenwerte	17.837	14.637	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	78.702	2.458	98	3.159
Sachanlagen	566.207	122.409	166	44.122
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	269.383	32.626	3	12.626
Sonstige Sachanlagen	296.824	89.783	163	31.496
Finanzimmobilien	84.090	65.479	0	250
Gesamt	746.836	204.983	264	47.531

Anlagespiegel 2011

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2011 in TEUR	Änderung Kon- solidierungskreis in TEUR	Währungs- differenzen in TEUR	Zugänge in TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	95.096	0	-130	2.033
Firmenwerte	17.837	0	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	77.259	0	-130	2.033
Sachanlagen	555.110	0	-1.255	42.253
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	263.223	0	-6	6.059
Sonstige Sachanlagen	291.887	0	-1.249	36.194
Finanzimmobilien	92.807	0	0	117
Gesamt	743.013	0	-1.385	44.403

Anschaffungs-/Herstellungskosten			Zu- und Abschreibungen			Buchwert
Abgänge in TEUR	Um- buchungen in TEUR	Stand 31.12.2012 in TEUR	Kumulierte Ab- schreibungen in TEUR	Änderung Kon- solidierungskreis in TEUR	Ab- schreibungen in TEUR	Stand 31.12.2012 in TEUR
266	0	116.625	61.754	1.858	12.543	53.013
0	0	32.474	16.352	0	6.004	16.122
266	0	84.151	45.402	1.858	6.539	36.891
28.123	0	704.781	342.791	92.386	38.759	269.604
957	4.278	317.959	139.120	17.844	8.191	160.995
27.166	-4.278	386.822	203.671	74.542	30.568	108.609
16.084	0	133.735	9.630	21.237	3.305	102.868
44.473	0	955.141	414.175	115.481	54.607	425.485

Anschaffungs-/Herstellungskosten			Zu- und Abschreibungen			Buchwert
Abgänge in TEUR	Um- buchungen in TEUR	Stand 31.12.2011 in TEUR	Kumulierte Ab- schreibungen in TEUR	Änderung Kon- solidierungskreis in TEUR	Ab- schreibungen in TEUR	Stand 31.12.2011 in TEUR
460	0	96.539	49.431	0	10.722	47.108
0	0	17.837	10.347	0	2.707	7.490
460	0	78.702	39.084	0	8.015	39.618
30.266	365	566.207	324.208	0	37.951	241.999
731	838	269.383	129.374	0	7.718	140.009
29.535	-473	296.824	194.834	0	30.233	101.990
8.469	-365	84.090	17.162	0	2.293	66.928
39.195	0	746.836	390.801	0	50.966	356.035

22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Täglich fällige Verbindlichkeiten	4.975.828	4.509.166
Geldmarktgeschäfte	4.061.422	4.551.475
Langfristige Finanzierungen	3.616.828	3.392.307
Gesamt	12.654.078	12.452.948
Inland	9.935.209	9.623.550
Ausland	2.718.869	2.829.398
Gesamt	12.654.078	12.452.948

23. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Sichteinlagen	3.603.581	3.352.267
Termineinlagen	4.490.929	4.986.960
Spareinlagen	1.695.473	1.748.671
Sonstige	95.167	51.959
Gesamt	9.885.150	10.139.857
Inland	6.978.711	7.390.247
Ausland	2.906.439	2.749.610
Gesamt	9.885.150	10.139.857

24. Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Begebene Schuldverschreibungen	4.211.407	3.734.219
Pfandbriefe/Kommunalbriefe	32.954	58.703
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	5.111.391	4.475.123
Gesamt	9.355.752	8.268.045

25. Rückstellungen

	31.12.2012	31.12.2011
	in TEUR	in TEUR
Personalarückstellungen	136.252	126.532
hievon Abfertigungsrückstellungen	70.447	60.000
hievon Pensionsrückstellungen	52.727	55.862
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	13.078	10.670
Sonstige Rückstellungen	31.256	25.789
Gesamt	167.508	152.321

Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen

	2012	2011	2010	2009	2008
	in TEUR				
Barwert (DBO) 01.01.	60.000	58.180	48.259	33.861	33.838
Änderung Konsolidierungskreis	8.402	0	107	10.222	0
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	3.046	2.725	2.260	1.797	2.028
Zinsaufwand (Interest Cost)	2.233	1.904	2.069	2.082	1.748
Zahlungen	-3.822	-4.142	-2.447	-1.433	-1.860
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	588	1.333	7.932	1.730	-1.893
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	70.447	60.000	58.180	48.259	33.861

Entwicklung der Pensionsrückstellungen

	2012	2011	2010	2009	2008
	in TEUR				
Barwert 01.01.	55.862	58.451	52.229	51.472	56.718
Änderung Konsolidierungskreis	-814	0	0	4.518	0
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	499	275	223	349	438
Zinsaufwand (Interest Cost)	1.980	1.151	1.410	2.896	2.710
Zahlungen	-4.413	-2.678	-1.794	-3.367	-3.303
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-387	-1.337	6.383	-3.639	-5.091
Barwert 31.12. (= Rückstellung)	52.727	55.862	58.451	52.229	51.472

Bei der Ermittlung der Höhe der Pensionsrückstellung per 31.12.2012 wurde Planvermögen in geringem Umfang von TEUR 1.338 berücksichtigt. Der entsprechende Wert des Vorjahres betrug TEUR 1.603.

Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen

	2012 in TEUR	2011 in TEUR	2010 in TEUR	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Barwert (DBO) 01.01.	10.670	10.114	8.738	5.062	5.379
Änderung Konsolidierungskreis	1.999	0	181	2.931	0
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	974	803	692	302	366
Zinsaufwand (Interest Cost)	390	345	390	310	280
Zahlungen	-833	-595	-542	-362	-349
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-122	3	655	495	-614
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	13.078	10.670	10.114	8.738	5.062

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

	Risikovorsorge		Übrige Rückstellungen	
	2012 in TEUR	2011 in TEUR	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Stand 01.01.	19.788	20.357	6.001	7.508
Zuführungen	8.181	13.892	10.630	2.226
Auflösungen	-10.257	-13.342	-1.930	-2.052
Verbrauch	-866	-1.119	-1.497	-1.681
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	1.206	0
Stand 31.12.	16.846	19.788	14.410	6.001

26. Handelspassiva

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Zinssatzgeschäfte	2.067.426	1.554.104
Wechselkursgeschäfte	56.889	102.262
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	0	1.080
Übrige Geschäfte	280	12.741
Gesamt	2.124.595	1.670.187

Der (negative) Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, beträgt per 31.12.2012 TEUR 93.927 (Vorjahr: TEUR 6.912).

27. Sonstige Passiva

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	103.814	116.634
Rechnungsabgrenzungsposten	9.923	14.300
Sonstige Verbindlichkeiten	314.301	368.059
Gesamt	428.038	498.993

28. Nachrangkapital

	31.12.2012	31.12.2011
	in TEUR	in TEUR
Nachrangige Verbindlichkeiten	295.994	310.572
Ergänzungskapital	1.361.268	1.517.317
Genussrechtskapital	17.312	17.312
Stille Einlagen	100	150
Gesamt	1.674.674	1.845.351

29. Eigenkapital

	31.12.2012	31.12.2011
	in TEUR	in TEUR
Grundkapital	253.000	253.000
Partizipationskapital	298.765	298.765
Kapitalrücklagen	697.838	697.838
Kumulierte Ergebnisse	2.087.672	1.888.932
Minderheitenanteile	140.347	126.455
Gesamt	3.477.622	3.264.990

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31.12.2012 TEUR 253.000 (Vorjahr: TEUR 253.000). Es setzt sich aus 714.578 (Vorjahr: 714.578) Stamm-Stückaktien und 749.294 (Vorjahr: 749.294) Vorzugs-Stückaktien zusammen. Das Partizipationskapital beträgt per 31.12.2012 TEUR 298.765 (Vorjahr: TEUR 298.765).

Die Kapitalrücklagen wurden in Höhe von TEUR 410.859 in Zusammenhang mit der Einbringung des Bankgeschäftsbetriebes der seinerzeitigen Raiffeisenlandesbank Oberösterreich reg. Gen.m.b.H. in die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft im Wirtschaftsjahr 2004 und in Höhe von TEUR 136.987 durch ein Agio bei einer Neuemission von Vorzugs-Stückaktien im Jahr 2007 gebildet. Im Rahmen einer Zuzahlung nach § 229 Abs. 2 Z. 5 UGB erhöhten sich die Kapitalrücklagen im Geschäftsjahr 2008 um TEUR 149.992.

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von TEUR 22.910 auf die Vorzugs-Stückaktien und TEUR 11.091 auf das Partizipationskapital gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Ergebnisses 2011. Die Dividende pro Vorzugsaktie betrug EUR 30,58. Der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Ergebnisses 2012 sieht eine Ausschüttung von TEUR 29.783 auf Vorzugs-Stückaktien und TEUR 8.601 auf das Partizipationskapital vor. Pro Vorzugs-Stückaktie ergibt sich demnach eine geplante Dividende von EUR 39,75.

Die „kumulierten Ergebnisse“ beinhalten neben den thesaurierten Ergebnissen der vorangegangenen Geschäftsjahre den Anteil an den erfolgsneutral erfassten Veränderungen im Eigenkapital sowie den Anteil am aktuellen Jahresüberschuss, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist.

Entwicklung der AfS-Rücklage

	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Stand 01.01.	-31.132	-9.595
Bewertungsänderungen der AfS-Wertpapiere	129.077	-37.549
In die Erfolgsrechnung transferierte Beträge	7.350	8.833
hievon durch Wertminderung von AfS-Beständen	1.322	9.448
hievon durch Veräußerung von AfS-Beständen	1.756	-8.967
hievon aus umgewidmeten AfS-Beständen	4.272	8.352
Darauf erfasste Steuern	-34.107	7.179
Stand 31.12.	71.188	-31.132

Die AfS-Rücklage spiegelt die erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ gemäß IAS 39 wider.

Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Stand 01.01.	-1.133	-2.173
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	-1.211	1.387
Darauf erfasste Steuern	303	-347
Stand 31.12.	-2.041	-1.133

Als Absicherung einer Nettoinvestition werden Kurssicherungsgeschäfte für Investitionen in wirtschaftlich selbstständige Teileinheiten gemäß IAS 39.102 erfasst. Sicherungsgeschäfte stellen Refinanzierungen in Fremdwährung dar.

Risikobericht

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ als der dominierenden Konzerngesellschaft ein Risikomanagement implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach diesen risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten strebt die Raiffeisenlandesbank OÖ ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip“) orientiert.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle quantifizierbaren Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken) der Raiffeisenlandesbank OÖ überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Das Risikocontrolling analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Innenrevision/Konzernrevision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Das Risikomanagement der Risiken im Teilkonzern der Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzernunternehmen. Neben dem Kreditrisiko ist der Teilkonzern mit beschaffungs- und absatzseitigen Preisrisiken konfrontiert. Diese resultieren aus der weltweiten Angebots- und Nachfragesituation auf den Rohstoffmärkten und der branchenbedingten Wettbewerbsintensität.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief Risk Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken, insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken, der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostategie verantwortlich.

Die Organisationseinheit Risikomanagement übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten.

Das Risikomanagement ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

Durch das Produktbewilligungskomitee wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ vor dem ersten

Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos zuständig. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Limit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch den Geschäftsbereich Risikomanagement in Abstimmung mit dem Chief Risk Officer, dem Gesamtvorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Mitarbeitern.

Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik der Raiffeisenlandesbank OÖ in Einklang stehen.

Zur Beurteilung der Konzernrisiken identifiziert und misst die Organisationseinheit Risikomanagement die Risiken in Zusammenarbeit mit den Konzernmitgliedern. Geschäftsbedingte Ausprägungen in den Risikomessverfahren werden mit der Organisationseinheit Risikomanagement abgestimmt. Ein hohes Maß an Standardisierung wird angestrebt, um eine vergleichbare Zusammenführung der Konzernrisiken zu gewährleisten.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Währungs- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Zur Risikoverringung setzt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit Banken, mit denen Sicherheitenvereinbarungen bestehen, abgeschlossen.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikocontrolling gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Vorrangiger Schwerpunkt der Handelsaktivitäten im Finance Trade Center sind Kundengeschäfte. Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die strategische Ausrichtung und Positionierung im Bankbuch wird wöchentlich dem Vorstand präsentiert und die weitere Vorgangsweise abgestimmt. Für die Fristentransformation werden keine offenen Liquiditätspositionen eingegangen. Devisenkursrisiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ nur in sehr begrenztem Ausmaß eingegangen. Alle Marktpreisrisiken aus den Kundengeschäften werden im Bankbuch erfasst und bewertet.

Der aus allen Kundengeschäften entstehende Risikoüberhang wird abgesichert.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk für das Handels- und Bankbuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird. Die angenommene Haltedauer beträgt für das Handelsbuch einen Tag bzw. einen Monat für das Bankbuch. Die Berechnungen erfolgen nach der Methode Varianz-Kovarianz im Handelsbuch bzw. historische Simulation im Bankbuch.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierten Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, sie fließen in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse ein.

Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limits eingesetzt: Stop-Loss, Szenarioanalysen und Volumenslimits.

Der Value-at-Risk wird für die Raiffeisenlandesbank OÖ und die Salzburger Landes-Hypothekenbank AG täglich ermittelt. Das Reporting an den Gesamtvorstand erfolgt für die Handelsbücher täglich, für das Bankbuch monatlich. Das für Treasury zuständige Vorstandsmitglied wird auch über das Bankbuch täglich informiert.

Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die Raiffeisenlandesbank OÖ.

Veränderungen in der Zins-, Credit-Spread-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. In der Raiffeisenlandesbank OÖ werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 31.12.2012 (Konfidenzniveau 99,0 %; Haltedauer ein Monat). Der Value-at-Risk des Handelsbuches mit einer Haltedauer von einem Tag wurde wegen Unwesentlichkeit auf Haltedauer ein Monat umskaliert und nicht separat ausgewiesen:

Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Gesamt	69.552	59.312
Zinsen	54.892	53.129
Spread	45.890	34.675
Währung	331	288
Aktien	7.442	29.486
Volatilität	3.963	7.900

Der Gesamt-Value-at-Risk per 31.12.2012 stieg im Vergleich zum 31.12.2011 um EUR 10,2 Mio. auf EUR 69,6 Mio.

Um die Prognosegüte der Value-at-Risk-Kennzahlen zu prüfen, wird täglich ein Backtesting durchgeführt. Dabei werden die tatsächlichen Ergebnisse den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten gegenübergestellt. Das Backtesting bestätigt die Gültigkeit der angewendeten statistischen Methoden.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten. Auf Basis der im Rahmen der Stresstests simulierten Wertverluste wird die Angemessenheit der vorgenommenen Unterlegung der Marktrisiken mit ökonomischem Eigenkapital vierteljährlich analysiert.

Für das Bankbuch wird ein Stresstest mit einem 200-Basispunkte-Zinsschift durchgeführt. Mithilfe der Bewertungsfunktionen der Finanzinstrumente werden mittels Full Valuation die einzelnen Finanzinstrumente bewertet. Das Gammarrisiko von Zinsoptionsgeschäften wird mit diesem Verfahren exakt berücksichtigt. Kündigungsrechte seitens der Kunden oder der Raiffeisenlandesbank OÖ werden in der Berechnung als Optionen dargestellt: So ist z. B. die Wahrscheinlichkeit der vorzeitigen Kreditrückführung durch die Kunden umso größer, je tiefer das Marktzinsniveau im Vergleich zur Kundenkondition fällt. Bei vorzeitigen Auflösungen von Finanzierungen – ohne entsprechendes Kündigungsrecht – werden die dadurch entstehenden Kosten den Kunden weiterverrechnet. Unbefristete Einlagen werden wie täglich fällige Einlagen behandelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests per 31.12.2012:

(in TEUR)	31.12.2012		31.12.2011	
	+ 200 BP	-200 BP	+ 200 BP	-200 BP
EUR	-205.611	2.775	-158.493	66.216
USD	-2.794	268	-5.685	5.543
GBP	3.311	-1.453	4.099	-3.255
CHF	-2.860	1.373	-3.939	1.688
JPY	-1.651	125	-2.075	378
CZK	-5.874	3.875	-11.344	11.588
Sonstige Währungen	-2.069	2.585	3.615	-3.577

Der Stresstest zeigt die Barwertänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um plus bzw. minus zwei Prozentpunkte.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust aufgrund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z. B. Ausfallrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Sektorrisiken mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großveranlagungs-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Wertpapiere des Handelsbuches werden im Rahmen des Risikomanagements getrennt behandelt und bilden einen Bestandteil der Berichterstattung des Marktrisikos.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Ratingstandards“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards, die sich an den Bestimmungen des internationalen Standards „Basel II“ orientieren.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde bereits vor Jahren umgesetzt.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Ratingsysteme sind nach den Forderungsklassen Corporates, Retailkunden, Banken und Wertpapieremittenten sowie Staaten differenziert.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäfts mit unselbstständigen Retailkunden ist ein Scoringssystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ folgende Ratingklassen in Verwendung:

S&P	Moody's	10er-Skala	Subklassen	Text	
AAA	Aaa	0,5	0,5	risikolos	
AA+	Aa1	1	1	ausgezeichnete Bonität	
AA	Aa2				
AA-	Aa3				
A+	A1	1,5	1,5	sehr gute Bonität	
A	A2				
A-	A3				
BBB+	Baa1	2	2 +	gute Bonität (+)	
BBB	Baa2		2	gute Bonität	
BBB-	Baa3	2,5	2 –	gute bis durchschnittliche Bonität	
BB+	Ba1		2,5	durchschnittliche Bonität	
BB	Ba2	3	3 +	akzeptable Bonität (+)	
BB-	Ba3		3	akzeptable Bonität	
B+	B1		3,5	3 –	mäßige Bonität (-)
B	B2	3,5		schwache Bonität	
B-	B3	4		4 +	sehr schwache Bonität (+)
CCC+	Caa1		4	4	ausfallsgefährdet
CCC	Caa2				
CCC-	Caa3				
CC	Ca	4,5	4,5	Ausfallsmerkmale erreicht	
C					
D	C	5	5		

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an statistischen Ausfallswahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung. Die obige Überleitung zu externen Ratings entspricht bankinternen Erfahrungswerten auf Basis von Ausfallswahrscheinlichkeiten.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen

Maximale Kreditrisikoexposition gemäß IFRS 7.36 a

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	94.366	107.260
Forderungen an Kreditinstitute	7.358.542	7.393.365
Forderungen an Kunden	20.498.280	19.711.963
Handelsaktiva	2.801.803	2.283.732
Finanzanlagen	5.043.884	4.838.895
Gesamt	35.796.875	34.335.215
Eventualverbindlichkeiten	3.973.387	4.115.275
Kreditrisiken	5.653.235	5.808.283
Gesamt	9.626.622	9.923.558
Summe maximale Kreditrisikoexposition	45.423.497	44.258.773

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die konservativen Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus.

Sicherheitenwerte gemäß IFRS 7.36 b

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	2.714.368	2.583.431
Forderungen an Kunden	9.120.860	8.469.227
Handelsaktiva	1.833.182	1.877.877
Finanzanlagen	712.274	732.163
Gesamt	14.380.684	13.662.698
Eventualverbindlichkeiten*	1.573.828	1.545.987
Kreditrisiken	1.255.646	1.052.368
Gesamt	2.829.474	2.598.355
Summe Sicherheitenwerte	17.210.158	16.261.053

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich 2012 zu 42,9 %* (Vorjahr: 40,1 %*) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Für designierte Kredite und Forderungen mit Nominale von TEUR 10.000 sind Risikominderungen in Form von Kreditderivaten vorhanden. Der Barwert dieser Derivate beträgt per 31.12.2012 TEUR –22 (Vorjahr: TEUR 223). Die Barwertänderung seit Einstufung der Kredite und Forderungen in den designierten Bestand beträgt zum 31.12.2012 TEUR –22.

* unter Berücksichtigung gehaltener Sicherheitenanteile an Wohnbaudarlehen der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft (Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst)

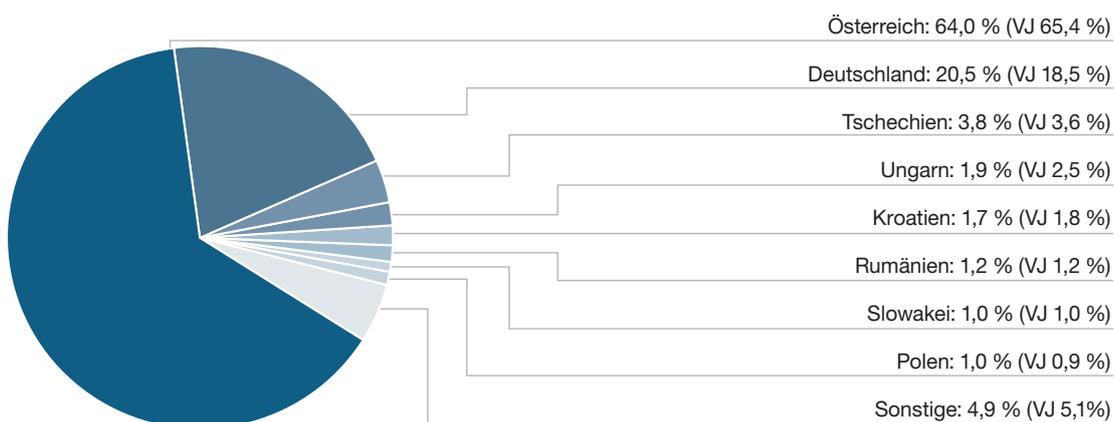
Branchenstruktur/Klumpenrisiken

Maximale Kreditrisikoexposition nach Branchengruppen

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Banken	12.459.710	12.163.645
Immobilienprojekte, Realitätenwesen und Wohnbauträger	6.205.821	5.680.756
Öffentl. Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	3.310.600	3.183.118
Retail (natürliche Personen)	2.935.745	2.766.891
Baunebengewerbe	1.649.503	1.554.899
Maschinen- und Anlagenbau	1.529.213	1.574.585
Institutionen für Finanzierungsleasing	1.337.306	1.334.436
Bauwesen	1.164.163	1.187.531
Metallerzeugung und -weiterverarbeitung	1.112.518	1.042.175
Konsumgüter	1.072.730	1.093.311
Energie und Versorgung	1.008.473	897.984
Finanzholdings	978.279	782.395
Kfz	934.301	855.194
Elektronik/Elektro	910.403	860.958
Verkehr (Güter, Personen, Land, Wasser)	825.666	783.256
Nahrung	809.428	1.104.862
Tourismus	567.445	486.349
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	459.351	446.710
Freizeit	374.985	268.001
Zwischensumme	39.645.640	38.067.056
Sonstige	5.777.857	6.191.717
Gesamtsumme	45.423.497	44.258.773

In der Kreditinstitutsgruppe des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ bestanden Ende 2012 acht Großveranlagungen (Vorjahr: acht Großveranlagungen) (ohne Großveranlagungen gegenüber vollkonsolidierten Tochterunternehmen) mit einer Kreditrisikoexposition von EUR 9.643 Mio. (Vorjahr: EUR 9.843 Mio.). Davon entfallen zwei Großveranlagungen (Vorjahr: zwei Großveranlagungen) auf den kommerziellen Sektor, drei Großveranlagungen (Vorjahr: drei Großveranlagungen) auf den Bankenbereich und drei Großveranlagungen (Vorjahr: drei Großveranlagungen) auf öffentliche Haushalte. Sieben Engagements (Vorjahr: acht Engagements) weisen ein Rating im Bereich des sehr niedrigen bzw. niedrigen Risikos auf, eine Großveranlagung (Vorjahr: keine Großveranlagung) ist im Normalbereich eingestuft.

Geografische Verteilung der Forderungen an Kunden



Angaben zu Staatsanleihen ausgewählter europäischer Länder

Buchwerte per 31.12.2012	Designierte Finanzinstrumente in Mio. EUR	Zur Veräußerung verfügbare finan- zielle Vermögen- werte (AfS) in Mio. EUR	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen in Mio. EUR	Summe in Mio. EUR
Spanien	0	0	0	0
Griechenland	0	0	0	0
Irland	0	10,4	49,9	60,3
Italien	68,4	0	0	68,4
Portugal	0	0	15,1	15,1
Summe	68,4	10,4	65,0	143,8

Bei den angegebenen Staatsanleihen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ besteht per 31.12.2012 in Summe eine positive AfS-Rücklage in Höhe von rund EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR –2,5 Mio.). Die Marktwerte der angegebenen Staatsanleihen in der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ liegen per 31.12.2012 in Summe um rund EUR 3,0 Mio. (Vorjahr: EUR –13,5 Mio.) über den Buchwerten. Es bestehen darüber hinaus keine Credit Default Swaps (CDS) im Zusammenhang mit den genannten Staaten.

Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoe Expositionen

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf der internen Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko:	Ratingklassen 0,5 bis 1,5
Normales Risiko:	Ratingklassen 2+ bis 3+
Erhöhtes Risiko:	Ratingklassen 3 und schlechter

	Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko		Normales Risiko		Erhöhtes Risiko	
	2012 in TEUR	2011 in TEUR	2012 in TEUR	2011 in TEUR	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	94.366	107.260	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	6.435.550	6.552.045	863.579	673.588	34.771	157.002
Forderungen an Kunden	6.020.050	6.964.656	9.901.017	8.899.098	2.602.833	2.616.511
Handelsaktiva	2.536.510	2.069.267	247.027	199.639	18.266	14.826
Finanzanlagen	3.675.314	3.676.862	1.240.556	967.796	119.264	153.268
Eventualverbindlichkeiten	977.795	1.227.942	2.649.834	2.522.885	345.758	364.448
Kreditrisiken	1.847.054	2.015.169	3.025.777	3.139.418	780.404	653.696
Summe	21.586.639	22.613.201	17.927.790	16.402.424	3.901.296	3.959.751

Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig sind oder als wertgemindert anzusehen sind:

	31.12.2012	31.12.2011
	in TEUR	in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	24.642	10.730
Forderungen an Kunden	1.974.380	1.231.698
Finanzanlagen	8.750	40.969
Summe	2.007.772	1.283.397

Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Zu den überfälligen bzw. wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten:

	31.12.2012	31.12.2011
	in TEUR	in TEUR
Forderungen an Kunden	877.952	624.426
Summe Sicherheitenwerte	877.952	624.426

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzt sich 2012 zu 59,1 % (Vorjahr: 43,8 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur:

	31.12.2012	31.12.2011
	in TEUR	in TEUR
bis 30 Tage	684.334	275.885
31 bis 60 Tage	58.767	43.021
61 bis 90 Tage	21.129	31.347
über 90 Tage	115.731	37.365
Summe	879.961	387.618

Wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf:¹

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden	
	2012 in TEUR	2011 in TEUR	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Bruttowert	2.144	28.212	2.058.382	1.547.827
Risikovorsorge	-2.134	-22.892	-939.331	-698.337
Buchwert	10	5.320	1.119.051	849.490
Sicherheiten	0	0	593.019	413.042

¹ Beträge ohne Portfoliowertberichtigung

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, eine hohe Ausfallsgefährdung sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement.

Gemäß IAS 39.59 (c) zählen zu den objektiven Hinweisen auf das Vorliegen einer Wertminderung auch „Zugeständnisse, die der Kreditgeber dem Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers macht, ansonsten aber nicht gewähren würde“.

Stundungen erfolgen, wenn davon ausgegangen wird, dass der Kreditnehmer aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten nicht länger in der Lage ist, die Bedingungen des Kreditvertrages zu erfüllen, und der Kreditgeber aufgrund dieser finanziellen Schwierigkeiten entscheidet, die Bedingungen des Vertrages zu ändern, um dem Kreditnehmer genügend Möglichkeiten zu geben, den Kredit zu bedienen oder umzuschulden. Daher stellen Stundungsmaßnahmen objektive Hinweise auf die Wertminderung nach IFRS dar.

Bei den Stundungsmaßnahmen wurden während der Berichtsperiode analog dem Vorjahr überwiegend Kapitalstundungen angewandt. Vereinzelt wurden auch kurzfristige Zinsstundungen gewährt. Die Stundungsmaßnahmen werden im Konzern in der Regel von den Organisationseinheiten der Marktfolge (Intensivbetreuung) betreut. Hier sind im Normalfall die gestundeten Beträge besichert oder mit Wertberichtigungen unterlegt. Bei Stundungsmaßnahmen, die auf einen Ausfall schließen lassen, werden die entsprechenden Wertberichtigungsmaßnahmen gemäß IAS 39 vorgenommen.

Die Ausfallsdefinition wurde per 31.12.2012 gegenüber dem Vorjahr erweitert und umfasst nunmehr neben Insolvenzen, drohender Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erheblichen Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingten Zinsfreistellungen, Fälligstellungen mit erwartetem wirtschaftlichen Verlust, Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken, auch 90-Tage-Überfälligkeiten. Kunden mit einem Ausfallskennzeichen sind den Bonitätsklassen 4,5 und 5,0 zugeordnet (entspricht der Einstufung C von Moody's bzw. D von Standard & Poor's). Die neue Ausfallsdefinition ist auch Basis für die Berechnung der Non-Performing-Loans-Ratio (NPL-Ratio).

Die NPL-Ratio der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden betrug 2012 5,93 %² (Vorjahr: 1,66 %).

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ und „Kredite und Forderungen“ werden als Wertberichtigungen erfasst. Im Jahr 2012 betragen diese Wertberichtigungen auf Fremdkapitaltitel TEUR 3.729 (Vorjahr: TEUR 40.360). Der Buchwert dieser wertberichtigten Wertpapiere liegt per 31.12.2012 bei TEUR 8.750 (Vorjahr: TEUR 40.969). Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen.

Ein Kreditrisiko resultiert auch aus dem Debitorenausfallsrisiko des Teilkonzerns der Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH. Aus Gesamtkonzernsicht sind deren Debitorenbestände allerdings von untergeordneter Bedeutung und zudem teilweise durch Kreditversicherungen gedeckt.

² Steigerung im Vergleich zum Vorjahr durch Anpassung der Ausfallsdefinition an Basel II

Credit-Value-at-Risk

Der Credit-Value-at-Risk für alle Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Risiko kann aus Kreditausfällen oder aus Bonitätsverschlechterungen entstehen und wird durch die Kennzahlen Expected Loss, Unexpected Loss und Credit-Value-at-Risk ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt. Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann, und stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt.

Die Summe aus Expected Loss und Unexpected Loss ergibt den Credit-Value-at-Risk. Der Credit-Value-at-Risk ist jener maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95 %, 99 % und 99,9 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von RiskMetrics. Der Credit-Value-at-Risk wird unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten im Portfolio ermittelt. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset-Value-Modell) zur Anwendung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die

Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. In diesem Zusammenhang werden folgende Kennzahlen ermittelt:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT).
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko folgende Eckpfeiler:

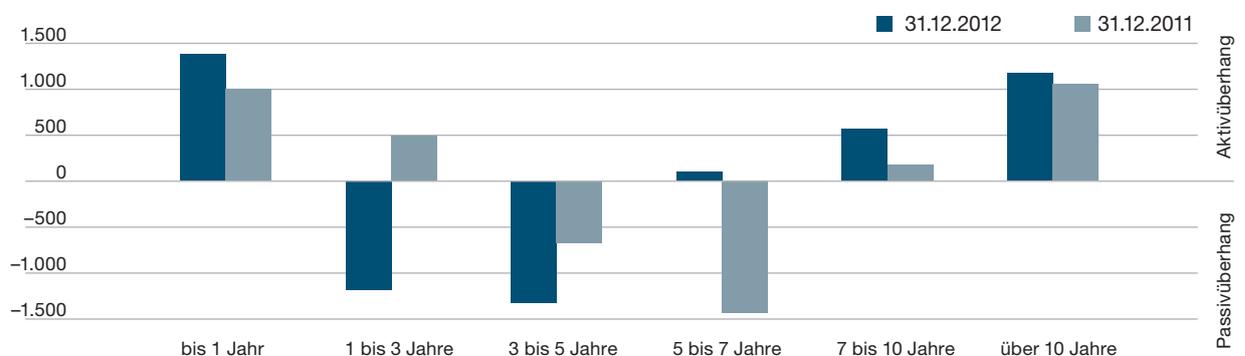
- Die operative Liquidität wird zusätzlich zum oben beschriebenen O-LFT mit dem Liquidity-at-Risk gemessen.
- Für die Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos wird eine simulierte Ratingverschlechterung der Raiffeisenlandesbank OÖ ermittelt. Der Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der barwertigen Differenz zwischen der Refinanzierung zu den heutigen Konditionen und der Refinanzierung nach der simulierten Ratingänderung.
- Die Refinanzierung der Raiffeisenlandesbank OÖ ist auf eine breite Basis gestellt. Es wird dabei nach den Grundsätzen der Diversifikation und Ausgewogenheit vorgegangen.
- Monatlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen:

31.12.2012	tägl. fällig/ ohne Laufzeit in TEUR	bis 3 Monate in TEUR	3 Monate bis 1 Jahr in TEUR	1 bis 5 Jahre in TEUR	mehr als 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.349.943	854.301	797.920	4.078.564	2.118.088	13.198.816
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.974.882	1.694.637	1.414.552	1.718.148	1.576.768	10.378.987
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.939	707.556	1.048.338	5.885.576	2.647.149	10.290.558
Handelsspassiva	0	181.352	368.119	1.741.568	3.304.222	5.595.261
Nachrangkapital	0	98.945	83.547	952.823	693.692	1.829.007
Summe	9.326.764	3.536.791	3.712.476	14.376.679	10.339.919	41.292.629
Eventualverbindlichkeiten	3.973.387	0	0	0	0	3.973.387
Kreditrisiken	5.653.235	0	0	0	0	5.653.235

31.12.2011	tägl. fällig/ ohne Laufzeit in TEUR	bis 3 Monate in TEUR	3 Monate bis 1 Jahr in TEUR	1 bis 5 Jahre in TEUR	mehr als 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.832.326	1.808.567	697.510	3.291.101	2.551.247	13.180.751
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.777.875	2.231.019	1.763.238	1.399.893	1.498.020	10.670.045
Verbriefte Verbindlichkeiten	605	581.989	562.252	5.408.233	2.867.123	9.420.202
Handelsspassiva	0	242.773	496.713	2.152.212	3.473.072	6.364.770
Nachrangkapital	0	40.822	134.930	663.356	1.313.744	2.152.852
Summe	8.610.806	4.905.170	3.654.643	12.914.795	11.703.206	41.788.620
Eventualverbindlichkeiten	4.115.275	0	0	0	0	4.115.275
Kreditrisiken	5.808.283	0	0	0	0	5.808.283

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern kein wesentliches Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung.



Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst potenzielle Verluste durch Dividendenausfälle, Wertberichtigungen, Veräußerungsverluste, gesetzliche Nachschussverpflichtungen, die strategische Sanierungsverantwortung und die Reduktion stiller Reserven.

Im Zuge des Erwerbes einer neuen Beteiligung wird das Beteiligungsrisikomanagement nach Möglichkeit bei der Due-Diligence durch externe Experten in der Einschätzung unterstützt. Zusätzlich wird von der Organisationseinheit Analyse strukturierte Finanzierungen eine Stellungnahme zur Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisenlandesbank OÖ in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich überwacht.

Das periodische Beteiligungscontrolling schließt die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die

Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) ein.

Der Konzern Raiffeisenlandesbank OÖ besitzt ein breit diversifiziertes Beteiligungsportfolio. Das Beteiligungsrating ist zentraler Bestandteil bei der Bemessung des Beteiligungsrisikos in der Risikotragfähigkeitsanalyse. Die Ermittlung des Beteiligungsrisikos erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen, die die aktuelle Ratingeinstufung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens berücksichtigen. Für die Bankbeteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ wird deren externes Rating herangezogen.

Auch im Jahr 2012 haben sich die Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gut behauptet.

Nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der Beteiligungen des Konzerns Raiffeisenlandesbank OÖ per 31.12.2012 und 31.12.2011 gegliedert nach Risikoklassen dar:

	Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko		Normales Risiko		Erhöhtes Risiko	
	2012 in TEUR	2011 in TEUR	2012 in TEUR	2011 in TEUR	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Banken	1.525.486	1.343.053	18.958	9.458	5.446	5.446
Nicht-Banken	1.229.686	1.363.418	306.084	319.776	41.843	21.017
Summe	2.755.172	2.706.471	325.042	329.234	47.289	26.463

Quartalsweise finden die gemäß Expertenschätzung (im Problem- und Extremfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankenbene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen. Die Organisationseinheit Risikocontrolling erstellt quartalsweise einen Controlling-Report zum Beteiligungsrisiko.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko misst die Auswirkung einer leichten bzw. schweren Rezession auf das Kreditrisiko. Für die Herleitung der Stressszenarien wird die Zeitreihe der realen Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (saisonbereinigt) und des Reallohnindex pro Quartal für Österreich betrachtet.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Der Konzern setzte bisher schon organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision/Konzernrevision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken (Frühwarnsystem).

Der Teilkonzern der Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH führt zur Begrenzung operationeller Risiken Produktions- und Qualitätssicherungsprogramme durch und ist gegen Elementarschäden oder Produkthaftungen versichert.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns, gegliedert nach Kreditrisiko,

Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Refinanzierungsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelles Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko), den Risikodeckungsmassen (= Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen und Eigenkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung der Risiken und der vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb eines Jahres deckt.

Institutionelles Sicherungssystem

Die Raiffeisen Bankengruppe Oberösterreich

Die Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBG Ö) ist die größte Bankengruppe Österreichs mit rund 520 lokal tätigen Raiffeisenbanken, acht regional tätigen Landeszentralen und der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG in Wien als Spitzeninstitut. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich (RBG OÖ) besteht aus der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG als Zentralinstitut und 95 Raiffeisenbanken mit insgesamt 448 Bankstellen. Rund 300.000 Oberösterreicher sind Mitinhaber der oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbanken sind als Kreditinstitute im genossenschaftlichen Verbund den Grundsätzen der Subsidiarität, der Solidarität und der Regionalität verpflichtet.

Alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG haben ein institutionelles Sicherungssystem gemäß § 22a Abs. 9 BWG eingerichtet und unterliegen einer Haftungsvereinbarung, die die angeschlossenen Institute absichert, insbesondere indem bei Bedarf ihre Liquidität und Zahlungsfähigkeit sichergestellt wird. Dieses institutionelle Sicherungssystem verfügt über ein Früherkennungssystem zur Überwachung und Einstufung der Risiken und liefert einen vollständigen Überblick über die Risikosituation der einzelnen Institute und des institutionellen Sicherungssystems insgesamt. An der Spitze des institutionellen Sicherungssystems steht die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft. Eingebunden sind weitere Verbundeinrichtungen wie insbesondere der Solidaritätsverein, die Hilfgemeinschaft der RBG OÖ und die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H.

Hilfgemeinschaft der RBG OÖ Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H.

Alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken haben gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG die Hilfgemeinschaft der RBG OÖ und die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. eingerichtet, die durch geeignete Maßnahmen sicherstellen, dass in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Institute Hilfestellung erhalten.

Zur Sicherung der anvertrauten Kundengelder sind zusätzliche Einrichtungen geschaffen worden:

Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ)

Diese Gemeinschaft aus teilnehmenden Raiffeisenbanken und Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und der Raiffeisen Bank International AG (RBI) garantiert bis zur Höhe der gemeinsamen wirtschaftlichen Tragfähigkeit der teilnehmenden Banken alle Kundeneinlagen bei und Wertpapieremissionen von teilnehmenden Banken, unabhängig von der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig aufgebaut, einerseits im Raiffeisen-Kundengarantiefonds Oberösterreich auf Landesebene und andererseits in der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ) auf Bundesebene. Die Kundengarantiegemeinschaft gewährleistet somit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus Sicherheit für die Kunden.

Einlagensicherungseinrichtungen

Alle Mitgliedsinstitute der RBG OÖ sind gemeinsam über die Raiffeisen-Einlagensicherung Oberösterreich reg. Gen. mbH Mitglieder der österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen. mbH. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe gemäß §§ 93, 93a und 93b BWG dar. Zum Zwecke der Einlagensicherung ist in der RBG Österreich ein entsprechendes Frühwarnsystem implementiert. Im Rahmen des Frühwarnsystems werden – basierend auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklung seitens aller Mitgliedsinstitute – laufende Analysen und Beobachtungen durchgeführt.

Aufgrund der Größenstruktur der Raiffeisenbanken und der beschriebenen Einbettung in die Raiffeisen Bankengruppe (Sicherungseinrichtungen, gemeinsame Modelle, Systeme und Verfahren) nehmen die Institute der RBG OÖ das vom Bankwesengesetz vorgesehene Prinzip der Angemessenheit in Anspruch.

Sonstige Angaben

Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2012

	tägl. fällig/ ohne Laufzeit in TEUR	bis 3 Monate in TEUR	3 Monate bis 1 Jahr in TEUR	1 bis 5 Jahre in TEUR	mehr als 5 Jahre in TEUR	Gesamt in TEUR
Barreserve	131.813	0	0	0	0	131.813
Forderungen an Kreditinstitute	3.220.295	2.303.215	665.801	493.302	675.929	7.358.542
Forderungen an Kunden	2.237.441	2.841.200	3.421.828	6.541.752	5.456.059	20.498.280
Handelsaktiva	338.806	106.136	45.640	684.862	1.626.359	2.801.803
Finanzanlagen	953.400	236.553	462.557	2.124.622	2.391.448	6.168.580
At equity bilanzierte Unternehmen	2.071.958	0	0	0	0	2.071.958
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.406.156	808.326	717.144	3.754.669	1.967.783	12.654.078
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.744.839	1.694.684	1.319.390	1.579.027	1.547.210	9.885.150
Verbriefte Verbindlichkeiten	123.898	692.107	850.920	5.395.433	2.293.394	9.355.752
Handelsspassiva	185.367	95.806	42.196	407.548	1.393.678	2.124.595
Nachrangkapital	61.980	41.841	44.762	828.943	697.148	1.674.674

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2011

	tägl. fällig/ ohne Laufzeit in TEUR	bis 3 Monate in TEUR	3 Monate bis 1 Jahr in TEUR	1 bis 5 Jahre in TEUR	mehr als 5 Jahre in TEUR	Gesamt in TEUR
Barreserve	146.817	0	0	0	0	146.817
Forderungen an Kreditinstitute	2.750.529	2.282.561	918.035	685.415	756.825	7.393.365
Forderungen an Kunden	2.150.910	3.172.062	3.155.605	5.949.309	5.284.077	19.711.963
Handelsaktiva	394.834	73.113	54.881	523.998	1.236.906	2.283.732
Finanzanlagen	2.322.980	105.869	664.636	1.742.310	1.276.535	6.112.330
At equity bilanzierte Unternehmen	1.848.003	0	0	0	0	1.848.003
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.896.470	1.752.662	590.407	2.868.811	2.344.598	12.452.948
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.476.722	2.201.890	1.728.639	1.257.536	1.475.070	10.139.857
Verbriefte Verbindlichkeiten	124.109	500.413	406.212	4.777.574	2.459.737	8.268.045
Handelsspassiva	209.367	116.078	50.175	357.360	937.207	1.670.187
Nachrangkapital	16.475	25.718	90.815	460.524	1.251.819	1.845.351

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen zum 31.12.2012

Forderungen und Verbindlichkeiten der Raiffeisenlandesbank OÖ gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ beteiligt ist, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt:

	At equity bilanzierte Unternehmen	Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen	Sonstige nahestehende Unternehmen
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	4.006.615	0	0
Forderungen an Kunden	453.813	1.476.759	645.239
Handelsaktiva	382.235	0	43.094
Finanzanlagen	2.614.525	334.306	110.854
Sonstige Aktiva	12.047	25.486	3.789
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.614.032	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24.687	168.172	41.266
Rückstellungen	0	886	0
Handelspassiva	124.050	27	1.674
Sonstige Passiva	677	6.392	332

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen zum 31.12.2011

	At equity bilanzierte Unternehmen	Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen	Sonstige nahestehende Unternehmen
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	4.653.178	0	0
Forderungen an Kunden	506.860	1.390.576	697.099
Handelsaktiva	280.636	0	34.628
Finanzanlagen	2.300.439	364.718	82.785
Sonstige Aktiva	10.459	58.005	1.488
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.463.113	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.557	224.924	43.988
Rückstellungen	0	499	0
Handelspassiva	106.040	100	1.186
Sonstige Passiva	554	8.382	332

Das oberste Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft, die neben ihrer Holdingfunktion nicht operativ tätig ist. Es bestanden zu den Bilanzstichtagen keine wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Mutterunternehmen.

An at equity bilanzierte Unternehmen sind per 31.12.2012 TEUR 56.642 (Vorjahr: TEUR 15.000) verpfändet und es wird mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 11.400) für Bewertungsverluste gehaftet. Aus Geschäftsfällen mit at equity bilanzierten bzw. den übrigen nahestehenden Unternehmen ist im Zinsüberschuss ohne Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ein Betrag von TEUR 113.457 (Vorjahr: TEUR 104.586) bzw. TEUR 64.499 (Vorjahr: TEUR 104.314) enthalten.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ verteilen sich wie folgt:

	2012 in TEUR	2011 in TEUR
Laufende Bezüge	3.307	2.534
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.286	1.352
Andere langfristig fällige Leistungen	44	8
Gesamt	5.637	3.894

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2012 Vergütungen (inklusive Fahrtkostenvergütungen) in Höhe von TEUR 557 (Vorjahr: TEUR 544) bezahlt.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit TEUR 186 (Vorjahr: TEUR 185) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 1.150 (Vorjahr: TEUR 1.023) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Eventualverbindlichkeiten	3.973.387	4.115.275
hievon aus sonstigen Bürgschaften	3.973.308	4.115.196
hievon sonstige Eventualverbindlichkeiten	79	79
Kreditrisiken	5.653.235	5.808.283
hievon Kreditzusagen/Stand-by Facilities	5.653.212	5.764.445
hievon sonstige Kreditrisiken	23	43.838

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Zum 31.12.2012 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von TEUR 9.492 (Vorjahr: TEUR 9.264) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von TEUR 15.249 (Vorjahr: TEUR 14.101) gewidmet. Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen sind ein Deckungsstock an Wertpapieren von TEUR 74.815 (Vorjahr: TEUR 0) sowie Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 1.587.514 (Vorjahr: TEUR 1.264.543) gewidmet. Für Wohnbauleihen ist ein Deckungsstock an Wohnbaudarlehen in Höhe von TEUR 436.391 (Vorjahr: TEUR 391.097) hinterlegt.

Weiters sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 1.612.258 (Vorjahr: TEUR 1.781.929) als Sicherheit bei

Kreditinstituten und Börsen hinterlegt. Davon waren Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 195.671) in Pension gegeben. Die passivierte Rücknahmeverpflichtung aus den in Pension gegebenen Wertpapieren beläuft sich auf TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 408.046).

Bei Kreditinstituten sind TEUR 486.929 (Vorjahr: TEUR 406.287) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt und TEUR 70.646 (Vorjahr: TEUR 15.000) verpfändet. An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von TEUR 839.264 (Vorjahr: TEUR 1.027.625) zediert. An die Europäische Investitionsbank sind Forderungen in Höhe von TEUR 48.491 (Vorjahr: TEUR 51.722) zediert.

Finanzierungsleasing (Leasinggeber)

Die Forderungen aus dem Leasinggeschäft (Finance Lease) stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2012	31.12.2011
	in TEUR	in TEUR
Bruttoinvestitionswert	1.148.066	1.096.027
Mindestleasingzahlungen	1.120.703	1.067.773
bis 1 Jahr	434.109	413.325
von 1 Jahr bis 5 Jahre	590.812	545.258
über 5 Jahre	95.782	109.190
Nicht garantierte Restwerte	27.363	28.254
Unrealisierter Finanzertrag	102.138	117.442
bis 1 Jahr	40.348	42.282
von 1 Jahr bis 5 Jahre	51.659	57.749
über 5 Jahre	10.131	17.411
Nettoinvestitionswert	1.045.928	978.585

Der Stand der Wertberichtigungen auf uneinbringliche, ausstehende Mindestleasingzahlungen beläuft sich auf TEUR 60.443 (Vorjahr: TEUR 51.852).

Die im Rahmen des Finanzierungsleasings vermieteten Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011
	in TEUR	in TEUR
Kraftfahrzeugleasing	555.087	510.267
Immobilienleasing	133.075	140.510
Mobilienleasing	357.766	327.808
Gesamt	1.045.928	978.585

Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)

Die in der Folge dargestellten Vermögenswerte und künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf Finanzierungsleasingvereinbarungen, in denen die Konzernunternehmen Leasingnehmer sind:

	31.12.2012	31.12.2011
	in TEUR	in TEUR
Mindestleasingzahlungen	40.334	48.430
bis 1 Jahr	5.897	6.373
von 1 Jahr bis 5 Jahre	17.357	20.220
über 5 Jahre	17.080	21.837
Zinsanteil	2.657	5.355
Nettoinvestitionswert	37.677	43.075

Operating Leasing (Leasinggeber)

Die in der Folge dargestellten künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf unkündbare Operating-Leasing-Geschäfte, in denen die Konzernunternehmen Leasinggeber sind:

	31.12.2012	31.12.2011
	in TEUR	in TEUR
bis 1 Jahr	20.510	20.680
von 1 Jahr bis 5 Jahre	37.967	48.056
über 5 Jahre	25.692	31.377
Gesamt	84.169	100.113

Die sonstigen betrieblichen Erlöse aus Operating Leasing belaufen sich im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 18.373 (Vorjahr: TEUR 18.372).

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen

Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung lautend sind im Konzernabschluss folgende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Aktiva	3.261.430	3.859.865
Passiva	2.417.915	3.151.515

Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

	Börsennotiert		Nicht börsennotiert	
	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.112.183	2.372.555	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	82.788	28.926	0	0

Von den zum Börsehandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 1.938.399 (Vorjahr: TEUR 1.984.801) dem Anlagevermögen zugeordnet werden. Von den zum Börsehandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 55.400 (Vorjahr: TEUR 6.574) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß § 22 BWG

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Wertpapiere	62.860	64.382
Sonstige Finanzinstrumente	78.198	37.465
Gesamt	141.058	101.847

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß österreichischem Bankwesengesetz gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Tier-1-Kapital (Kernkapital)	2.624.727	2.580.433
Tier-2-Kapital (ergänzende Eigenmittel)	1.370.719	1.523.258
Abzugsposten Beteiligungen Kreditinstitute/Finanzinstitute	-234.001	-254.869
Anrechenbare Eigenmittel	3.761.445	3.848.822
Tier-3-Kapital (kurzfristige nachrangige Eigenmittel)	3.325	1.604
Gesamte Eigenmittel	3.764.770	3.850.426

Das gesamte Eigenmittelerfordernis gliedert sich wie folgt:

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Rückgerechnete Bemessungsgrundlage gesamt	28.372.987	27.899.988
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß § 22 (1) 1 BWG	2.160.661	2.137.827
Eigenmittelerfordernis für die Risikoarten des Handelsbuches gemäß § 22 (1) 2 BWG	3.325	1.604
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG	105.853	92.568
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.269.839	2.231.999
Erforderliche Eigenmittel Bankbuch	2.160.661	2.137.827
Erforderliche Eigenmittel Handelsbuch	3.325	1.604
Erforderliche Eigenmittel operationelles Risiko	105.853	92.568
Eigenmittelüberschuss	1.494.931	1.618.427
Überdeckungsquote in %	65,9	72,5
Kernkapitalquote in %	8,8	8,8
Eigenmittelquote in %	13,3	13,8

Die Kernkapitalquote ist auf die „Rückgerechnete Bemessungsgrundlage gesamt“ bezogen.

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen der Kreditinstitutsgruppe der Raiffeisenlandesbank OÖ im Vordergrund.

Eigenmittel sind eine zentrale Größe in der Banksteuerung. Durch das österreichische Bankwesengesetz – basierend auf entsprechenden EU-Richtlinien – werden regulatorisch die Mindestwerte vorgegeben. Demnach müssen Kreditinstitute bzw. Kreditinstitutsgruppen ihre gewichteten Risikoaktiva derzeit mit mindestens 8 % Eigenmittel unterlegen. Für die Unterlegung der Risikoaktiva mit Kernkapital wird derzeit eine Quote von mindestens 4 % verlangt.

In der internen Steuerung werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ jeweils Zielwerte verwendet, die alle Risikoarten (inklusive des Handelsbuches, des Währungsrisikos und des operationellen Risikos) enthalten. Die laufenden Diskussionen sind von der Entwicklung in Basel und Brüssel bezüglich der Weiterentwicklung der Eigenmittelvorschriften geprägt. Parallel zur Entwicklung dieser Vorschriften sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ Zielquoten definiert, die ausreichend über dem von Basel III geforderten harten Kernkapital liegen, um keinen regulatorischen Einschränkungen bei Managemententscheidungen zu unterliegen.

Bei der Steuerung liegt das Hauptaugenmerk auf dem harten Kernkapital. Gleichzeitig wird die Risikotragfähigkeit nach regulatorischen und unter ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt. Diese entspricht dem maximalen Schaden, der das Kreditinstitut bzw. die Gruppe treffen kann, ohne dass die Mindestkapitalwerte unterschritten werden. Aufgrund der Anrechnungsbegrenzungen ist im Rahmen der internen Steuerung auch die Zusammensetzung der Eigenmittelinstrumente wichtig. Die Informationen gemäß § 26 und § 26a BWG bzw. gemäß der Offenlegungsverordnung werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

	31.12.2012	31.12.2011
Angestellte	2.982	2.888
hievon VIVATIS/efko	743	745
Arbeiter	1.584	1.537
hievon VIVATIS/efko	1.563	1.518
Gesamt	4.566	4.425
 hievon VIVATIS/efko	2.306	2.263

Abschlussprüferhonorar gemäß § 266 UGB

	2012		2011	
	KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs- gesellschaft in TEUR	Österreichischer Raiffeisenverband in TEUR	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs- gesellschaft in TEUR	Österreichischer Raiffeisenverband in TEUR
Abschlussprüfung	1.238	518	1.218	504
Andere Bestätigungsleistungen	50	29	144	25
Steuerberatungsleistungen	78	0	68	0
Sonstige Leistungen	58	0	21	0

Gemäß § 237 Z. 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernanhangangabe veröffentlicht. Somit enthält die Darstellung kumulativ das Abschlussprüferhonorar (Bruttobeträge) des Konzerns sowie der Tochterunternehmen.

Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im Jahr 2013 werden im Eigenbesitz befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von TEUR 497.087 fällig (2012: TEUR 768.260), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 942.117 (2012: TEUR 468.099).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich

vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs. 8 Z. 1 BWG gegeben ist.

Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2012 TEUR 62.521 (Vorjahr: TEUR 68.029).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss wurde am 02.04.2013 aufgestellt und zur Genehmigung an den Aufsichtsrat weitergegeben. Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2012 eingetreten.

Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller (ab 31.03.2012)
KommR Mag. Dr. Ludwig Scharinger (bis 30.03.2012)

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor-Stv. Mag. Dr. Hans Schilcher

Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Heinrich Schaller (von 01.03.2012 bis 30.03.2012)
Vorstandsdirektorin Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer (ab 31.03.2012)
Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor Mag. Markus Vockenhuber

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

Linz, am 2. April 2013

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Dr. Hans Schilcher
Generaldirektor-Stellvertreter



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Vorstandsdirektorin



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Ich habe den beigefügten Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Meine Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage meiner Prüfung. Ich habe meine Prüfung unter

Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass ich die Standesregeln einhalte und die Prüfung so plane und durchführe, dass ich mir mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Ich bin der Auffassung, dass ich ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt habe, sodass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach meiner Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012, sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach meiner Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 2. April 2013

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



Mag. Christian Loicht
Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grund-

lage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs 2 UGB sind zutreffend.

Linz, am 2. April 2013

KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer



Mag. Cécilia Gruber
Wirtschaftsprüfer

LAGEBERICHT

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft, 4020 Linz, Europaplatz 1a

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens
3. Forschung und Entwicklung
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Lagebericht 2012 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld 2012

Bereits Ende 2011 wurde der Euroraum von einer Rezession erfasst, die über das gesamte Jahr 2012 anhielt. Hoffnungen auf eine Konjunkturstabilisierung im Laufe des Jahres haben sich als verfrüht erwiesen.

In den einzelnen Ländern der Eurozone verlief die Wirtschaftsentwicklung differenziert. Während Länder wie Deutschland und Österreich 2012 einen leichten Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes verzeichnen konnten, fielen vor allem die Länder in Südeuropa in eine tiefe Rezession. In der zweiten Jahreshälfte verlief die Wirtschaftsentwicklung auch in den nördlichen Ländern der Eurozone zunehmend schlechter. Zum Jahresende 2012 erreichte die Konjunkturdynamik in der gesamten Eurozone ihren vorläufigen Tiefpunkt. Laut OECD war die Wirtschaftsleistung in der Eurozone im Jahr 2012 mit $-0,4\%$ rückläufig.

Die USA konnten im Jahr 2012 ein Wirtschaftswachstum in Höhe von $2,2\%$ verzeichnen. Die für US-Verhältnisse abermals unterdurchschnittlichen Wachstumsraten resultieren erneut aus rückläufigen Staatsausgaben sowie einem nur schwachen Anstieg der privaten Konsumausgaben.

Auch in China scheint die Zeit der zweistelligen Wachstumsraten vorbei zu sein. 2012 legte die chinesische Wirtschaft um $7,5\%$ zu.

Um die Konjunktur zu stützen, wurde 2012 in fast allen entwickelten Industrienationen der Welt eine expansive Geldpolitik betrieben. Es war also durchaus ein Jahr der Notenbanken. Erst die Ankündigung von EZB-Präsident Mario Draghi, „alles Notwendige zu tun“, um den Euro zu erhalten, führte zu einer Entspannung der Situation in der Eurozonenperipherie.

Die österreichische Wirtschaft konnte sich im Jahr 2012 nicht mehr ganz von den Entwicklungen in der Eurozone entkoppeln. Das Wifo erwartet ein reales BIP-Wachstum von $0,6\%$.

1.2. Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich in diesem herausfordernden globalen Wirtschaftsumfeld wie bereits in den vergangenen Jahren als sehr stabiler und verlässlicher Partner der Kunden erwiesen.

Kundenorientierung noch deutlicher im Vordergrund

Unter ihrer neuen Führung hat die Raiffeisenlandesbank OÖ insbesondere die Kundenorientierung noch deutlicher in den Vordergrund gestellt. Gerade in einem schwierigeren Wirtschaftsumfeld erachtet es die Raiffeisenlandesbank OÖ im Sinne der Kunden als wichtig, rasch, kostenbewusst sowie service- und zielorientiert agieren zu können.

Neuausrichtung mit Strategieprozess

Dazu wurde 2012 ein Strategieprozess zur Neuausrichtung des Konzerns eingeleitet: Im Rahmen einer neuen Organisation in der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie einer noch intensiveren Zusammenarbeit innerhalb der Raiffeisenbankengruppe OÖ wurden zahlreiche Maßnahmen initiiert bzw. bereits umgesetzt. Ziel ist es, Strukturen zu vereinfachen, Synergien sowie Potenziale zu nutzen und die Effizienz weiter zu steigern, um dadurch die Marktposition künftig weiter auszubauen.

Stärke durch Zusammenarbeit im Verbund

Durch das enge Zusammenwirken der oberösterreichischen Raiffeisenbanken, die mit ihrer Kompetenz vor Ort sind, und der Spezialisten der Raiffeisenlandesbank OÖ bündelt Raiffeisen Oberösterreich im Sinne der Kunden die Kräfte. Wie erfolgreich dieser Schulterschluss ist, hat sich 2012 bei einem speziellen Auslandsschwerpunkt gezeigt. Exportbetrieben wurde ein optimiertes Betreuungsservice geboten, wodurch insgesamt 158 Finanzierungen mit einem Volumen von 120,1 Millionen Euro im Exportfonds abgewickelt werden konnten. Das entspricht einer Volumensteigerung von $20,4\%$ im Jahr 2012. Die intensive Kundenbetreuung zeigt sich auch bei der Abwicklung von Exportakkreditiven: Raiffeisen OÖ konnte 2012 bei dieser Absicherung von Exportgeschäften einen Zuwachs von $21,5\%$ verzeichnen.

Straffung im Beteiligungsbereich

Erste Strukturvereinfachungen und Effizienzsteigerungen sind 2012 auch im Beteiligungsbereich der Raiffeisenlandesbank OÖ bereits erfolgt, indem mehrere nicht operative Zwischengesellschaften aufgelöst und einige operative Gesellschaften zusammengeführt wurden.

Darüber hinaus wurden Unternehmen aus dem Lebensmittelbereich als wichtige Zukunftsfelder definiert. In der VIVATIS Holding AG und der efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH wurden in den Führungsebenen personelle Verstärkungen vorgenommen. Ziel sind die weitere Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sowie der weitere Auf- und Ausbau der Leistungsführerschaft in den wesentlichen strategischen Geschäftsfeldern dieser Unternehmen.

Mittelherkunft/Kapitalstruktur

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.077	43,5	14.175	44,6	-98	-0,7
Eigene Emissionen	8.448	26,1	7.624	24,0	824	10,8
Spar- und Giroeinlagen	6.956	21,5	7.028	22,1	-72	-1,0
Eigenkapital	2.514	7,8	2.500	7,9	14	0,6
Sonstige Passiva	371	1,1	435	1,4	-64	-14,7
Gesamtkapital	32.366	100,0	31.762	100,0	604	1,9

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich im Jahresvergleich um EUR 98 Mio. oder 0,7 % auf EUR 14.077 Mio.

Die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist betragen zum 31.12.2012 EUR 8.308 Mio. Davon entfallen EUR 2.578 Mio. auf langfristige Refinanzierungsmittel der oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Weiters sind langfristige Refinanzierungsmittel im Ausmaß von insgesamt EUR 5.730 Mio. aus Schulscheindarlehen und von Förderstellen, wie zum Beispiel

- Oesterreichische Kontrollbank,
- Europäische Investitionsbank,
- EBRD – Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung,
- KfW Bankengruppe,
- LfA Förderbank Bayern und
- LBank – Staatsbank für Baden-Württemberg, enthalten.

Von den täglich fälligen Verbindlichkeiten entfallen auf die oberösterreichischen Raiffeisenbanken Einlagen in Höhe von EUR 2.553 Mio. und auf die Raiffeisen Zentralbank EUR 1.560 Mio.

Die Kundeneinlagen und eigenen Emissionen befanden sich im Jahr 2012 auf hohem Niveau.

Das Emissionsvolumen, bestehend aus den verbrieften Verbindlichkeiten mit EUR 6.934 Mio., dem Ergänzungskapital im Ausmaß von EUR 1.265 Mio. und den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 249 Mio., beträgt zum 31. Dezember 2012 insgesamt EUR 8.448 Mio.

Die Kundeneinlagen, die sich aus den Spareinlagen mit EUR 870 Mio. sowie Sicht- und Termineinlagen mit EUR 6.086 Mio. ergeben, belaufen sich zum Bilanzstichtag 2012 auf EUR 6.956 Mio. Somit konnten die Kundeneinlagen und eigenen Emissionen in Summe im Jahresvergleich um 5,1 % gesteigert werden.

Mittelverwendung/Vermögensstruktur

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Forderungen an Kunden	17.504	54,1	16.736	52,7	768	4,6
Forderungen an Kreditinstitute	7.995	24,7	8.098	25,5	-103	-1,3
Wertpapiere	4.802	14,8	4.828	15,2	-26	-0,5
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	1.799	5,6	1.727	5,4	72	4,2
Sonstige Aktiva	266	0,8	373	1,2	-107	-28,7
Gesamtvermögen	32.366	100,0	31.762	100,0	604	1,9

Qualitatives Wachstum im Vordergrund

Zum Bilanzstichtag 2012 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von EUR 17.504 Mio., was im Jahresvergleich einer Steigerung um EUR 768 Mio. oder 4,6 % entspricht. Wie in den Vorjahren stand bei der Raiffeisenlandesbank OÖ das qualitative Wachstum im Vordergrund.

Steigerung der Investitionsfinanzierungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über ausreichend Liquidität, um ihre Kunden auch weiterhin aktiv und offensiv bei ihren erfolgreichen Projekten begleiten zu können.

- Die von der Raiffeisenlandesbank OÖ vergebenen Investitionsfinanzierungen stiegen im Jahr 2012 um 10,4 %.

- Die Forderungen an Kreditinstitute verminderten sich im Laufe des Jahres 2012 um EUR 103 Mio. auf EUR 7.995 Mio. Vom Ultimostand betreffen EUR 1.452 Mio. Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken. Weiters sind Forderungen an die Raiffeisen Zentralbank in Höhe von EUR 2.980 Mio. enthalten.

Hohe Liquidität und Bonität im Wertpapierbestand

Die im Eigenbesitz befindlichen Wertpapiere haben sich im Jahr 2012 um 0,5 % auf EUR 4.802 Mio. vermindert. Zum Jahresende gliedern sie sich in Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere mit EUR 733 Mio., in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit EUR 1.860 Mio. sowie in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (z. B. Rentenfonds) mit EUR 2.209 Mio. Als zusätzliche Liquiditätsreserve hat die Raiffeisenlandesbank OÖ einen hohen Bestand an freien Kreditsicherheiten, die die Oesterreichische Nationalbank anerkennt und die daher jederzeit für Notenbankrefinanzierungen verwendet werden können.

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte wie in den Vorjahren nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im Jahresvergleich um EUR 72 Mio. ausgeweitet.

Ertragslage

- Ohne Berücksichtigung von Sonderausschüttungen konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ das Betriebsergebnis um 2,8 % auf EUR 296,2 Mio. steigern. Inklusive der erfolgten Sonderausschüttungen ergibt sich im Vergleich zum Jahr 2011 eine Steigerung um 0,8 % auf EUR 335,6 Mio.
- Betreffend des Risikos wurde 2012 im Hinblick auf die generellen konjunkturellen Herausforderungen sowie einiger branchenbedingter Großfälle aus dem Bau- und Baunebengewerbe eine sehr umsichtige Vorsorge getroffen. Dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG von EUR 71,9 Mio. liegt ein Aufwandssaldo aus den Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und aus bzw. zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken von EUR –275,6 Mio. zugrunde. Weiters enthält das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit den Saldo aus Wertberichtigungen bzw. Erträgen aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR +11,9 Mio.

Der Nettozinsertrag des Jahres 2012 liegt mit EUR 226,2 Mio. um 10,3 % über dem Vergleichswert des Vorjahres.

	2012		2011		Veränd. in %
	in Mio. EUR	in % Ø BS	in Mio. EUR	in % Ø BS	
Nettozinsertrag	226,2	0,71	205,0	0,66	10,3
Erträge WP, Bet.	195,7 ¹	0,61	202,1 ²	0,65	-3,2
Sonst. Erträge	118,8	0,37	116,9	0,38	1,6
Betriebserträge	540,7 ¹	1,69	524,0 ²	1,70	3,2
Personalaufwand	-97,7	-0,3	-89,2	-0,29	9,5
Sachaufwand	-79,8	-0,25	-75,3	-0,24	6,0
Sonst.					
Aufwendungen	-27,6	-0,09	-26,5	-0,09	4,2
Betriebsaufwendungen	-205,1	-0,64	-191,0	-0,62	7,4
Betriebsergebnis	335,6 ¹	1,05	333,0 ²	1,08	0,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	71,9 ¹	0,22	192,5 ²	0,62	-62,6
Sonstige Steuern und Steuern vom Einkommen und Ertrag	23,8	0,07	19,5	0,06	22,1
Jahresüberschuss	48,1¹	0,15	173,0²	0,56	-72,2
Ø Bilanzsumme	32.064		30.902		

¹ Sonderausschüttungen in der Höhe von EUR 39,4 Mio. enthalten

² Sonderausschüttungen in der Höhe von EUR 45,0 Mio. enthalten

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen belaufen sich auf EUR 195,7 Mio. Dies entspricht einer Veränderung von -3,2 %.

Der Ertragssaldo aus dem Provisionsgeschäft liegt 2012 mit einem Wert von EUR 74,0 Mio. um 2,5 % höher als im Jahr 2011.

Die Betriebserträge werden mit einer Steigerung von 3,2 % in Höhe von EUR 540,7 Mio. ausgewiesen. Werden die erfolgten Sonderausschüttungen in beiden Jahren nicht mitberücksichtigt, ergibt sich bei den Betriebserträgen im Vergleich zu 2011 eine Steigerung um 4,7 %.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich im Jahr 2012 aus dem Personalaufwand mit EUR 97,7 Mio. und dem Sachaufwand mit EUR 79,8 Mio. zusammen.

Der gesamte Betriebsaufwand weist im Vergleich zum Jahr 2011 einen Anstieg um 7,4 % auf.

Die sonstigen Steuern haben sich um 22,1 % erhöht, vor allem durch den Sonderbeitrag im Rahmen der Stabilitätsabgabe.

1.3. Zweigniederlassungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt zum 31.12.2012 neben ihrem Hauptsitz 19 Bankstellen im städtischen Großraum

Linz und Traun. Die Kundenanzahl konnte weiter erhöht werden und liegt mittlerweile bei rund 80.000 Kunden, was einer Erhöhung der Kundenanteile auf 28 % entspricht. Für die umfassende Betreuung der Privat- und Geschäftskunden stehen rund 200 qualifizierte Mitarbeiter bereit.

Seit mehr als 20 Jahren ist die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einer EU-Zweigniederlassung in Süddeutschland aktiv. Im 1. Quartal 2012 wurden zwei neue Standorte – Ingolstadt und Augsburg – eröffnet. Die Raiffeisenlandesbank OÖ AG Zweigniederlassung Süddeutschland verfügt darüber hinaus über Standorte in Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Landshut, Würzburg, Ulm und Heilbronn. Das Hauptaugenmerk der Raiffeisenlandesbank OÖ AG Zweigniederlassung Süddeutschland liegt vor allem auf Corporate Banking.

1.4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Eigenmittel

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß Bankwesengesetz betragen per Jahresende 2012 EUR 3.518,5 Mio. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei EUR 1.867,4 Mio. Trotz des starken Wachstums in den vergangenen Jahren konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von EUR 1.651 Mio. erzielt werden.

Insgesamt stieg das Kernkapital um 0,3 % auf EUR 2.474,3 Mio., was einer Kernkapitalquote von 10,2 % entspricht.

Für das weitere Wachstum in den nächsten Jahren verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ über eine sehr erfreuliche Eigenkapitalsituation und wird damit in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

Personalmanagement

Zum Bilanzstichtag 2012 beschäftigte die Raiffeisenlandesbank OÖ 912 Mitarbeiter im Bankbetrieb und bietet damit sowohl für Vollzeit- als auch für Teilzeitbeschäftigte (Teilzeitquote: 11,6 %) eine hohe Anzahl an qualitativ hochwertigen Arbeitsplätzen.

Vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital der Raiffeisenlandesbank OÖ. Bereits bei der Ausbildung von jungen Mitarbeitern setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf eine Vielzahl von verschiedenen Maßnahmen und Möglichkeiten – wie zum Beispiel Lehrausbildungen basierend auf einem Job-Rotation-Programm, Lehre mit Matura, Traineeprogramme, E-Learning-Module und vieles mehr. Ein erfolgreiches Beispiel für die in die Zukunft

gerichtete interne Personalpolitik ist die Raiffeisenakademie OÖ, die den Führungskräftenachwuchs durch individuelle Fördermaßnahmen auf interessante Aufgaben vorbereitet.

Das moderne Raiffeisen Bildungscenter im 2012 eröffneten BlumauTower bietet für Schulungen und Ausbildungsmaßnahmen optimale Rahmenbedingungen. Darüber hinaus wird die Online-Lernplattform Raiffeisen@Learning intensiv für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter genutzt.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist der Raiffeisenlandesbank OÖ ein besonderes Anliegen und sie setzt als zertifizierter familienfreundlicher Betrieb eine Reihe von Maßnahmen. „Sumsi's Learning Garden“, der zweisprachig in Deutsch und Englisch geführte Betriebskindergarten mit Krabbelstube, wurde 2012 aufgrund der hohen Nachfrage um eine weitere Krabbelstubengruppe erweitert. Auch der Sommerkindergarten wurde ausgebaut.

Ergänzt wird die Familienfreundlichkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ durch flexible Arbeitszeitmodelle sowie Maßnahmen zur Unterstützung beim Wiedereinstieg nach der Karenz.

1.5. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss sind nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2012 nicht eingetreten.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung

2013 ist mit anhaltend herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu rechnen. Die OECD erwartet im Jahr 2013 in der Eurozone einen leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,1 % (nach -0,4 % in 2012). Vor allem ab der zweiten Jahreshälfte sollte sich die Eurozone jedoch aus der Rezession herausarbeiten und wieder einen moderaten Aufschwung verzeichnen können. Unsicherheiten bestehen jedoch weiterhin, insbesondere was die Wirtschaftsentwicklung von Ländern in Südeuropa betrifft.

Auch die USA stehen 2013 vor Herausforderungen. Die „Fiskalklippe“ wurde Ende 2012 nur teilweise umschifft, große Entscheidungen lediglich aufgeschoben. Eine Konsumbelebung wird in den USA frühestens zur Jahresmitte erwartet, sie dürfte jedoch nur moderat ausfallen. Wirtschaftsforscher rechnen mit einem Wirtschaftswachstum von 2 %.

In China scheint sich ein Wandel in der Wirtschaftsstruktur mit einer Verschiebung von Exporten in Richtung privater Konsum abzuzeichnen. Wachstumsfördernd werden auch massive staatliche Infrastrukturprogramme wirken, sodass im Reich der Mitte mit einem Wirtschaftswachstum von 8,5 % im Jahr 2013 gerechnet wird.

Aufgrund der gedämpften konjunkturellen Entwicklungen werden sich die Inflationsraten sowohl in der Eurozone als auch in den USA und China im Jahr 2013 rückläufig entwickeln. Die OECD prognostiziert für die Eurozone nach einer Inflation von 2,4 % im Jahr 2012 ein Abnehmen der Teuerungsrate auf unter 2 % im Jahr 2013. Auch in den USA und China wird 2013 eine Inflationsrate von unter 2 % prognostiziert.

Das Niedrigzinsumfeld wird erhalten bleiben – sowohl die FED, die Bank of Japan als auch die EZB haben weitere expansive geldpolitische Maßnahmen angekündigt.

Österreich ist weiterhin eine der stabilsten Volkswirtschaften in der Eurozone und wird auch 2013 stärker wachsen als der Durchschnitt der Eurozonenländer. Das Wifo prognostiziert ein Wachstum von 1 % im Jahr 2013 und eine Inflationsrate von 2,1 %. Die für Österreich erwartete Arbeitslosenquote von 4,6 % wird eine der niedrigsten in ganz Europa bleiben.

Umsichtige Risikovorsorge, solide Eigenkapitalausstattung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt weiterhin auf eine sehr umsichtige Risikovorsorge. Das aktive und vorausschauende Risikomanagement ermöglicht es, sämtliche Risiken

(Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Auf die voraussichtlich im Jahr 2014 in Kraft tretenden neuen Eigenkapitalvorschriften nach Basel III ist die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einer soliden Eigenkapitalausstattung gut vorbereitet. Durch ein gezieltes qualitatives Wachstum im Jahr 2013 wird dies weiter unterstützt.

Eingeleiteter Strategieprozess wird fortgesetzt

Vom eingeleiteten Strategieprozess erwartet sich die Raiffeisenlandesbank OÖ bereits im Jahr 2013 durch Effizienzsteigerungen und Strukturvereinfachungen sowie -verbesserungen positive Auswirkungen.

Fortgesetzt und mit neuen Impulsen versehen wird auch die Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und den oberösterreichischen Raiffeisenbanken. Ein Schwerpunkt 2013 ist dabei insbesondere die zielgerichtete Begleitung und Betreuung von leistungsfähigen Klein- und Mittelbetrieben.

Zukunftsmaßnahmen sind Grundlage für künftigen Erfolg

Zukunftsmaßnahmen, die eingeleitete Umsetzung der neuen Strategien, die Ausrichtung der Raiffeisenlandesbank OÖ auf starke Geschäftsfelder, die effiziente und zielgerichtete Liquiditätsplanung und -steuerung sowie das umfassende Risikomanagement in Kombination mit einem genauen Controlling sorgen für Stabilität in der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Mit den Ergebnissen 2012 hat die Raiffeisenlandesbank OÖ die Voraussetzungen geschaffen, um das Vertrauen der Kunden auch künftig zu rechtfertigen und Unternehmen, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Projekten umfassend zu begleiten.

2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Marktrisiko

Als Marktrisiken werden Zinsänderungs-, Spread-, Währungs- und Kursrisiken (aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen) definiert. Gemessen wird dieses Risiko mit

der Risikokennzahl Value at Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird, gemessen.

Der Value at Risk wird täglich für die Handelsbücher mit dem Bloomberg-Tradingsystem und für die Bankbücher mit dem Risikomanagement-Programm KVAR+ ermittelt.

Neben dieser Kennzahl werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limite eingesetzt: Stop-Loss, Present Value of a Basis Point und Volumenlimite.

Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte (Hedge-Positionen) angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limite wird vom Controlling laufend geprüft.

Veränderungen in der Zins-, Spread-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist umgesetzt.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und in Besicherungsklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation sowie die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts im Zuge des Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden ist ein Scoringssystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen.

Folgende Risikoarten sind Gegenstand im Beteiligungsrisiko:

- Dividendenausfallsrisiko
- Teilwertabschreibungsrisiko
- Veräußerungsverlustrisiko
- Risiko aus gesetzlichen Nachschusspflichten
- Risiko aus strategischer (moralischer) Sanierungsverantwortung
- Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven

Die Ermittlung des Beteiligungsrisikos erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen, die die aktuelle Ratingeinstufung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens berücksichtigen. Auf diese Weise werden die Risikofaktoren (= Haircuts), die auf das Exposure anzuwenden sind, ermittelt.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bedeutet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht erfüllen oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu marktkonformen Konditionen beschaffen zu können.

Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ einen hohen Stellenwert. Dies spiegelt sich in der Liquiditätsablaufbilanz wider. Auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanz werden monatlich Szenarien berechnet, die den Schließungsaufwand für die offene Liquiditätsposition ermitteln. Die ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko misst die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risiko-

situation der Raiffeisenlandesbank OÖ. Dazu wird mit einem makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z. B. BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang berechnet.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass auch im äußerst unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht. Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

3. Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt Innovationen in mehrfacher Hinsicht um: Im Rahmen der Kundenorientierung werden die Dienstleistungen für Unternehmen, Privatkunden sowie Institutionen permanent verbessert und den aktuellen sowie künftigen Rahmenbedingungen angepasst.

Darüber hinaus werden diese Dienstleistungen durch technologische Innovationen laufend ergänzt und verbessert. Dazu gehören beispielsweise moderne Electronic-

Banking-Systeme (ELBA) sowie Kartenprodukte und neue Bezahlmöglichkeiten (z. B. Smartphone).

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf E-Learning, Blended-Learning-Module und Web-Based Trainings. Mit dem von ihr entwickelten E-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ künftig als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine selbstverständliche Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den gesamten Rechnungslegungsprozess.

Ziel dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für

die Erstellung des Jahresabschlusses 2012 sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in dem die Aufstellung des Jahresabschlusses geregelt wird.

Kontrollumfeld

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ besteht ein umfassendes internes Kontrollsystem mit den wesentlichen Elementen:

1. Kompetenzordnungen und Dienstanweisungen
2. EDV- und Bedienerberechtigungen
3. Prozessbeschreibungen

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht.

Kontrollmaßnahmen

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt unterstützt von den jeweiligen Organisationseinheiten durch das Konzernrechnungswesen. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und der Leiter der Organisationseinheit Konzernrechnungswesen sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bewertung aller Transaktionen verantwortlich.

Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die zweite Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten). Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potenzielle Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung von Konten und zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Information und Kommunikation

Grundlage für den Einzelabschluss sind standardisierte, unternehmensweit einheitliche Prozesse. Die Bilanzierungs-

und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich.

Überwachung

Die Verantwortung für die Überwachung obliegt dem Vorstand sowie dem Controlling. Darüber hinaus sind die jeweiligen Leiter der Organisationseinheiten für die Überwachung der entsprechenden Bereiche zuständig und es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilisierungen vorgenommen.

Weiters ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Innenrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die Interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Wir stellen damit sicher, dass unsere Grundsätze, nur kalkulierbare Risiken einzugehen, weiterhin höchste Priorität haben.

Linz, am 5. März 2013
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Dr. Hans Schilcher
Generaldirektor-Stellvertreter



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Vorstandsdirektorin



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

JAHRESABSCHLUSS 2012

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft, 4020 Linz, Europaplatz 1a

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang
(Veröffentlichungspflichtiger Teil)

Bestätigungsvermerke

Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA	31.12.2012		31.12.2011	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		37.928.426,90		41.042
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	732.661.286,91		533.622	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	732.661.286,91	0	533.622
3. Forderungen an Kreditinstitute:				
a) täglich fällig	3.523.708.128,50		3.097.169	
b) sonstige Forderungen	4.471.385.618,57	7.995.093.747,07	5.000.799	8.097.968
4. Forderungen an Kunden		17.504.108.029,52		16.735.933
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:				
a) von öffentlichen Emittenten	1.137.069,62		1.064	
b) von anderen Emittenten	1.859.507.382,98	1.860.644.452,60	1.988.935	1.989.999
darunter:				
eigene Schuldverschreibungen	137.504.348,91		157.076	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.208.673.731,19		2.304.744
7. Beteiligungen		160.296.423,86		237.663
darunter:				
an Kreditinstituten	8.327.409,93		8.719	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.639.057.220,08		1.489.181
darunter:				
an Kreditinstituten	64.764.255,26		49.764	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		0,00		0
10. Sachanlagen		20.611.999,42		20.818
darunter:				
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	13.955.795,40		14.470	
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0
darunter:				
Nennwert	0,00		0	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		171.240.887,27		262.979
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		35.866.860,82		47.840
Summe der Aktiva		32.366.183.065,64		31.761.789
1. Auslandsaktiva		9.268.642.763,11		8.590.869

PASSIVA	31.12.2012		31.12.2011	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:				
a) täglich fällig	5.769.130.370,05		5.212.337	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.307.734.168,22	14.076.864.538,27	8.962.917	14.175.254
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:				
a) Spareinlagen	869.506.761,33		901.762	
darunter:				
aa) täglich fällig	87.076.458,64		64.233	
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	782.430.302,69		837.529	
b) sonstige Verbindlichkeiten	6.085.928.987,04	6.955.435.748,37	6.126.341	7.028.103
darunter:				
ba) täglich fällig	2.516.517.401,40		2.469.643	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.569.411.585,64		3.656.698	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten:				
a) begebene Schuldverschreibungen	3.207.282.213,92		2.510.006	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	3.727.080.192,47	6.934.362.406,39	3.410.737	5.920.743
4. Sonstige Verbindlichkeiten		258.032.100,76		302.409
5. Rechnungsabgrenzungsposten		21.007.490,20		21.840
6. Rückstellungen:				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	21.423.055,43		19.589	
b) Rückstellungen für Pensionen	18.394.715,22		17.316	
c) Steuerrückstellungen	10.049.082,71		12.291	
d) sonstige	42.035.198,30	91.902.051,66	60.664	109.860
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		249.118.459,26		263.992
8. Ergänzungskapital		1.265.197.006,96		1.439.430
9. Gezeichnetes Kapital		554.015.154,25		554.015
10. Kapitalrücklagen:				
a) gebundene	547.845.996,45		547.846	
b) nicht gebundene	149.991.600,00	697.837.596,45	149.992	697.838
11. Gewinnrücklagen:				
a) gesetzliche Rücklage	0,00		0	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	886.310.272,26	886.310.272,26	865.494	865.494
darunter:				
Rücklage gemäß § 225 Abs. 5 UGB	0,00		0	
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		326.255.842,72		318.102
13. Bilanzgewinn		39.970.803,72		54.817

PASSIVA	31.12.2012		31.12.2011	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
14. Unversteuerte Rücklagen:				
a) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	9.873.594,37		9.892	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00	9.873.594,37	0	9.892
darunter:				
ba) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG 1988	0,00		0	
bb) Übertragungsrücklage gemäß § 12 EStG 1988	0,00		0	
Summe der Passiva		32.366.183.065,64		31.761.789
1. Eventualverbindlichkeiten		3.786.886.950,12		3.895.694
darunter:				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	3.786.807.609,42		3.895.614	
2. Kreditrisiken		5.011.338.193,74		5.207.870
darunter:				
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		13.948.295,18		13.173
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG		3.518.480.671,10		3.614.301
darunter:				
Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z. 7 BWG	9.658.188,16		1.604	
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG		1.867.442.430,12		1.794.636
darunter:				
erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z. 1 und 4 BWG	1.857.784.241,96		1.793.032	
6. Auslandspassiva		6.886.867.361,46		5.944.587
7. Hybrides Kapital gemäß § 24 Abs. 2 Z. 5 und 6 BWG		0,00		0

Gewinn- und Verlustrechnung 2012

	2012		2011	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		797.764.776,01		824.565
darunter:				
aus festverzinslichen Wertpapieren	115.840.303,28		95.848	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-571.585.750,21		-619.594
I. NETTOZINSERTRAG		226.179.025,80		204.971
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen:				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	122.463.502,38		79.550	
b) Erträge aus Beteiligungen	6.268.780,13		6.181	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	66.988.740,34	195.721.022,85	116.423	202.154
4. Provisionserträge		105.250.709,61		100.890
5. Provisionsaufwendungen		-31.254.115,71		-28.687
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		13.550.743,84		15.461
7. Sonstige betriebliche Erträge		31.235.317,29		29.196
II. BETRIEBSERTRÄGE		540.682.703,68		523.985
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:				
a) Personalaufwand	-97.689.976,55		-89.174	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	-71.333.899,22		-66.357	
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-15.526.770,61		-14.240	
ac) sonstiger Sozialaufwand	-1.062.086,36		-943	
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-5.534.825,22		-4.652	
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	-1.078.378,42		-161	
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-3.154.016,72		-2.821	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-79.775.373,29	-177.465.349,84	-75.314	-164.488
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-2.061.557,55		-1.890
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-25.556.269,25		-24.639
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-205.083.176,64		-191.017
IV. BETRIEBSERGEBNIS		335.599.527,04		332.968

	2012		2011	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS				
Übertrag		335.599.527,04		332.968
11./ Saldo aus den Auflösungen/ 12. Zuführungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und aus bzw. zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-275.542.567,77		-70.865
13./ Saldo aus Wertberichtigungen bzw. 14. Erträgen aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		11.870.255,20		-69.585
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		71.927.214,47		192.518
15. Außerordentliche Erträge darunter:		0,00		0
Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		0	
16. Außerordentliche Aufwendungen darunter:		0,00		0
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		0	
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		0,00		0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-4.040.483,24		-4.258
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		-19.780.361,60		-15.304
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		48.106.369,63		172.956
20. Rücklagenbewegung darunter:		-8.135.565,91		-118.139
Dotierung der Haftrücklage	-8.154.220,63		-6.558	
Auflösung der Haftrücklage	0,00		0	
VII. JAHRESGEWINN		39.970.803,72		54.817
21. Gewinn-/Verlustvortrag		0,00		0
VIII. BILANZGEWINN		39.970.803,72		54.817

Anhang zum Jahresabschluss 2012

1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss 2012 wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Bedachtnahme auf die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

1.1. Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den EZB-Bewertungskursen umgerechnet. Soweit keine EZB-Referenzkurse vorliegen, werden Mittelkurse von Referenzbanken herangezogen.

1.2. Wertpapiere

Sowohl die dem Anlagevermögen gewidmeten Wertpapiere als auch die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben. Bei Wertpapieren, die unter pari angeschafft wurden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschreibung.

Wertpapiere, die als Deckungsstock für Mündelgelder gewidmet sind, sind Anlagevermögen und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Bewertung der Wertpapiere werden Börsenkurse oder am Markt beobachtbare Quotierungen von Handelsteilnehmern herangezogen. Sind keine adäquaten Marktquotierungen vorhanden, erfolgt die Kursermittlung anhand interner Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von Auf-/Abschlägen für Bonität, Handelbarkeit und Ausstattung der Emission.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes werden „mark to market“ bewertet.

1.3. Risikovorsorge

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Bei der Bewertung des Kreditgeschäftes wurde wie in den Vorjahren der Aspekt der vorausschauenden dynamischen Betrachtung angewendet. Für einen Teil der Kredite wurden standardisiert ermittelte Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen, und zwar in Form einer dynamischen Risikovorsorge auf der Basis der Risikogruppen gemäß der Einstufung nach dem Modell „Risikomanagement“, gebildet.

Insgesamt wird damit die vorsichtige Bewertungspolitik fortgesetzt.

1.4. Sonderbewertung gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG

Vom Bewertungsspielraum gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG wird nicht Gebrauch gemacht.

1.5. Beteiligungen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn aufgrund anhaltender Verluste, eines verringerten Eigenkapitals und/oder eines verminderten Ertragswertes eine Wertminderung eingetreten ist, die voraussichtlich von Dauer ist.

1.6. Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt gemäß § 55 Abs. 1 BWG in Verbindung mit § 204 UGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegte Nutzungsdauer bewegt sich bei den unbeweglichen Anlagen von 20 bis 50 Jahren, bei den beweglichen Anlagen von 3 bis 20 Jahren. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

1.7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert oder dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

1.8. Eigene Emissionen

Abgegrenzte Emissionskosten, Zuzählungsprovisionen, Agios bzw. Disagios werden zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag verteilt.

1.9. Pensionsrückstellung

Die Pensionsverpflichtungen werden unter Verwendung des Tafelwerkes von AVÖ 2008 P. Pagler & Pagler und eines Zinssatzes von 3,0 % (Vorjahr: 3,5 %) nach dem Teilwertverfahren bei Anwartschaften ermittelt.

1.10. Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen

Für Abfertigungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wird nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Zinssatzes von 3,0 % (Vorjahr: 3,5 %) und unter der Annahme des voraussichtlich zu erwartenden Beschäftigungsendes vorgesorgt.

Für die Verpflichtung zur Zahlung von Jubiläumsgeldern wird nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines Zinssatzes von 3,0 % (Vorjahr: 3,5 %) und unter der Annahme des voraussichtlich zu erwartenden Beschäftigungsendes vorgesorgt.

Ein Fluktuationsabschlag wird sowohl für die Abfertigungsverpflichtung als auch für die Jubiläumsgeldrückstellung vorgenommen.

Die Berechnungen erfolgten auf Basis eines kalkulatorischen Pensionsalters von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003.

1.11. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach gewisse,

jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

1.12. Derivative Finanzinstrumente

Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs werden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde aufgrund von aktuellen aufsichtsrechtlichen und rechnungslegungsspezifischen Diskussionen sowie aufgrund von geänderten Markt- und Bewertungsstandards begonnen, das Thema der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten fachlich und systemtechnisch intern umzusetzen. In diesem Zusammenhang wurde bei besonders wesentlichen Kundenderivaten auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallsrisiko und Sicherheitenvereinbarung ein Credit Value Adjustment (CVA) erstmalig ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Derivative Finanzinstrumente des Bankbuches, die keiner Sicherungsbeziehung zugeordnet sind, werden grundsätzlich bei negativem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Bei Zinssteuerungsderivaten wird der Überhang der negativen beizulegenden Zeitwerte erfolgswirksam gebucht.

Weiters sind derivative Finanzinstrumente des Bankbuches Mikro-Sicherungsbeziehungen zugeordnet. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die buchhalterische Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne die Bildung von Mikro-Sicherungsbeziehungen durch die imparitätische Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten – ohne die gleichzeitige Berücksichtigungsmöglichkeit von gegenläufigen Effekten im Grundgeschäft – ergeben würden. Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Übereinstimmung wesentlicher Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft durchgeführt. Der beizulegende Zeitwert aller in Mikro-Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate beträgt TEUR 165.814 (Vorjahr: TEUR 159.588).

Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente des Bankbuches eingesetzt, um das Fixzinsrisiko von bestimmten Grundgeschäftsportfolios global abzusichern. Der Hauptanwendungsbereich liegt im Schließen von Fixzinslücken bei Grundgeschäften, die aufgrund ihres niedrigen Volumens bzw. ihrer instabilen künftigen Cashflows (z. B. Retail-Daueremissionen) nicht für Mikro-Sicherungsbeziehungen geeignet erscheinen. Ausgangspunkt für das Risikomanagement sind die Portfolioanpassungen aus Neugeschäften bzw. Zahlungsstromanpassungen von bestehenden Positionen. Zu deren Analyse wird auf Basis von

wöchentlichen Auswertungen je Portfolio und je Währung die offene Position dargestellt. Je Portfolio wird bei einem Überschreiten der offenen Risiko-Gaps in einem Laufzeitband mittels derivativer Finanzinstrumente gegengesteuert. Die Effektivitätsmessung erfolgt ebenfalls durch Zinssicherungssimulationen je Laufzeitband. Die buchhalterische Zielsetzung besteht wiederum in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich durch die imparitatische Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten ergeben würde. Der beizulegende Zeitwert der hierfür eingesetzten Derivate beträgt TEUR 214.796 (Vorjahr: TEUR 140.008).

2. Erläuterungen zu Bilanzposten

2.1. Darstellung der Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2012	Buchwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2012	Buchwert 31.12.2011
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
bis 3 Monate	2.436.740	2.522.094	2.522.667	2.654.810
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	643.367	897.065	2.828.450	2.658.643
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	585.748	727.684	5.670.131	5.138.355
mehr als 5 Jahre	805.531	853.956	4.226.910	4.161.061
Summe	4.471.386	5.000.799	15.248.158	14.612.869

Restlaufzeit	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2012	Buchwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2012	Buchwert 31.12.2011
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
bis 3 Monate	998.638	1.964.223	1.954.875	1.885.916
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.036.996	980.201	1.691.464	1.534.400
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.316.658	3.555.487	4.997.201	4.512.652
mehr als 5 Jahre	1.955.442	2.463.006	2.538.314	2.382.015
Summe	8.307.734	8.962.917	11.181.854	10.314.983

Im Jahr 2013 werden im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von TEUR 254.063 fällig (2012: TEUR 608.421), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 715.393 (2012: TEUR 124.241).

2.2. Wertpapiere und Beteiligungen

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 betreffen mit TEUR 1.825.454 (Vorjahr: TEUR 1.954.829) börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und mit TEUR 68.060 (Vorjahr: TEUR 61.746) börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie zum Börsenhandel zugelassene Beteiligungen (Vorjahr: TEUR 77.130) und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht vorhanden.

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 unterteilen sich in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des

Anlagevermögens in Höhe von TEUR 1.657.845 (Vorjahr: TEUR 1.761.612) und in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 167.609 (Vorjahr: TEUR 193.217).

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen mit TEUR 46.798 (Vorjahr: TEUR 40.436) das Anlagevermögen und mit TEUR 21.263 (Vorjahr: TEUR 21.311) das Umlaufvermögen.

Die Zuordnung der betreffenden Vermögenspositionen zum Anlagevermögen wird vorgenommen, weil die angeführten Wertpapiere der langfristigen Veranlagung von liquiden Mitteln zur Erzielung von höheren Erträgen dienen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zum Zwecke des Wertpapierhandels, zur Erzielung von Kursgewinnen und zur Haltung der Liquiditätsreserve angeschafft.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt ein Wertpapier-Handelsbuch im Sinne des § 22n BWG. Das Volumen der darin enthaltenen Wertpapiere beträgt TEUR 62.860 (Vorjahr:

TEUR 64.382), das der sonstigen Finanzinstrumente TEUR 78.198 (Vorjahr: TEUR 37.465).

2.3. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen der Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich folgendermaßen entwickelt:

Bilanzposten	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Abschreibungen	Buchwerte		Abschreibungen
	Stand 01.01. des Geschäftsjahres in TEUR	Zugänge im Geschäftsjahr in TEUR	Abgänge im Geschäftsjahr in TEUR	insgesamt in TEUR	Stand 31.12. des Geschäftsjahres in TEUR	Stand 31.12. des Vorjahres in TEUR	im Geschäftsjahr in TEUR
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	606.246	255.822	132.758	29.520	699.790	504.490	2.167
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	10.001	0	10.001	0	0	9.690	0
Forderungen an Kunden	421.785	56.461	44.156	26.001	408.089	404.616	10.066
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	1.852.969	606.470	738.393	63.201	1.657.845	1.761.612	2.533
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.404.765	39.699	166.512	165.954	2.111.998	2.223.627	21.895
Beteiligungen	239.874	36.353	113.595	2.336 ¹⁾	160.296	237.663	124
darunter:							
an Kreditinstituten	(8.719)	(0)	(392)	(0)	(8.327)	(8.719)	(0)
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.489.681	160.219	4.143	6.700	1.639.057	1.489.181	6.200
darunter:							
an Kreditinstituten	(49.764)	(15.000)	(0)	(0)	(64.764)	(49.764)	(0)
Sachanlagen	76.627	1.872	788	57.099	20.612	20.818	2.062
darunter:							
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(56.451)	(206)	(195)	(42.506)	(13.956)	(14.470)	(708)
Summe	7.101.948	1.156.896	1.210.346	350.811	6.697.687	6.651.697	45.047

¹⁾ davon Verlustzuweisungen atypisch stiller Gesellschafter aus Anlaufverlusten in Höhe von TEUR 2.164

2.4. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs. 8 Z. 1 BWG gegeben ist.

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31.12.2012 TEUR 253.000 (Vorjahr: TEUR 253.000). Es setzt sich aus 714.578 (Vorjahr: 714.578) Stamm-Stückaktien und 749.294 (Vorjahr: 749.294) Vorzugs-Stückaktien zusammen.

Es ist Partizipationskapital in Höhe von TEUR 301.015 (Vorjahr: TEUR 301.015) begeben.

2.5. Ergänzende Angaben

In der Bilanz sind Aktivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 2.707.691 (Vorjahr: TEUR 3.074.508) und Passivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 2.137.347 (Vorjahr: TEUR 2.125.619) enthalten.

Zum Bilanzstichtag 2012 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit	Nominalbetrag				Marktwert ¹⁾	
	bis 1 Jahr in TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR	positiv in TEUR	negativ in TEUR
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	2.038.436	727.376	410.906	3.176.718	197	7.089
Zinsswaps	4.220.541	14.004.621	21.101.320	39.326.482	2.692.262	2.281.998
Zinsoptionen – Käufe	271.835	932.036	913.506	2.117.377	36.008	1.710
Zinsoptionen – Verkäufe	104.248	787.237	1.250.822	2.142.307	3.460	38.126
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	78.198	0	0	78.198	0	0
Gesamt	6.713.258	16.451.270	23.676.554	46.841.082	2.731.927	2.328.923
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.198.209	72.515	0	1.270.724	10.802	12.191
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.977.494	243.961	0	3.221.455	63.240	52.779
Devisenoptionen – Käufe	91.824	41.779	3.541	137.144	2.753	0
Devisenoptionen – Verkäufe	91.824	41.779	3.541	137.144	0	2.753
Gesamt	4.359.351	400.034	7.082	4.766.467	76.795	67.723
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	39.579	12.313	10.000	61.892	273	728
Aktioptionen – Käufe	14.500	47.444	5.000	66.944	22.538	0
Aktioptionen – Verkäufe	14.490	47.116	5.000	66.606	0	21.348
Warenoptionen – Käufe	0	5.000	0	5.000	774	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	5.000	0	5.000	0	774
Gesamt	68.569	116.873	20.000	205.442	23.585	22.850
Summe OTC-Produkte	11.062.980	16.968.177	23.703.636	51.734.793	2.832.307	2.419.496
Summe börsengehandelte Produkte	78.198	0	0	78.198	0	0
Gesamt	11.141.178	16.968.177	23.703.636	51.812.991	2.832.307	2.419.496

¹⁾ inklusive Zinsabgrenzung

Zum Bilanzstichtag 2011 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit	Nominalbetrag				Marktwert ¹⁾	
	bis 1 Jahr in TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR	positiv in TEUR	negativ in TEUR
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	6.198.507	0	444.043	6.642.550	3.978	7.804
Zinsswaps	5.045.784	13.739.789	20.603.866	39.389.439	2.029.633	1.657.493
Zinsoptionen – Käufe	123.720	1.164.976	1.043.517	2.332.213	35.913	1.585
Zinsoptionen – Verkäufe	142.505	1.318.877	1.328.906	2.790.288	2.734	44.200
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	4.801	16.311	16.353	37.465	0	0
Gesamt	11.515.317	16.239.953	23.436.685	51.191.955	2.072.258	1.711.082
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	485.685	20.572	196	506.453	16.850	6.851
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	4.833.126	208.968	68.014	5.110.108	106.455	105.642
Devisenoptionen – Käufe	108.099	60.221	3.517	171.837	12.566	0
Devisenoptionen – Verkäufe	108.091	60.221	3.517	171.829	0	12.575
Gesamt	5.535.001	349.982	75.244	5.960.227	135.871	125.068
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	40.256	52.065	10.000	102.321	313	2.349
Aktienoptionen – Käufe	5.000	73.110	10.734	88.844	20.690	1.080
Aktienoptionen – Verkäufe	4.938	73.100	10.406	88.444	1.021	19.652
Warenoptionen – Käufe	0	0	5.000	5.000	393	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	5.000	5.000	0	403
Gesamt	50.194	198.275	41.140	289.609	22.417	23.484
Summe OTC-Produkte	17.095.711	16.771.899	23.536.716	57.404.326	2.230.546	1.859.634
Summe börsengehandelte Produkte	4.801	16.311	16.353	37.465	0	0
Gesamt	17.100.512	16.788.210	23.553.069	57.441.791	2.230.546	1.859.634

¹⁾ inklusive Zinsabgrenzung

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit nachfolgenden Buchwerten enthalten:

2012	Forde- rungen Kredit- institute in TEUR	Verbind- lichkeiten Kredit- institute in TEUR	Sonstige Aktiva in TEUR	Sonstige Passiva in TEUR	Aktive Rech- nungsab- grenzung in TEUR	Passive Rech- nungsab- grenzung in TEUR	Rück- stellungen Derivate in TEUR
Buchwerte von Derivaten des Bankbuches							
a) Zinssatzbezogene Verträge	314.662	216.339	34.296	80.874	19.333	14.983	7.393
b) Wechselkursbezogene Verträge	0	0	15.267	6.599	0	0	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	0	0	1.903	0	0	0

2011	Forde- rungen Kredit- institute in TEUR	Verbind- lichkeiten Kredit- institute in TEUR	Sonstige Aktiva in TEUR	Sonstige Passiva in TEUR	Aktive Rech- nungsab- grenzung in TEUR	Passive Rech- nungsab- grenzung in TEUR	Rück- stellungen Derivate in TEUR
Buchwerte von Derivaten des Bankbuches							
a) Zinssatzbezogene Verträge	342.261	234.702	5.710	46.922	26.036	17.741	0
b) Wechselkursbezogene Verträge	0	0	22.662	12.034	0	0	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	0	0	7.579	0	0	0

Zum 31.12.2012 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von TEUR 4.972 (Vorjahr: TEUR 5.110) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von TEUR 8.627 (Vorjahr: TEUR 8.663) gewidmet.

Als Sicherheit für bestimmte Wertpapieremissionen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 74.771 (Vorjahr: TEUR 0) und Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 1.047.977 (Vorjahr: TEUR 739.469) verpfändet, weiters sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 1.479.569 (Vorjahr: TEUR 1.687.280) als Sicherheit bei Kreditinstituten

und Börsen hinterlegt. Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 486.929 (Vorjahr: TEUR 406.287) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt und TEUR 70.646 (Vorjahr: TEUR 15.000) bei Kreditinstituten verpfändet. An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von TEUR 829.724 (Vorjahr: TEUR 982.865) zediert. An die Europäische Investitionsbank sind Forderungen in Höhe von TEUR 48.491 (Vorjahr: TEUR 51.772) zediert. Mit Korrespondenzbanken wurden Nettingvereinbarungen abgeschlossen.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2012 TEUR 58.840 (Vorjahr: TEUR 61.790).

3.2. Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren

In dieser Position ist im Geschäftsjahr 2012 eine Sonderausschüttung in Höhe von TEUR 39.438 enthalten.

3.3. Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit TEUR 21.238 (Vorjahr: TEUR 20.416) die bankfremden Töchterverrechnungen.

3.4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 21.182 (Vorjahr: TEUR 20.322) die bankfremden Personalaufwendungen.

3.5. Steuerersparnis

Durch die Veränderung der un versteuerten Rücklagen ergibt sich wie im Vorjahr keine wesentliche Veränderung der Steuern vom Einkommen und Ertrag.

4. Sonstige Angaben

4.1. Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2012 waren durchschnittlich 871 (Vorjahr: 865) Angestellte im Bankbetrieb tätig.

4.2. Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit TEUR 186 (Vorjahr: TEUR 185) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 1.150 (Vorjahr: TEUR 1.023) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

4.3. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von TEUR 2.758 (Vorjahr: TEUR 2.497) und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von TEUR 396 (Vorjahr: TEUR 324) enthalten.

Von den im Geschäftsjahr 2012 aufgewendeten Abfertigungen (inklusive Rückstellungen) und Pensionen (inklusive Rückstellungen) entfallen TEUR 503 (Vorjahr: TEUR 316) auf den Vorstand und TEUR 5.214 (Vorjahr: TEUR 4.120) auf andere Arbeitnehmer. Zusätzlich sind für Pensionsvorsorgen TEUR 2.069 (Vorjahr: TEUR 1.264) für den Vorstand und TEUR 1.981 (Vorjahr: TEUR 1.934) für andere Arbeitnehmer aufgewendet worden.

4.4. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge für die Mitglieder des Vorstandes (einschließlich Sachbezüge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsvorsorge) betragen im Jahr 2012 TEUR 5.436 (Vorjahr: TEUR 3.798).

Die Aufwendungen für ehemalige Geschäftsleiter (Abfertigungen und Pensionszahlungen) betragen 2012 TEUR 389 (2011 wurde von § 241 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht).

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2012 Vergütungen (inklusive Fahrtkostenvergütungen) in Höhe von TEUR 557 (Vorjahr: TEUR 544) bezahlt.

4.5. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller (ab 31.03.2012)
KommR Mag. Dr. Ludwig Scharinger (bis 30.03.2012)

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor-Stv. Mag. Dr. Hans Schilcher

Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Heinrich Schaller
(von 01.03.2012 bis 30.03.2012)
Vorstandsdirektorin Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer
(ab 31.03.2012)
Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor Mag. Markus Vockenhuber

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 5. März 2013
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Dr. Hans Schilcher
Generaldirektor-Stellvertreter



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Vorstandsdirektorin



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Ich habe den beigefügten Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Meine Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage meiner Prüfung. Ich habe meine Prüfung unter Beachtung

der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass ich die Standesregeln einhalte und die Prüfung so plane und durchführe, dass ich mir mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Ich bin der Auffassung, dass ich ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt habe, sodass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach meiner Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach meiner Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 5. März 2013

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



Mag. Christian Loicht
Wirtschaftsprüfer

Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss.
In diesem Geschäftsbericht ist der veröffentlichungspflichtige Teil des Anhanges dargestellt.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage

unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfungen hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs 2 UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs 2 UGB sind zutreffend.

Linz, am 5. März 2013

KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer



Mag. Cäcilia Gruber
Wirtschaftsprüfer

Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss.
In diesem Geschäftsbericht ist der veröffentlichungspflichtige Teil des Anhanges dargestellt.

Erklärung des Vorstandes

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 2. April 2013

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Dr. Hans Schilcher
Generaldirektor-Stellvertreter



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Vorstandsdirektorin



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstände sind auf den Seiten 8 und 9 dargestellt.

Bericht des Aufsichtsrates gemäß § 96 AktG

Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig, zeitnah und umfassend über bedeutsame Geschäftsvorfälle sowie die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns berichtet.

Fünf Ausschüsse (Zustimmungs-, Informations-, Prüfungs-, Bilanz- und Personal- und Vergütungsausschuss) unterstützten den Gesamtaufichtsrat wirkungsvoll bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB)/Bankwesengesetzes (BWG), der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2012, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sind vom Prüfer des Österreichischen Raiffeisenverbandes und von der KPMG Austria AG geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke wurden somit erteilt.

Der Bilanzausschuss hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2012, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 geprüft

und festgestellt, dass keinerlei Anlass zu Beanstandungen besteht. Das Prüfungsergebnis des Bilanzausschusses mündet daher in die Empfehlung an den Aufsichtsrat, sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer anzuschließen und den Jahresabschluss zum 31.12.2012 gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes zu billigen, dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung zuzustimmen und den Konzernabschluss zum 31.12.2012 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in der am 29. April 2013 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2012, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Prüfungsergebnis des Bilanzausschusses und dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung angeschlossen, den Jahresabschluss 2012 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich, der damit gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist, gebilligt und den Konzernabschluss zum 31.12.2012 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und des gesamten Konzerns für den geleisteten Einsatz und Erfolg im Geschäftsjahr 2012.

Linz, am 29. April 2013
Der Aufsichtsrat



Präsident Abg. z. NR ÖkR Jakob Auer
Vorsitzender

RAIFFEISENBANKENGRUPPE OÖ

ERGEBNISSE 2012

(KONSOLIDIERT)

Bericht zur Geschäftsentwicklung 2012

Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2012

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 2012

Bericht zur Geschäftsentwicklung 2012

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich, bestehend aus der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, der PRIVAT BANK AG, der bankdirekt.at AG und den 95 oberösterreichischen Raiffeisenbanken mit insgesamt 456 Bankstellen, konnte auch 2012 die gesteckten Ziele erreichen.

Nähe, Transparenz, Nachhaltigkeit und Kundenorientierung sind als Werte im Geschäftsmodell der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich fest verankert. Das gibt unseren Kunden insbesondere in herausfordernden Zeiten Sicherheit.

Raiffeisen Oberösterreich ist der wichtigste finanzielle Nahversorger im Bundesland und ein entscheidender Impulsgeber für moderne Bankdienstleistungen. Für ihre Kunden bilden die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sowie die Raiffeisenlandesbank OÖ eine starke Achse. So profitieren Kunden vom besonderen Know-how-Netzwerk der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich, was eine kompetente Beratung sowie optimale Lösungen sicherstellt.

Kundenorientierung als Markenzeichen

Durch ihr kundenorientiertes Geschäftsmodell konnte die Raiffeisenbankengruppe OÖ ihre Position im Bundesland 2012 sogar noch ausbauen: Laut einer 2012 durchgeführten SPECTRA-Umfrage ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ für 84 Prozent der befragten Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher die bedeutendste Bank im Bundesland. Auch im Sicherheitsranking konnte Raiffeisen OÖ seine Position ausbauen. 92 Prozent bezeichnen die Raiffeisenbank als „völlig sicher“ bzw. „sicher“. Dieser Wert ist der höchste, den Raiffeisen OÖ bisher erhalten hat.

Dieses Vertrauen ist das Resultat einer besonders intensiven Kundenorientierung. Raiffeisen OÖ ist nicht nur örtlich nahe bei den Kunden, sondern verfügt auch über eine spezielle Lösungskompetenz.

Rasches Agieren für die Kunden

In Anbetracht der immer herausfordernder werdenden Rahmenbedingungen hat die Raiffeisenbankengruppe OÖ durch das Nutzen von Synergien und durch Effizienz die Voraussetzung geschaffen, um auch künftig rasch, kostenbewusst sowie service- und zielorientiert für Kunden agieren zu können.

Verbundarbeit als Erfolgsmodell

Als Vorteil für die Kunden sowie als Zukunftsmodell sieht Raiffeisen OÖ auch die starke Verbundarbeit. Gerade in einer Zeit, in der nicht nur Nationalökonomien existieren, sondern vor allem eine vernetzte Globalökonomie, ist es notwendig, regional stark verwurzelt zu sein und gleichzeitig die Antennen in die Welt ausgerichtet zu haben. Mit einer modernen und offenen Verbundarbeit nutzt Raiffeisen OÖ im Sinne der Kunden die damit verbundenen Möglichkeiten: Bewusstes genossenschaftliches Handeln, bei dem nicht nur Verantwortung für die unmittelbaren Aufgaben und Bereiche, sondern für das Gesamte übernommen wird, ist entscheidend, um Modernisierungsfortschritte weiterzuführen bzw. einzuleiten und damit gemeinsam erfolgreich zu bleiben.

Verantwortung wahrnehmen

Raiffeisen Oberösterreich ist und bleibt eine gestaltende Kraft im Land: Wir sind uns als stärkste regionale Bankengruppe Österreichs unserer Verantwortung gegenüber der Wirtschaft, Institutionen und vor allem gegenüber den Menschen in diesem Land bewusst und nehmen diese Verantwortung auch wahr.

Im Jahresdurchschnitt waren 3.593 Mitarbeiter in der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich beschäftigt.

Bilanz

Die konsolidierte Bilanzsumme der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich beträgt per 31.12.2012 42,9 Milliarden Euro. Gegenüber dem Stichtag des Vorjahres konnte eine Steigerung um 1,1 Milliarden Euro oder 2,8 Prozent erzielt werden. Von der Bilanzsumme entfallen 28,0 Milliarden Euro oder 65,3 Prozent auf Forderungen an Kunden. Der Zuwachs der Kundenforderungen im Jahr 2012 betrug 1,4 Milliarden Euro oder 5,1 Prozent.

Der Wertpapiereigenbesitz von insgesamt 5,9 Milliarden Euro wird vorwiegend zur Liquiditätssicherung und als Sicherheit für Notenbankrefinanzierungen gehalten. Insgesamt waren zum Jahresende 13,7 Prozent der Bilanzsumme in Wertpapieren veranlagt.

Die größte Position der Passivseite betrifft die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 22,4 Milliarden Euro oder 52,2 Prozent der Bilanzsumme. Die Zunahme beträgt

0,3 Milliarden Euro oder 1,2 Prozent. Die verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten erreichten einen Wert von 8,1 Milliarden Euro oder 19,0 Prozent der Bilanzsumme. Sie tragen wesentlich zu einer langfristigen Liquiditätssicherung bei.

Die konsolidierten anrechenbaren Eigenmittel der Raiffeisenbankengruppe OÖ gemäß Bankwesengesetz betragen per Jahresende 2012 3.669 Millionen Euro. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis liegt bei 2.623 Millionen Euro. Trotz des starken Wachstums in den vergangenen Jahren konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 1.046 Millionen Euro erzielt werden.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung 2012 der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich war im Hinblick auf die wirtschaftlichen

Rahmenbedingungen sehr zufriedenstellend. Die konsolidierten Betriebserträge betragen 1.018,7 Millionen Euro, die Betriebsaufwendungen 548,7 Millionen Euro. Das Betriebsergebnis wird im Jahr 2012 in Höhe von 470,0 Millionen Euro ausgewiesen.

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich erreichte im Jahr 2012 ein Betriebsergebnis von 1,1 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme und damit wiederum einen sehr guten, über dem Durchschnitt der österreichischen Banken liegenden Wert.

Durch eine konsequente Risikopolitik und ein straffes Risikomanagement hat die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich die Risiken im Griff und konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von 168,2 Millionen Euro oder 0,4 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme erreichen.

Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA	31.12.2012	31.12.2011
	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	193,9	201,6
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	735,0	537,6
Forderungen an Kreditinstitute	6.590,8	6.727,1
Forderungen an Kunden	27.985,1	26.624,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.973,6	2.099,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.176,2	3.272,4
Beteiligungen	184,3	254,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.458,2	1.330,4
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	0,2	0,2
Sachanlagen	265,5	264,8
Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	1,6	1,6
Sonstige Vermögensgegenstände	264,2	353,9
Rechnungsabgrenzungsposten	36,6	48,6
Summe der Aktiva	42.865,2	41.716,7

PASSIVA	31.12.2012	31.12.2011
	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.018,5	8.988,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.368,9	22.106,6
a) hievon Spareinlagen	10.326,8	10.348,5
b) hievon Termineinlagen	5.384,9	5.680,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.836,9	5.812,9
Sonstige Verbindlichkeiten	321,8	373,8
Rechnungsabgrenzungsposten	22,2	23,5
Rückstellungen	228,2	242,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	260,2	273,6
Ergänzungskapital	1.025,7	1.198,8
Gezeichnetes Kapital	11,5	11,3
Gewinnrücklagen	2.153,3	2.051,3
Hafrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG	528,4	514,5
Bilanzgewinn	48,2	76,8
Unversteuerte Rücklagen	41,4	42,1
Summe der Passiva	42.865,2	41.716,7

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 2012

	2012 in Mio. EUR	2011 in Mio. EUR
NETTOZINSERTRAG	496,0	479,4
Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren u. Beteiligungen	249,8 ¹	264,7 ²
Provisionserträge	247,1	229,0
Provisionsaufwendungen	-37,3	-26,1
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	16,1	17,5
Sonstige betriebliche Erträge	47,0	43,6
BETRIEBSERTRÄGE	1.018,7 ¹	1.008,1 ²
Personalaufwand	-317,5	-302,4
Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-183,3	-176,2
Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-17,3	-17,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30,6	-29,6
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-548,7	-525,3
BETRIEBSERGEBNIS	470,0 ¹	482,8 ²
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Forderungen	-307,1	-104,0
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen	5,3	-83,0
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	168,2 ¹	295,8 ²
JAHRESÜBERSCHUSS (vor Rücklagenbewegung)	129,4¹	260,2²

¹ Sonderausschüttung in Höhe von EUR 39,4 Mio. enthalten

² Sonderausschüttung in Höhe von EUR 45,0 Mio. enthalten

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz
Telefon: +43(0)732/6596-0
FN 247579 m, Landesgericht Linz
DVR: 2110419
www.rlbooe.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Harald Wetzelsberger
Michael Huber
Mag. Otto Steininger
Mag. Rainer Schnabl
Mag. Claudia Feizlmayr
Mag. Carola Berer
unter Mitwirkung fast aller Organisationseinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ

Gestaltung: GDL GmbH, Linz

Satz: GDL GmbH, Linz

Fotografie: Erwin Wimmer (Kutzler Wimmer Stöllinger FotogmbH, Pasching); Foto Strobl, Linz

Druck: Trauner, Linz

Hinweise:

Geschlechtsneutrale Formulierung: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

©: 2013 Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Der Geschäftsbericht der Raiffeisenlandesbank OÖ 2012 liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor.

Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Europaplatz 1a, 4020 Linz
Tel. +43 (0) 732/6596-0
Fax +43 (0) 732/6596-22739
E-Mail: mak@rlbooe.at
www.rlbooe.at



Raiffeisen
Landesbank
Oberösterreich